



evau -  
"Zurück in  
der Welt"





# Jahrbuch 2022/2023

Siegen-Weidenau, August 2023

## Evangelisches Gymnasium Siegen-Weidenau

Privates Gymnasium des Kirchenkreises Siegen  
Im Tiergarten 5-7, 57076 Siegen

Telefon 0271/72171  
Telefax 0271/76597

sekretariat@evgym-siegen.de  
www.evgym-siegen.de

# Jahreslosung

**Herausgeber**

Förderverein des Evangelischen Gymnasiums Siegen e.V.  
Im Tiergarten 5-7, 57076 Siegen, [www.evgyim-siegen.de](http://www.evgyim-siegen.de)  
Anselm Ott

**Redaktionsleitung**

Martin Glimm

**Redaktionsmitglieder**

Christian Reh, Sandra Mackowski, Jan Schulte,  
Lilli Müller, Carina Baron und Anna Siegemund

**Gestaltung**

Laura Schulte (Modulbüro, Siegen)

**Druck**

Druckerei Winddruck Druck & Verlag, Siegen

**Auflage**

350





# Austausche prägen das Schuljahr

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im vergangenen Jahr waren diese einleitenden Worte mit dem Titel „Bunter und vielseitiger als zuletzt“ überschrieben. Es handelte sich dabei um eine Anspielung darauf, dass durch das Abklingen der Corona-Pandemie das Schulleben (und damit auch das Jahrbuch) wieder deutlich lebendiger werden konnte. „Bunter und vielseitiger als zuletzt“ – mit dieser Überschrift könnte man aber auch das abgelaufene Schuljahr (und damit auch das Jahrbuch) charakterisieren.

Ein eindeutiger Indikator für das Zutreffen dieses Titels sind die verschiedenen Austausche, die nach längerer Pause endlich wieder durchgeführt werden konnten. So reisten Schülerinnen und Schüler im vergangenen Schuljahr in die USA, nach Israel oder auch nach Polen – Gegenbesuche inbegriffen. Vor diesem Hintergrund haben wir die neue Jahrbuch-Ausgabe mit dem Motto „evau – Zurück in der Welt“ versehen und den Reiseaktivitäten nicht nur das Cover gegönnt, sondern auch drei ausführliche und bunt bebilderte Schülerartikel gewidmet.

Am Ende jedes Austausches heißt es Abschied nehmen. Hierin findet sich eine Gemeinsamkeit zu einem weiteren prägenden Charakteristikum des Schuljahres. Gleich vier langjährige Kolleginnen und Kollegen sagten unserer Schule altersbedingt Adieu, mit Stephanie Großmann aus dem Sekretariat kam eine weitere feste Institution der Schulgemeinde hinzu. Natürlich gönnen wir allen den wohlverdienten Ruhestand und freuen uns mit ihnen. Trotzdem sind solche Verabschiedungen immer traurige Anlässe – auch für die künftigen Pensionäre, die häufig mit zumindest einem

weinenden Auge gehen. Das aktuelle Jahrbuch versucht, das Wirken der scheidenden Kolleginnen und Kollegen zu würdigen.

Ansonsten finden sich für langjährige Leser wieder zahlreiche bekannte Elemente im neuen Jahrbuch: Klassen- und Kursfotos, ein Jahresrückblick (erneut alphabetisch gestaltet), die Vorstellung neuer Kollegen, Referendare und Mitarbeiter usw. Zwei Dinge fehlen jedoch: Normalerweise veröffentlichen wir von den letztjährigen Fünfern immer Einzelfotos. Leider wurden durch einen Brand bei unserem Fotografen die dafür nötigen Dateien zerstört, sodass es statt der Einzelbilder ein Klassenfoto gibt. Neben den neuen Fünfern finden sich im Jahrbuch auch immer die Namen der neuen EF-Schüler. Dies ist diesmal aus einem sehr einfachen Grund nicht so: Es wird aufgrund der Umstellung auf G9 keine EF geben.

Bevor ich Ihnen und euch aber nun viel Spaß beim Lesen wünsche, möchte ich noch ein großes Dankeschön in die Siegener Oberstadt schicken. Konkret gilt es dem dortigen Modulbüro, noch konkreter Maik Pluschke, der sich erneut bereit erklärt hat, die Gestaltung des Jahrbuches zu übernehmen, und Laura Schulte, die in vielen Stunden Arbeit Hand an die von uns gelieferten Bilder und Texte gelegt hat. Frau Schulte, Sie haben das tolle Layout der letzten beiden Jahrbücher noch einmal übertroffen! Nun aber viel Spaß beim Lesen!

**Martin Glimm**

für die Jahrbuch-Redaktion

# Liebe Leserinnen und Leser,



„Zeitenwende“ – das Wort des Jahres 2022 hat Spuren hinterlassen. Am Evau wurde über Jahre und Jahrzehnte zurecht „Friede“ als Leitmotiv vorangestellt. Dies passt in den Rahmen einer evangelischen Schule, wo zwar Auflehnung und Protest erlaubt und manchmal gefördert werden, aber immer, wenn auch für manchen unangenehm, der Widerstand friedlich ist. Spätestens seit dem letzten Jahr müssen wir einsehen, dass Frieden und die Verteidigung unserer Werte gegenüber Diktatoren manchmal nur mit Hilfe von Waffen und Gewalt durchzusetzen sind. Wir dürfen es nicht zulassen, dass ein Täter auf Grund seiner vermeintlichen oder tatsächlichen Stärke Recht bekommt und behält. Es gelten universelle Grund- und Menschenrechte im Großen wie auch im Kleinen.

Dieser nicht immer einfach umzusetzende Anspruch verlangt von uns allen viel Einsatz – egal ob in der Weltpolitik oder ganz konkret vor Ort am Evau. Damit die Welt ein weitgehend friedlicher Ort bleibt, sind Begegnungen und Austausch zwischen Menschen mit verschiedenen Hintergründen von besonderer Bedeutung.

Deshalb ist es zu begrüßen, dass Schülerinnen und Schüler wieder verstärkt die Möglichkeiten eines Austausches haben. Besonders die lange gepflegten Schul-Freundschaften mit Israel, Polen und den USA konnten nach längerer Pause wieder aufleben. Ich würde mich freuen, wenn es in Zukunft noch mehr länderübergreifende Begegnungen für Schüler und Lehrer geben würde.

Auch der Austausch innerhalb der Schule ist wichtig und trägt zu einem übergreifend positiven Klima der Schulgemeinschaft bei. Hervorzuheben sind nicht nur sportliche und musische Aktivitäten, sondern auch beispielhaft die wiederbelebte Mensa und das laufende Gartenbauprojekt. Hierbei gilt allen Aktiven mein Dank.

Natürlich kann nicht verschwiegen werden, dass es an verschiedenen Stellen noch weiteres Engagement der Schulgemeinschaft inklusive des Trägers bedarf. Zum Beispiel ist es noch nicht gelungen, das Schülercafe nachhaltig zu betreiben oder eine langfristige Finanzierung für das Gartenprojekt zu sichern. Eine Möglichkeit zur Unterstützung bietet die Mitgliedschaft im Förderverein.

Für die gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen möchte ich mich herzlich im Namen des Fördervereins bedanken. Ein besonderer Dank soll natürlich auch an alle gehen, die zum Gelingen des Jahrbuchs beigetragen haben, ob als Autor, Redaktion oder im Druck – auch dieses Jahr war viel Arbeit notwendig, um das Jahrbuch zu erstellen.

Nun wünsche ich wieder ganz viel Freude mit dem besonders gelungenen Jahrbuch 2022/23.

**Anselm Ott**

# Inhalt

04	Impressum	40	Sponsorenlauf
05	Jahreslosung	42	Café Patchwork
06	Vorbemerkung	44	Museumsbesuch
07	Vorwort	45	Volleyball
10	Rückblick Schuljahr	49	Kunst: Jgst. 8
14	Bolyai	50	Vorgestellt: Neue Kolleg*innen
15	Israel-Austausch	54	Vorgestellt: Neue Referendare
18	USA-Austausch	57	Vorstellung Carsten Irlé
21	Kunst: Q2	59	History and Politics
22	Polen-Austausch	60	DaZ-Unterricht
25	Kunst: Q2	62	Kunst: Q1
26	Schi und Schöpfung	<b>64</b>	<b>Schüler der Klassen 5</b>
32	Leitbild oder Leidsbild?	<b>67</b>	<b>Schüler der Klassen 6</b>
37	Eine Woche mit der Maus	<b>70</b>	<b>Schüler der Klassen 7</b>
38	Ausstellung „Verzerrung“ im Krönchencenter	<b>73</b>	<b>Schüler der Klassen 8</b>
		<b>76</b>	<b>Schüler der Klassen 9</b>
		79	Kunst: Jgst. 7

8



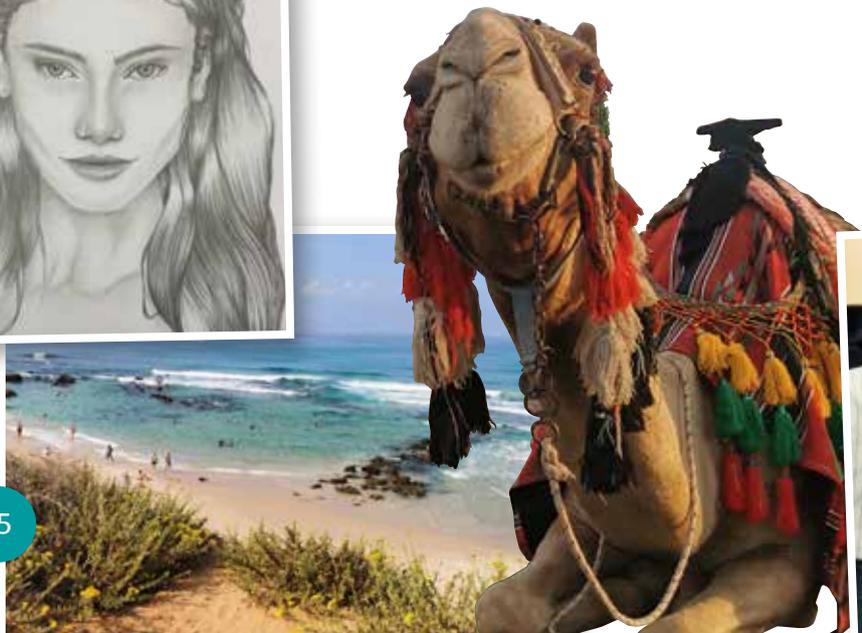
37

40



62

15





- 80 Schüler des EF-Grundkurses Religion
- 85 Schüler des Q1-Leistungskurses Biologie
- 86 Schüler des Q1-Leistungskurses Chemie
- 87 Schüler des Q1-Leistungskurses Deutsch
- 89 Schüler des Q1-Leistungskurses Englisch
- 90 Schüler des Q1-Leistungskurses Mathe
- 91 Schüler des Q1-Leistungskurses Physik
- 92 Schüler des Q2-Leistungskurses Deutsch
- 93 Schüler des Q2-Leistungskurses Englisch
- 94 Schüler des Q2-Leistungskurses Erdkunde
- 95 Schüler des Q2-Leistungskurses Geschichte
- 96 Schüler des Q2-Leistungskurses Mathe
- 97 Schüler des Q2-Leistungskurses Philosophie
- 98 Schüler des Q2-Leistungskurses Sozialwissenschaften
- 100 Kunst: Jgst. 5

### Verabschiedungen

- 100 Verdiente Kolleginnen und Kollegen verabschiedet
- 104 Rede des stellv. Schulleiters Thomas Süßenbach zur Verabschiedung Ludwig Janknechts
- 108 Verabschiedung Ludwig Janknechts
- 110 Au revoir und auf Wiedersehen Bettina Schnell, Hans-Jürgen Förtsch und Andreas Hallenberger
- 115 Sketch der Fachschaft Biologie anlässlich der Verabschiedung von Andreas Hallenberger
- 119 Verabschiedung von Bettina Schnell
- 120 Verabschiedung von Hans-Jürgen Förtsch
- 122 Interview zum Abschied von Steffi Grossmann
- 124 Poetry Slam
- 126 Abirede 2023
- 130 Abiturienten des Schuljahres 2022/2023
- 132 Herzlich Willkommen: die neuen Schülerinnen und Schüler des Schuljahres 2023/24
- 133 Tafelbild
- 134 Kollegium
- 136 Wer, Was, Wann
- 147 Kuratorium



# Das war das Schuljahr 2022/23

## Ein alphabetischer Jahresrückblick

**A wie Abschied:** Wurde zum zentralen Motiv des Schuljahres, ein ganzes Kollegen-Quartett sowie Sekretärin Steffi Großmann sagten Adieu. **(Seite 100)**

**B wie Bundesjugendspiele:** Motivierten die Schülerinnen und Schüler zu starken Leistungen im Turnen (zumindest einige). Am Ende gab es zwölf Ehrenurkunden von Frau Brinkmann.

**C wie Carsten Irlle:** Feierte ein gelungenes erstes Jahr als neuer Hausmeister und ist bei Kollegium und Schülerschaft gleichermaßen beliebt. **(Seite 57)**

**D wie Digitales Klassenbuch:** Eröffnet die Möglichkeit, bei der Klassenverwaltung ohne Papier auszukommen, auch als Digitales Kursheft für die Oberstufe erhältlich. Längst nicht von allen genutzt, soll sich in diesem Schuljahr aber ändern.

**E wie Entdeckertag:** Sorgte auch in diesem Schuljahr für ein volles Haus, in dem es für angehende Fünftklässler einiges zu erleben gab.

**F wie Frühjahrskonzert:** Konnte nach jahrelanger Pause erstmals wieder durchgeführt werden und sorgte für gewohnt stimmungsvolle musikalische Unterhaltung.



**G wie Gartenbauprojekt:** Begeisterte die Schüler ab dem zweiten Halbjahr. Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit einem Garten- und Landschaftsbauer sowie den Waldrittern. Mehr dazu im kommenden Jahrbuch.

**H**wie **Harry Potter**: Erfreut sich auch viele Jahre nach seiner „Geburt“ noch größter Beliebtheit – egal ob in einer Lesenacht oder bei einer Movie Night.

**I**wie **Istanbul**: Wird bald Ort eines neuen Austauschprogramms. Beidseitige Kollegiums-Besuche fanden bereits statt.

**J**wie **Jung, Burkhard**: Trat als Überraschungsgast bei der Verabschiedung von Ludwig Janknecht auf. Der langjährige Leipziger Oberbürgermeister begann 1986 gemeinsam mit Ludwig Janknecht als Lehrer am evau, bevor er als Schulleiter nach Leipzig wechselte und später eine politische Karriere startete.

**K**wie **Kennenlerntag**: Fand Anfang Juni erstmals für die künftigen Fünftklässler statt. Auf dem Schulhof wurden sie von ihren Mentorinnen in Empfang genommen und erlebten einen abwechslungsreichen Nachmittag.



**L**wie **Lesewettbewerb**: Konnte in diesem Jahr von Lilli Klaas aus der 6c gewonnen werden. Lilli las aus einem Band der „Schule der magischen Tiere“ und setzte sich gegen Marie Upphoff und Anastasia Prüfer aus den Parallelklassen durch.



**M**wie **Markt der Möglichkeiten**: Fand in diesem Schuljahr nicht statt. Das Oberstufen-Pendant zum Entdeckertag war schlicht nicht nötig, da im neuen Schuljahr aufgrund der Umstellung auf G9 keine neue EF gebildet wird.

**N**wie **Nordwalde-Fahrt**: Musste aufgrund der Insolvenz des Trägers kurzfristig abgeblasen werden. Als Element der Ich-Stärkung und des Team-Buildings nahm die Einführungsphase stattdessen an einem Workshop der Waldritter in Herten teil, dessen Höhepunkt ein Live Action Rollenspiel (LARP) in einem Raumschiff darstellte. Eine Fahrt nach Bielefeld im Mai schloss sich an.

**O**wie **Ostercup**: Ersetzte den Weihnachtscup. Vorteil: Statt in der kleinen Halle durfte auf dem großen Feld gespielt werden. Die Q1 siegte deutlich, das Lehrerteam blieb unter seinen Möglichkeiten...





**P**wie **Projektpräsentationstag**: Bot Ende Mai einmal mehr interessante Einblicke in die Arbeitsergebnisse der Q1er aus den Projektkursen.

**Q**wie **Q2**: Verabschiedete sich als zahlenmäßig größte Jahrgangsstufe mit einem tollen Abistreich vor den Osterferien, der für ordentlich Remmidemmi an der Schule sorgte.

**R**wie **Reloaded**: Wurde das eigentlich für das Schuljahr zuvor geplante Sommerfest. Nachdem es damals eine Unwetterwarnung gegeben hatte, folgte im September der zweite Versuch. Der gelang – nass wurde es zwischendurch aber auch...

**S**wie **Spendenlauf**: Führte am 17. Mai eine gute evau-Tradition fort. Ausgerichtet von den Fachschaften Sport und Religion wurde Geld für das Afrika-Projekt Utho Ngathi sowie die Errichtung eines Beachvolleyballfeldes an unserer Schule erlaufen. (Seite 40)

**T**wie **Theater**: Wurde natürlich auch wieder gespielt. Bemerkenswert die Örtlichkeit: Theater-Pädagogin Beate Gräbener - nach einigen Jahren Abstinenz ans evau zurückgekehrt – führte mit der Theater AG das Stück „Das Tierhüschchen“ im Freiluftklassenzimmer auf.



T



U

**U**wie **Unartig**: Waren angeblich einige Schülerinnen und Schüler – und wurden dafür vom Knecht Ruprecht, der gemeinsam mit Nikolaus und Engelchen unterwegs war, ermahnt. Süßigkeiten gab es trotzdem für alle...

**W**wie **Wangerooge**: Wurde zum gelungenen Schuljahresabschluss für die Siebtklässler. Bei bombastischen Wetter durften das Inselleben erkundet und Sandburgen gebaut werden.

**V**wie **Vlotho**: War den Sozialwissenschaftlern der Q2 wieder eine Reise wert. Thematisch standen wie gewohnt Europa und die EU, aber auch der Ukraine-Krieg im Mittelpunkt.

**X**wie **xenophil**: Bedeutet freundlich gegenüber Fremden. Gehört zu den Werten, die auf dem Anti-Diskriminierungstag (auch Tag gegen Rechts) genannt, vermittelt werden. Selbiger wurde – spannend und vielfältig – Ende Januar von der SV organisiert.



W

**Y**wie **Yard**: Ist das amerikanische Pendant zum europäischen Meter, wenn auch nur 91,44 Zentimeter lang. Minneapolis, die Hauptstadt von Minnesota, ist etwa 7606 Yards Luftlinie (6955 Kilometer) von Siegen entfernt. Der mit Abstand weiteste Schüler-Austausch, den das evau nicht nur in diesem Schuljahr zu bieten hat(te).

**Z**wie **Zentralabitur**: Begann mit einer Panne – nicht bei uns, sondern auf den Servern der Landesregierung. Die Prüfungen in den Naturwissenschaften mussten um zwei Tage verschoben werden...

*Martin Glimm*

# Q2-Quartett glänzt bei Mathe-Wettbewerb

**D**rei Mädchenteams des evau aus den Stufen 6, 10 und 12 nahmen im vergangenen Schuljahr am Bolyai-Mathematikwettbewerb teil. Dabei müssen die Teams in 60 Minuten 13 Multiple-Choice-Aufgaben und eine freie Aufgabe lösen. Die besondere Herausforderung besteht darin, dass man nicht weiß, ob von den je fünf Antwortmöglichkeiten eine stimmt, mehrere, oder sogar alle. Daher ist hohe Konzentration, Schnelligkeit und Zusammenarbeit bei den Knobelaufgaben gefragt.

Alle Teams erzielten gute Ergebnisse. Besonders ragt aber ein Team heraus: Das Team aus der Stufe 12 (Q2) mit Reka Wagener, Marie Luise Krautwald, Helene Löffler und Pia Hellinger erzielte unter allen deutschen Teams dieser Jahrgangsstufe die höchste Punktzahl und wurde zum internationalen Bolyai-Wettbewerb nach Budapest eingeladen. Auf dem Bild freuen sich Schulleiterin Beate Brinkmann (l.) und Mathelehrerin Hella Schmeling mit dem Quartett.





# Echte Freundschaften über Grenzen hinaus

**N**eunzehn Schüler\*innen, drei Lehrer\*innen, neun Tage und ein Ziel. Am 17. Oktober hieß es für uns Abfahrt nach Köln und ab ins Flugzeug. Mit Zwischenstopp in Istanbul ging es für uns auf direktem Weg nach Tel Aviv, der Metropole Israels an der zentralen Westküste des heiligen Landes. Mitten in der Nacht kamen wir an der Austauschschule in Pardes-Hanna „Pardes-Hanna Agriculture Highschool“ an.

Ausgeknockt von der langen Reise ging es von dort nach wenigen Stunden bei der Gastfamilie bereits weiter auf den Berg Daliat el Carmel. Trotz der Müdigkeit waren die ersten Eindrücke beeindruckend – hier sahen wir das erste Mal die Wüste, spürten den heißen Wind und waren geflasht von der Sonne. Das war atemberaubend und ein kompletter Kontrast zu

unserem alltäglichen Deutschland. In Daliat el Carmel waren wir zudem zu Besuch bei einer Künstlerin, die uns ein wenig die Religion der Drusen näherbrachte. Sie umsorgte uns dabei mit den für Israel typischen Leckereien. Nachmittags ging es für uns dann wieder zurück in die Gastfamilien, wo wir endlich richtig ausschlafen konnten. Fit für den wohl spektakulärsten Ausflug reisten wir am 19. Oktober in die Hauptstadt Jerusalem. In Jerusalem besuchten wir zuerst die bekannte Ge-



denkstätte Yad Vashem. Mit einer emotionalen Führung wurden wir durch die weitläufigen Anlagen und Gänge geführt. Besonders eindrucksvoll war für uns das Denkmal der Kinder, welches aus Spiegelwänden bestand. In der Mitte leuchteten wenige Kerzen, die den ganzen Raum erleuchteten. In direkter Nähe von Yad Vashem befindet sich der Berg mit dem Grab von Theodor Herzl - dem Begründer des Zionismus'. Diesen durften wir im Anschluss besteigen und die Aussicht über die atemberaubende Hauptstadt Israels genießen. Begleitet von unserem mittlerweile guten Freund und Security-Mann Aaron, fuhren wir anschließend noch weiter in den Süden Israels. Besonders spektakulär wurde es, als Frau Hohage aus dem Bus Kamele sichtete. Selbstverständlich konnten wir hier nicht einfach vorbeifahren und so begab es sich, dass wir spontanerweise noch Kamelreiten waren.

### Schwebend auf dem Wasser

Der nächste Tag führte uns mitten in die Wüste. Um genauer zu sein, zu der alten Festung Massada. Und weil der Austausch ein Sportaustausch ist, sind wir diesen Berg natürlich hoch gewandert. Mit einer atemberaubend schönen Aussicht

über das Tote Meer und die Wüste Israels ging es wehmütig dann aber wieder zum Abstieg. Noch am selben Tag haben wir wohl das weltweit toteste Meer besucht. Schwebend sind wir über die Wasseroberfläche des Toten Meeres geschwommen. Untergehen konnte man hier zumindest nicht.

Nach diesen zwei eindrucksvollen Tagen im Süden ging es für uns wieder zurück zu unseren Gastfamilien. In den nächsten Tagen sind wir durch Mishmarot gewandert, haben individuell in unseren Familien Schabbat gefeiert und einen programmfreien Tag genossen.

Der 23. Oktober stand unter dem Motto „Sport ist Mord“, weshalb wir einen kleinen Park in Pardes-Hanna besucht haben. Hier haben wir uns in kleinen sportlichen Mini-Challenges gebattlet. Zur Belohnung gab es etwas traditionelles Essen. Im Anschluss fand ein Sportturnier in der Sporthalle statt. Zum einen wurden uns hier Grundlagen der israelischen Kampfsportart Krav Maga beigebracht, zum anderen haben wir auch ganz klassisch Basketball, Fußball, Volleyball und Tischtennis gespielt.

Ein echtes Highlight gegen Ende unseres Besuchs war die Metropole Tel Aviv. Hier war nichts mehr von Wüste zu spü-

ren, nur noch reines Großstadtfliar. Besonders in Erinnerung blieb hier der Carmel Markt. In den orientalischen Marktstraßen wurde man förmlich mit Artikeln, Essen und Gewürzen beworfen, die man kaufen sollte.

Mit unvergesslichen Erinnerungen mussten wir am nächsten Tag leider schon wieder in den Flieger Richtung Heimat steigen. Traurig, unsere neu gewonnenen Freunde hinter uns zu lassen, freuten wir uns auf den Gegenbesuch im März.

Der Gegenbesuch war ebenfalls mit vielseitigem Programm wie einem Besuch in der Boulderhalle, einer Stadtführung, der DAV-Kletterhalle und einem Besuch im Sportmuseum in Köln gefüllt. Außerdem waren wir zu Besuch im KZ Buchenwald nahe Weimar. Neben einer Führung durch die Gedenkstätte gingen wir auch auf eigene Erkundungstour in die Stadt Weimar.

### Überraschung endet vor der Südtribüne

Doch der Knaller kam am Samstag. Das wohl am besten behütete Geheimnis der Lehrer ließ sich schon morgens bei Ankunft an der Schule erahnen: im Wendehammer stand ein original schwarz-gelber Luxus-Bus mit fettem BVB-Vereinslogo. Doch das war nur der Beginn eines äußerst eindrücklichen Tages. In Dortmund angekommen starteten wir mit einem exklusiven Fußballtraining in der Jugendakademie des BVBs. Danach durften wir das mit über 80.000 Plätzen größte Stadion Deutschlands durch eine Stadionführung bestaunen – schon probend wie es sich wohl anhören könnte, wenn 25.000 BVB-Fans auf der Südtribüne feiern. Abends konnten wir das Spiel gegen Köln genießen. Und es sangen nicht nur die 25.000 auf der Südtribüne, nein, das ganze Stadion verwandelte sich in einen riesigen Hexenkessel - Gänsehaut pur. Der BVB gab alles für unsere Gäste: 6:1 - Bämm!!!

Doch leider geht auch die schönste Zeit irgendwann zu Ende. Aus dem Schüleraustausch hatten sich zwischenzeitlich echte Freundschaften entwickelt. In der Arche wurde am letzten Abend auf der Farewell-Party ein letztes Mal gemeinsam gefeiert.



Abschließend möchte ich im Namen aller Beteiligten ein fettes Dankeschön an unsere Lehrer Frau Hohage und Herrn Ossig aussprechen. Durch sie ist es gelungen, nicht nur völlig andere Länder und Kulturen zu entdecken, sondern echte Freundschaften über Grenzen hinaus zu schließen. Das „Für-einander und Miteinander“ war wohl bei allem Respekt vor den geschilderten Erlebnissen die für unser Leben wichtigste Erfahrung.

*Finja Vetter*



# Alles größer: USA-Austausch bei den netten „Minnesotans“

In diesem Jahr fand endlich wieder der USA-Austausch statt. Unsere beiden Partnerschulen in den USA, St. Croix Lutheran Academy und Minnesota Valley Lutheran High School, haben einige SchülerInnen aus der EF aufgenommen und ihnen den american way of life für zweieinhalb Wochen gezeigt. Nach langem Planen und viel Nervosität war es am 5. April so weit: 20 SchülerInnen aus der EF machten sich mit Frau Kosak (die einige Tage später dann von Frau Henninger unterstützt

wurde) auf den Weg zum Frankfurter Flughafen. Nach einer Reisepasskontrolle und einem letzten bombastischen Gruppenfoto fuhren wir mit einem Reisebus los: auf zum Flughafen! Schließlich durften wir in das Flugzeug und wir flogen nach Reykjavik, Island. Zum Glück gab es on Board Entertainment und Getränke, sodass der Flug sich fast halb so kurz anfühlte. Nach ein paar Turbulenzen und einer holprigen Landung war es dann so weit: Zwischenstopp in Reykjavik.

Zeit hatten wir leider nicht, deshalb saßen wir relativ schnell, nach ein paar Komplikationen und fast verlorenen Personen, im nächsten Flieger auf direktem Weg nach Minneapolis, Minnesota.

Wir wurden nach der Immigration am Flughafen freundlich begrüßt und dann, wie beinahe erwartet, mit dem typischen gelben Schulbus zur St. Croix Lutheran Academy gefahren. Die SchülerInnen, die nach New Ulm kamen, wurden separat abgeholt. Am Abend waren dann alle in ihren Gastfamilien und konnten sich einleben.

### Andere Fächer als bei uns

Das Wochenende darauf war das Osterwochenende, also hat jede Familie das unterschiedlich verbracht und gestaltet. Viele waren im Gottesdienst und danach bei der Familie. Am Dienstag stand der erste Besuch in der jeweiligen High School an. In der Minnesota Valley Lutheran gibt es viele verschiedene Fächer, die wir so am evau nicht kennen, wie zum Beispiel Personal Finance, Parenting, Astronomy, Ceramics oder Living Christianity.

An der MVL beginnt der Schultag um 8:20 Uhr und endet um 15 Uhr, danach haben viele Schüler noch after school activities, wie Sport oder Chor. Nach den ersten zwei Fächern gehen alle Schüler zur Chapel, also einer Andacht. Nach zwei weiteren Fächern gibt es Lunch, wobei dieses in early und late lunch eingeteilt ist.

Auch an der SCLA gibt es für uns neue Fächer, beispielsweise Band, Choir, Psychology, Ceramics oder Engineering, sowie



Mandarin. Jedoch beginnt hier die Schule schon um 7:55 Uhr und endet um 15:10 Uhr, danach haben SchülerInnen gegebenenfalls noch after school activities. Genau wie an der MVL gibt es eine verpflichtende Morgenandacht, die nach den ersten drei Fächern stattfindet. Jede Gastfamilie hat die Freizeit und die Wochenenden selbst gestaltet: viele sind in die Mall of America, das größte Einkaufszentrum in den USA, gegangen, haben Musicals besucht oder haben uns die Gegend gezeigt.

### Sommersachen vergessen...

Als gesamte SCLA-Gruppe haben wir auch ein paar Ausflüge gemacht, beispielsweise in den Zoo, nach Minneapolis, zu den Wabasha Caves und zu einer Charity.

Was uns allen auf jeden Fall im Gedächtnis bleiben wird, ist der Temperaturumschwung in der ersten Woche: am Dienstag waren es noch 5 Grad, am Mittwoch dann 30! Zumindest konnten wir so fast alle Jahreszeiten innerhalb kurzer Zeit erleben, aber viele von uns mussten dann doch noch Sommersachen kaufen, denn wir hatten kollektiv falsch gepackt. Natürlich gab es auch viele kulturelle Unterschiede: alles ist größer. Supermärkte, Portionen, Getränke, Straßen, Gebäude. Auch die Menschen sind offener und sehr zuvorkommend, besonders in Geschäften. Wir waren ja hauptsächlich in Minnesota, dort spricht man sogar teilweise von „Minnesota nice“, nirgendwo ist man freundlicher als dort.





Die letzten vier Tage waren wir in einem Hotel, wo wir mit der gesamten Gruppe Unternehmungen gemacht haben.

An dem Mittwoch sind wir nach einer Farewell-Party gemeinsam mit ein paar amerikanischen SchülerInnen zu einem Baseball-Spiel der St. Paul Saints gegen die Scranton/Wilkes-Barre Rail Riders gegangen. Obwohl es sehr kalt war, hatten wir trotzdem viel Spaß. Einige haben sogar ein paar Baseball-Bälle mit nach Hause nehmen können.

### Beeindruckende Gebäude

Am Donnerstag waren wir im Minnesota State Capitol Building, welches 1905 fertiggestellt wurde. Wir wurden von einem sehr freundlichen Tour Guide durch das Gebäude geleitet und durften sogar den Anfang von zwei Sitzungen anschauen. Besonders die Architektur und die Malereien im Gebäude waren sehr beeindruckend.

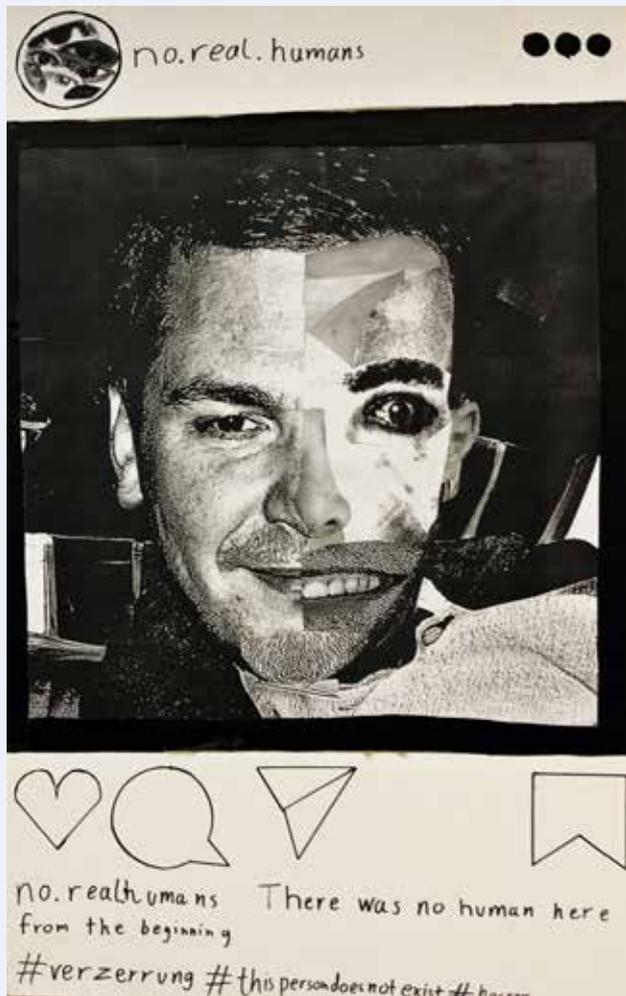
Am Freitag waren wir in der Mall of America, wo dann nochmal die letzten Dollars ausgegeben und die letzten Einkäufe getätigt wurden.

Samstag ging es dann wieder zum MSP-Airport, von dem wir die Reise nach Deutschland antraten. Nach circa zehn Stunden hieß es für uns: Touchdown Frankfurt!



Abschließend sind wir sehr dankbar, diese Möglichkeit gehabt zu haben und wir danken denjenigen, die uns so freundlich und offen aufgenommen haben. Außerdem danken wir den Schulen und den Lehrern, die den Austausch mit möglich gemacht haben. Wir freuten uns auf den Gegenbesuch von den Schülern aus St. Croix, der im Juni (nach Redaktionsschluss) stattfand.

*Nelli Stein*



Konstantin Hoffmann



Michel Grümbel

# Q2



# Dobry dzień – Erfahrungen und Freundschaften beim Polenaustausch

**M**üde, erschöpft und hungrig – so stiegen wir, also 21 SchülerInnen sowie Herr Einheuser und Herr Schulte, nach der Ankunft in Danzig aus dem Zug aus. Eine Woche später, bei der Wiederankunft in Siegen, waren wir um viele Erfahrungen, aber auch um einige Freundschaften reicher. Das war der Polenaustausch definitiv: voller Erfahrungen und geprägt von guten Kontakten sowie vielen Feiern und Treffen neben dem schulischen Programm, das vor allem den interkulturellen sowie historischen Horizont weiten soll. Jeweils eine Woche voller Programm mit unseren AustauschpartnerInnen oder teilweise auch nur mit den deutschen bzw. polnischen SchülerInnen haben uns als Gruppe gut getan und jedem individuelle Erinnerungen beschert.

Begleitet wurde die deutsche Gruppe von den Lehrern Herr Einheuser und Herr Schulte, die versucht haben die deutsche Gruppe zu organisieren, was an jedem Morgen eine weitere Herausforderung war. Egal ob zur falschen Uhrzeit, zum falschen Platz, mit der falschen Kleidung oder ohne den Tagesrucksack mit Verpflegung – jeden Morgen stimmte etwas anderes nicht. Doch spätestens beim Gegenbesuch in Deutschland stellte sich heraus, dass die Unpünktlichkeit an so manchem Morgen eher den polnischen SchülerInnen als den deutschen zuzuschreiben war. Wie es den polnischen Lehrern jeden Tag ging mit einer eher unorganisierten Truppe, konnten aber Herr Einheuser und Herr Schulte nach zwei Wochen auch nachvollziehen.

## In Frankfurt scheint immer die Sonne

In Deutschland wie in Polen wurden ähnliche Aktivitäten geplant: Sportliche Aktivitäten (u.a. ein Volleyballturnier mit gemeinsamem Pizzaessen), Museumsbesuche, aber auch viel Freizeit, die von den unterschiedlichen Gruppen anders genutzt wurde. Doch die Höhepunkte der beiden Besuche waren trotz der vielen Highlights die Stadtbesuche oder Führungen (u.a. Stadtführung in Danzig, Besuch der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers „Stutthof“ oder der Ausflug nach Bonn/Königswinter mit dem „Haus der Geschichte“ und dem „Drachenfels“). Direkt an den ersten Tagen durfte jeweils die heimische Truppe ihre Stadt den Gästen im besten Licht präsentieren, was auf beiden Seiten auch reibungslos verlief, trotz der sprachlichen Schwierigkeiten, die beim einen oder anderen Mal doch für Verlegenheit gesorgt haben. Auch die professionellen Reiseführer versuchten die Städte im besten Licht darzustellen, wobei besonders der deutschen Gruppe die Führung in Frankfurt („Wo es nie regnet und immer die Sonne scheint“) im Gedächtnis bleiben wird.

Besonders in Polen war die Gruppe oft gespalten, was an den geografischen Entfernungen in der Region rund um Danzig lag, und es wurden mit unterschiedlichen Freundschaftsgruppen Dinge unternommen, oftmals bis in die Abendstunden. Obwohl manchmal die Angst vor dem Alleinsein groß wurde, konnte jeder/jede die Aktivitäten, ob mit an-

deren AustauschülerInnen oder mit den Gastfamilien, genießen. Durch die langen Tage waren die Gesichter, in die wir morgens blickten, dann doch das eine oder andere Mal unausgeschlafen und vielleicht wenig motiviert. Der letzte Abend in Polen am Strand von Sopot und viele Abende in Deutschland gehörten aber doch der Gemeinschaft und Unternehmungen mit bis zu vierzig Leuten waren dann nicht unüblich. Ob dann am Strand, im Café, in der Oberstadt oder im Restaurant, auch bei regnerischem oder stürmischem Wetter wurden schöne Momente verbracht und Erinnerungen geschaffen. Besonders die Gemeinschaft, die durch die Abende entstand, war oft anders als die tagsüber. Bei den offiziellen Ausflügen konnte oft die polnische deutlich von der deutschen Gruppe unterschieden werden, wobei sich abends die Gruppen eher annäherten und mehr aus der Komfortzone herausgetreten wurde, um die Englischkenntnisse zu nutzen.

## Beim Abschied flossen viele Tränen

Genau diese gebildete Gemeinschaft zeigte sich spätestens bei der Rückfahrt der deutschen SchülerInnen aus Danzig, als viele Tränen flossen und sich bereits wenige Minuten nach Verlassen des Danziger Bahnhofes auf den Gegenbesuch gefreut wurde. Als dann aber der längerfristige Abschied der Polen aus Deutschland näher rückte, wurden schon Pläne für weitere Besuche gemacht oder gehofft, sich zu späteren Zeitpunkten einmal wiederzutreffen. Doch durch soziale Medien, das wusste jeder, würde der Kontakt nicht abreißen. Trotzdem blickte man, als dann die große Verabschiedung der Gäste dienstagsmorgens in Siegen anstand, eher in betäubte Gesichter – ob dass der Abschiedstrauer oder der morgendlichen Stunde mit anstehender Biologieklausur geschuldet war ...?

Alles in allem wurden in diesem Austausch viele Freundschaften fürs Leben geschlossen und trotz einiger Schwierigkeiten konnte jeder und jede Einzelne etwas mitnehmen, in Erfahrung oder dann doch im Wissen über das Gastland. Do zobaczenia wkrótce!

*Rahel Werner*





Moussa Idris



Charlotte Deller

# Q2



# Schi und Schöpfung?

## Fahrtenbericht zu einem besonderen „Ausflug“

### Prolog

Samstag, 04.02.2023, 07:30 Uhr. Die Zimmer sind geräumt, das Frühstück bereits eingenommen, 20 glückliche, aber müde Schüler\*innen und zwei noch müdere Begleitpersonen sitzen nach einer erfahrungsreichen Woche im Schigebiet Matriei/Großglockner auf gepackten Koffern und warten auf die Ankunft des Heimreisebusses. Ich starre etwas gedankenverloren auf das leere Word-Dokument meines geöffneten Notebooks und überlege, wo ich mit dem Fahrtenbericht wohl am besten anfangen soll, als ich einen Gesprächsfetzen zwischen zwei Schülern im Grundrauschen des Foyer-Gemurmel aufschnappe:

**Joni: „Bist du in dieser Woche über dich hinausgewachsen?“ Elias: „Aber sowas von!“**

### **Vielleicht fange ich genau hier an.**

Schi und Schöpfung. Zwei bedeutungsgeladene Begriffe, die auf den ersten Blick nur in der Alliteration zusammenfinden. Wer heute als Privatperson noch Schiurlaub macht, muss sich oft in punkto „Bewahrung der Schöpfung“ rechtfertigen. Deshalb haben wir in einem unserer Projektkurse 2022/23 die innewohnende Dialektik zum Thema gemacht und ein Fragezeichen gesetzt: „Schi und Schöpfung? – Über das Schi-



Erlebnis zur Selbstwirksamkeit und über das Naturerlebnis zum Naturschutz.“

Bereits die Arbeitshypothese eröffnet damit ein breites Spektrum für echte Projektarbeit. Dass „Schifahren“ mehr ist als ein Sport und „Schöpfung“ mehr impliziert als Ökologie, haben die Kursleiter\*innen Frau Morlok und Herr Süßenbach zum Schuljahresbeginn über fünf Impulsvorträge aus den Fachgebieten Religion (Schöpfungsbegriff und Anspruchsaspekt der Gottesebenbildlichkeit), Physik (Treibhauseffekt und Klimawandel), Geographie (Raumanalyse und Touristik der Region Osttirol), Sportpsychologie (Selbstkonzept und Flow-Erleben) und Sozialpsychologie (Führungsstile und Motivation) eröffnet. Darüber hinaus wurden zwei Lerneinheiten zur Methodenschulung verwendet, um formale Kriterien wie z.B. die graphische Datenauswertung für eine umfassende, projektbegleitende Seminararbeit vorzuhalten.

Die Forschungsfragen der Schüler\*innen-Projekte waren vor diesem Hintergrund (mal mehr mal weniger schnell) gefunden:

- Autodidaktik vs. Kurs-System – wie lernt man heute besser?
- Was mich bewegt – Welche Auswirkungen haben religiöse Andachten und meditative Elemente auf Selbstwahrnehmung, Gruppen-Klima, Inspiration, Mut und Angstbewältigung?
- Moralische Vertretbarkeit einer Schul-Schifahrt – Wie umweltschädlich ist Wintersport und kann man ihn ökologisch ausgleichen?
- X vs. Z – wie leistungsfähig ist unsere Generation?
- Gruppenführung – Welcher Führungsstil ist am effektivsten?

Über die individuellen Schwerpunkte hinaus haben wir uns während der Fahrt auch immer wieder in Einzelgesprächen und Tagesreflexionen mit der übergeordneten Frage auseinandergesetzt, welche der gemachten Erfahrungen verallgemeinert auf einen ganzheitlichen Ansatz einer „Schule der

Zukunft“ und moderne Bildung übertragen werden könnten – um wirklich und nachhaltig über sich selbst hinauszuwachsen.

## **Abfahrt**

Freitag, 27.01.23, 20:00 Uhr. Gut gelaunt und etwas aufgeregt stehen wir im Wendekreis am Tiergarten und warten auf die Ankunft des Reisebusses. Der Bus kommt bereits halbvoll mit einer Schulgruppe aus dem Münsterland und verspätet sich um 1,5 Stunden. Der Musikraum wird kurzerhand zum warmen Rückzugsort und Partyraum umfunktioniert – das Verabschiedungskomitee der Elternschaft geht, die Stimmung bleibt.

Die Nachtfahrt verläuft ausgenommen eines planmäßigen Busfahrerwechsels nach Mitternacht ohne nennenswerte Zwischenfälle.

## **Tag 0: Anreise und Organisationstag**

Gegen 7:30 Uhr erreichen wir das Jugendhaus „Sporthotel hohe Tauern“ im Zentrum von Matrei, nachdem wir die Münsteraner Gruppe außerorts abgesetzt haben. Der Bus nimmt eine vom Hotel abreisende Gruppe unmittelbar für die Rückfahrt nach Deutschland auf, wodurch kurzzeitig ein chaotischer Zustand zwischen dem Gepäckschlachtfeld auf dem Kerberplatz, dem Schikeller, der langen Warteschlange im Foyer und dem kontinentalen Frühstücksbuffet entsteht. Den spürbaren Unmut unserer tapferen, aber unausgeschlafenen Projektgruppe über die Gesamtsituation können wir schnell beschwichtigen: Über 60% des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes eines durchschnittlichen privaten Schiurlaubs entsteht bei der An- und Abreise. Das Aushalten dieser Umstände ist dementsprechend der Preis, den wir für eine kostengünstige und möglichst klimafreundliche Schi-Reise zahlen.

Den Rest des Tages verbringen wir mit einem gemeinsamen Spaziergang zur Ortserkundung, Einkaufsmöglichkeiten checken, Pistenkarten abholen, Schi-Ausleihe, Zimmer beziehen, Anfängerhang ausloten und individuelle Projektarbeiten vorbereiten.

## Tag 1: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“

Das Funkeln in den Augen derer, die zum ersten Mal in den Alpen sind und die überwältigende Natur auf sich wirken lassen, ist unverkennbar. Bei -11° und Kaiserwetter steigen wir in die erste Gondel und finden uns 15min später in einem atemberaubenden Bergpanorama auf 2700m Höhe wieder.

Wie auch an allen Folgetagen widmen wir uns zuerst einem gemeinsamen Aufwärm-Ritual. Heute auf dem Plan: „Kuhstall“. Die Autodidaktik-Projektgruppe aus drei Schülerinnen geht unmittelbar danach ihren eigenen Weg auf aufsichtskonform-festgelegtem Terrain, während sich die übrigen 17 Kursteilnehmer aufteilen auf acht „blutige Anfänger“, die von Herr Süßenbach im klassischen Kurssystem unterrichtet werden, sowie 9 selbstbetitelte „Fortgeschrittene“, deren bisher noch unbekanntes Leistungsspektrum derweil von Frau Morlok im Rahmen einer ersten Gebietserkundungsfahrt gesichtet wird.

Bereits nach der ersten Kurve wird klar: Die Anfängergruppe bekommt noch Zuwachs um zwei weitere Mitglieder.

Um 12:45 Uhr finden sich alle zu einer ersten Panorama-Andacht hoch über den Dächern von Matrei zusammen: Jonathan B. teilt seine Gedanken zum Themenkomplex „Selbstzweifel, eigene Stärken und Grenzen überwinden“ und Jakobus 1,3: „Denn ihr wisst, dass die Geduld eurem Glauben die Kraft verleiht, vollkommen zu werden.“

Am Ende des Tages sind Bewegungsaufgaben wie „Waage“, „Kistenstapeln“ und „Motorradfahren“ fest im Vokabular der Skikurs-Anfänger verankert und erste Pflug-Kurven sicher gemeistert. Interessante Randnotiz im Blick auf die parallel am selben Hang kämpfenden Autodidakten: Die drei Schülerinnen zeigen im Vormittagsverlauf eine schnellere Lernprogression, sind die ersten am Tellerlift und nach Tag 1 auf demselben Könnensstand wie die Anfängerkursteilnehmenden. Allerdings war dazu augenscheinlich auch eine höhere Frustrationstoleranz durch deutlich häufigeren „Schneekontakt“ nötig - und selbst Bäume waren nicht immer sicher.

Die abendliche Gesprächsrunde wird an diesem ersten Tag insbesondere von der Autodidakten-Gruppe genutzt, um per Interview die eigenen Erfahrungen mit denen der „Kontrollgruppe“ des klassischen Anfänger-Schikurses zu vergleichen.

## Tag 2: Ballern und Latzen

Am nicht weniger sonnigen und sogar etwas wärmeren Tag 2 genießen die Fortgeschrittenen ihren zweiten Schikurs: Nachdem am ersten Tag der Fokus auf Carving in mittleren Radien lag, stehen nun Kurzschwünge im steileren Gelände auf dem Programm. Die Anfänger\*innen im Kurssystem werden währenddessen Schritt für Schritt an den Belastungswechsel im zunehmend parallelen Schwung herangeführt.

12:45 Uhr, Andachtszeit: Linus ruft zu einer siebenminütigen Meditationsübung zum Thema „Dankbarkeit“ zusammen. Spürbar erholt gehen alle zum Mittagessen in das neu eingerichtete und täglich für unsere Gruppe reservierte Bergrestaurant Wibmer 2000.

Während des Essens entwickelt sich ein interessantes Gespräch mit der Projektgruppe „Generationen X vs. Z“: Schon am ersten Tag erwehrten sich einige der „Könner“ den vorgegebenen Übungseinheiten, da sie doch „Schifahren können“ und lieber „Ballern“ wollten. Die selbstreflexive Beobachtung, dass viele der Fortgeschrittenen sich über das enge Kurssystem echauffieren und sich durch die doch „unnötigen Bewegungsübungen“ in ihrer eigenen Könnensentwicklung eingeschränkt sehen, führt die Projektgruppe vor dem Hintergrund ihrer bisherigen Recherchen auf die in der Generation ausgeprägte Individualisierung zurück. Man sei doch stärker als die Eltern-Generation „auf sich selbst gestellt“ und in der Lage, sich selbst weiterzubilden, woraus eine subtile Form von Egoismus und „me-first“-Mentalität erwachse. Geduld und Gruppendisziplin seien schwächer ausgeprägt und dies mache sich in diesen Situationen bemerkbar.

Durch die sehr knapp kalkulierte Betreuungssituation von zwei Lehrkräften auf eine leistungsheterogene Gruppe von 20 Lernenden experimentieren wir auf der Piste zunehmend

mit verschiedenen Sozialformwechseln: Nach der Mittagspause begleiten vier der „Könner“ acht der Anfänger\*innen in einer 1:2-Betreuung und geben spontanes Individual-Feedback, währenddessen die Lehrkräfte auf derselben Piste in einem „Spezialkurs“ stärker auf die leistungsheterogene Gruppe von acht „Mittleren/Fortgeschrittenen“ konzentrieren, die dadurch auch nochmal einen größeren Lernzuwachs erleben. Das System kommt bei allen Beteiligten gut an. Noch am selben Abend sitzen die vier „Könner\*innen“ zusammen mit Frau Morlok an der Vorbereitung von kleinen Unterrichtssequenzen für den kommenden Tag, die sie vor dem Hintergrund ihrer heutigen Beobachtungen an ihren Anfänger\*innen durchführen.

### Tag 3: Perspektivwechsel

Die von den Könner\*innen geplanten Schikurs-Einheiten werden tags darauf von denselben an ihren Anfänger\*innen umgesetzt. Frau Morlok setzt derweil das Kursprogramm für die neu gebildete Gruppe „Mittlere Fortgeschrittene“ fort; Herr Süßenbach fungiert als alles dokumentierender Kameramann und Aufsichtsperson auf der Anfängerpiste. Es stellt sich heraus, dass die Qualitäten des „Schifahren-Könnens“ doch etwas anders gelagert sind als die des „Schifahren-Unterrichtens“, wie die Könner\*innen später ihren Perspektivwechsel reflektieren sollten. So greift der Kameramann schon bei der ersten Übung kurzerhand ein, um größere Folgefehler zu vermeiden. Nach dieser kurzzeitigen Irritation verlaufen die Einheiten aber für alle Beteiligten zufriedenstellend und gewinnbringend.

Der späte Vormittag bietet Fortgeschrittenen und Könner\*innen noch die Gelegenheit, ihre Kurzschwünge zwecks Videoanalyse von Frau Morlok aufzeichnen zu lassen.

Der Mittagsimpuls wird heute von Marius W. gehalten, der vor dem Hintergrund eines noch immer atemberaubenden Panoramas frei über Schöpfung und Schöpfungsauftrag spricht. Allen Projektkursteilnehmenden wird eindrücklich klar, dass der Imperativ des „tretet unter eure Füße“ auch als

Achtsamkeitsübung verstanden werden kann: Die Freiheit jedes einzelnen erwächst immer auch auf den Einschränkungen und Einbußen, die wir unserer Umwelt und unseren Mitmenschen dabei gleichermaßen nehmen.

Am Nachmittag werden die mittleren Fortgeschrittenen nach ihrem vormittäglichen Carving-Exkurs wieder in die beiden klassischen Schikurs-Gruppen „Anfänger\*innen“ und „Könner\*innen“ integriert. Herr Süßenbach tritt die Reise nach Kals auf der Ostseite des Großglockners mit der schnelleren Gruppe an, während Frau Morlok die langsamere Gruppe in weitere Gefilde des „heimischen“, westlichen Teil des Schigebietes führt. Höhepunkt des Schitages ist die gemeinsame Talabfahrt, an der bereits einige „blutige Anfänger“ des ersten Tages teilnehmen.

Nach der erlebnisreichen Reise mit den „schnelleren Schifahrern“ (auf der u.a. neue Spitznamen geprägt wurden wie „Bowling-Noah“ oder „Nicontrolle“) muss Herr Süßenbach im Rahmen der allabendlichen Gesprächsrunde erstmalig ernstere Töne anklingen lassen und sich des platon'schen Höhlengleichnisses bedienen: Einige der selbsternannten Könner\*innen zeigen sich auch am dritten Tag noch behlungsresistent. Man möchte sie in Analogie des Erleuchteten schütteln und aufwecken: Das Schifahren bietet in der ästhetischen Perfektionierung des persönlichen Fahrstils noch so viel mehr als den reinen Geschwindigkeitsrausch! Glücksgefühle entstehen doch laut Flow-Forscher und Motivationspsychologe Csikszentmihaly gerade durch die Passung von situativen Anforderungen: *„Von den intensivsten Flow-Erfahrungen berichteten diejenigen, die [Anm. d. V.: nur!] mit 40 bis 60 Stundenkilometern unterwegs waren. Innerhalb dieser Spanne ist es nicht wichtig für das Flow-Erleben, wie schnell man fährt. Wichtiger ist eine Piste, die Abwechslung bringt und uns herausfordert, ohne uns einzuschüchtern. [...] Es ist ein Rausch mit Kontrolle und einem klaren Kopf, anders als beim Konsum bewusstseinsverändernder Drogen.“*

Nach diesem eindringlichen Appell kommen Fortgeschrittene und Könner\*innen schließlich noch zur Videoanalyse ihrer

individuellen Kurzsprung-Ästhetik mit Frau Morlok zusammen, was bei einigen Schüler\*innen einen sichtbaren Motivationseffekt erzielt.

#### **Tag 4: Was wäre gewesen, wenn... - Von Frustrationstoleranz und Selbstzweifeln**

Am Morgen des vierten Tages erwartet uns das erste überraschende Zwischenergebnis: Die Autodidakten-Gruppe entscheidet nach eingehenden Beratungsgesprächen am Vorabend endgültig, ihr Selbstexperiment zu beenden und in das Kurssystem zu wechseln. Nach einer wirklich beeindruckenden Anfangsphase, in der sich die Gruppe erste Grundfertigkeiten selbstständig und ehrgeizig angeeignet, flachte die Lernkurve im Verlauf immer weiter ab; Tag drei brachte subjektiv empfunden keine nennenswerten Fortschritte mehr. Die drei Schülerinnen formulieren in ihrer Selbstreflexion, dass sie insbesondere durch das fehlende Feedback und die Perspektivlosigkeit bezüglich weiterer Lernziele zunehmend verunsichert sind. Der Vergleich mit der Kontrollgruppe eröffnet außerdem die sich aufdrängende Frage: „Was wäre gewesen, wenn wir von Anfang an im Schikurs teilgenommen hätten? Hätten wir auch die Talabfahrt bereits am dritten Tag geschafft?“

Frau Morlok und Herr Süßenbach begrüßen die Entscheidung und ermutigen die Gruppe dazu, ihr Projekt aus der Gegenperspektive einer Kursteilnehmerin weiter zu verfolgen. Der aktuelle Erkenntnisstand ist bis hierher bereits ein tolles Ergebnis und das Projekt ein voller Erfolg.

Im Sinne der am Vorabend gepredigten „personal mastery“ wurde am vierten Tag eine wiederum neue Kurszusammensetzung erprobt: Dieses Mal wurden die zehn männlichen und zehn weiblichen Projektkursteilnehmenden unabhängig von ihrem individuellen Können in geschlechtshomogene Schikurse aufgeteilt. Beide Gruppen wiesen damit ein stark heterogenes Leistungsspektrum auf; in beiden Kursen wurden parallel dieselben Inhalte und Bewegungsaufgaben erarbeitet. Die besondere Aufgabe der Fortgeschrittenen lag in diesem Format im ständigen Feedbackgeben für ihre zugeordneten Anfänger\*innen.

#### **Tag 5: Schneegestöber**

Der am Vorabend einsetzende Schneefall sollte auch bis zum Abend des fünften Tages nicht abreißen. Dicke Schneeflocken und Nebel erschweren dementsprechend die Sicht. Ungetrübt jedoch die Stimmung aller Projektkursteilnehmenden. Das festgesetzte Tagesziel: Talabfahrt auf der Ostseite bis Kals. In naiver Annahme einer schön präparierten, roten Piste führen wir unsere beiden, wiederum nach Geschwindigkeit differenzierten Gruppen in den Hang – und finden uns plötzlich und unvermittelt in einem Schneechaos wieder: Ein halber Meter Neuschnee unter uns, Nebel vor uns und andauern neuer Schnee über uns kämpfen wir uns hinab ins Tal. Selten stehen mehr als 50% unserer wackeren Held\*innen auf den Schiern, oft sind es nur das entfernt durch den Nebel erklingende, laute und unverwechselbare Lachen Nicoles und die reißerischen Kommentare von Elias, die uns als akustische Signale den Weg weisen. Zwischenzeitlich kommt es zur skurrilen Situation, in der die deutlich kleinere „langsame Gruppe“ die größere „schnelle Gruppe“ überholt, weil deren Mitglieder mal wieder den Kopf in den Schnee stecken. Selten haben wir so viel und so lange gelacht... und niemals so lange für eine einzige Abfahrt gebraucht.

Gott sei Dank können wir dem Chaos unverletzt und ohne Materialverluste entkommen, sodass wir uns gegen 11 Uhr auf den deutlich anfängerfreundlicheren Dorf-Pisten von Kals wiederfinden. Hier sind die Bedingungen so optimal, dass sogar unsere „Quereinsteigerinnen“ (aka. Autodidakten) noch eine kleine Einführungseinheit in erste Carving-Schwünge erhalten können.

Da es auch am Nachmittag noch unvermindert schneit, beenden wir unseren Schitag vorzeitig. Die Projektgruppe „Schifahren und Umweltschutz“ nutzt den Nachmittag für investigative Recherchen und Interviews mit Bergbahn- und Restaurantbetreibern. Der Rest der Truppe trocknet derweil die durchnässte Kleidung beim „Nageln“ in der Schirmbar, wobei insbesondere Marius S. durch seine denkwürdige Taktik in Erinnerung bleibt.

## Tag 6: Schikurs-Stile, erste schwarze Piste und letzte Talabfahrt

Das aus Schülerperspektive wie immer peinliche Aufwärm-Ritual wird am letzten Tag ganz spontan mit einer Teilgruppe der allgegenwärtigen Münsteraner abgehalten; dieses Mal im Programm: „Alle die...“. Im freundschaftlichen Gespräch stellt sich heraus, dass auch diese Schulgruppe mit einem Forschungsauftrag in puncto Nachhaltigkeit ins Schigebiet entsendet wurde und bereits umfangreiches Interview-Material zusammengetragen hat. Kurzerhand wurden Kontakte ausgetauscht, um gemeinsam auf eine breitere Datenbasis zugreifen zu können.

Der Vormittag des letzten Schitages gehört der Projektgruppe „Führungsstile“, die in einem ausgetüftelten Rotationsverfahren drei Schikurs-Einheiten mit drei Übungen und drei verschiedenen Führungsstilen (autokratisch, kooperativ und laissez-faire) über drei leistungsheterogenen Test-Gruppen durchführt. Nach jeder Einheit werden die Gruppen per digitaler Forms-Abfrage befragt. Die zugrunde gelegte Hypothese, dass Motivation, Lernprogression und Freude stärker vom methodischen Stil als von den Lerninhalten und der Persönlichkeit der Lehrperson abhängig ist, bleibt im Rahmen der Projektkursarbeit noch zu verifizieren.

Im Folgenden durften die Schüler\*innen schlussendlich ihre über die Woche erworbenen, vielfältigen, sportlichen und sozialen Kompetenzen im freien Umlaufbetrieb in Dreiergruppen anwenden. Von Frau Morlok und Herr Süßenbach eskortiert erreichen die „Quereinsteigerinnen“ schlussendlich auch noch ihr letztes Achievement: Die schwarze Piste. Zufrieden und müde von einer anstrengenden Woche begeben wir uns auf eine letzte, gediegene Talabfahrt.

Nach dem Abendessen kommen wir noch einmal zu einer Abend-Meditation bei Kerzenlicht im Billard-Zimmer zusammen. Linus kredenzt eine Atem-Übung zur Reflexion des Tages, die insbesondere Jonathan B. hörbar an seine Grenzen bringt.

## Epilog

In ähnlich chaotischer Gruppenübergabe-Gepäckschlacht zwischen Foyer und Kerberplatz steigen wir schließlich am Samstagmorgen in den Reisebus. „Über sich hinausgewachsen“ ist sicherlich jeder Einzelne der Projektkursteilnehmenden, ob als Schifahrer, als Gruppenleiterin, als Reporterin oder als Bowlingkugel. Die Münsteraner steigen außerorts wieder dazu und werden kurzerhand mit echtem Siegener Kulturgut aus Tims partyerprobter bluetooth-Box beschallt: „*All the places we have been, all the things that we have seen: Alles was schön ist muss vorbei geh'n.*“

Thomas Süßenbach

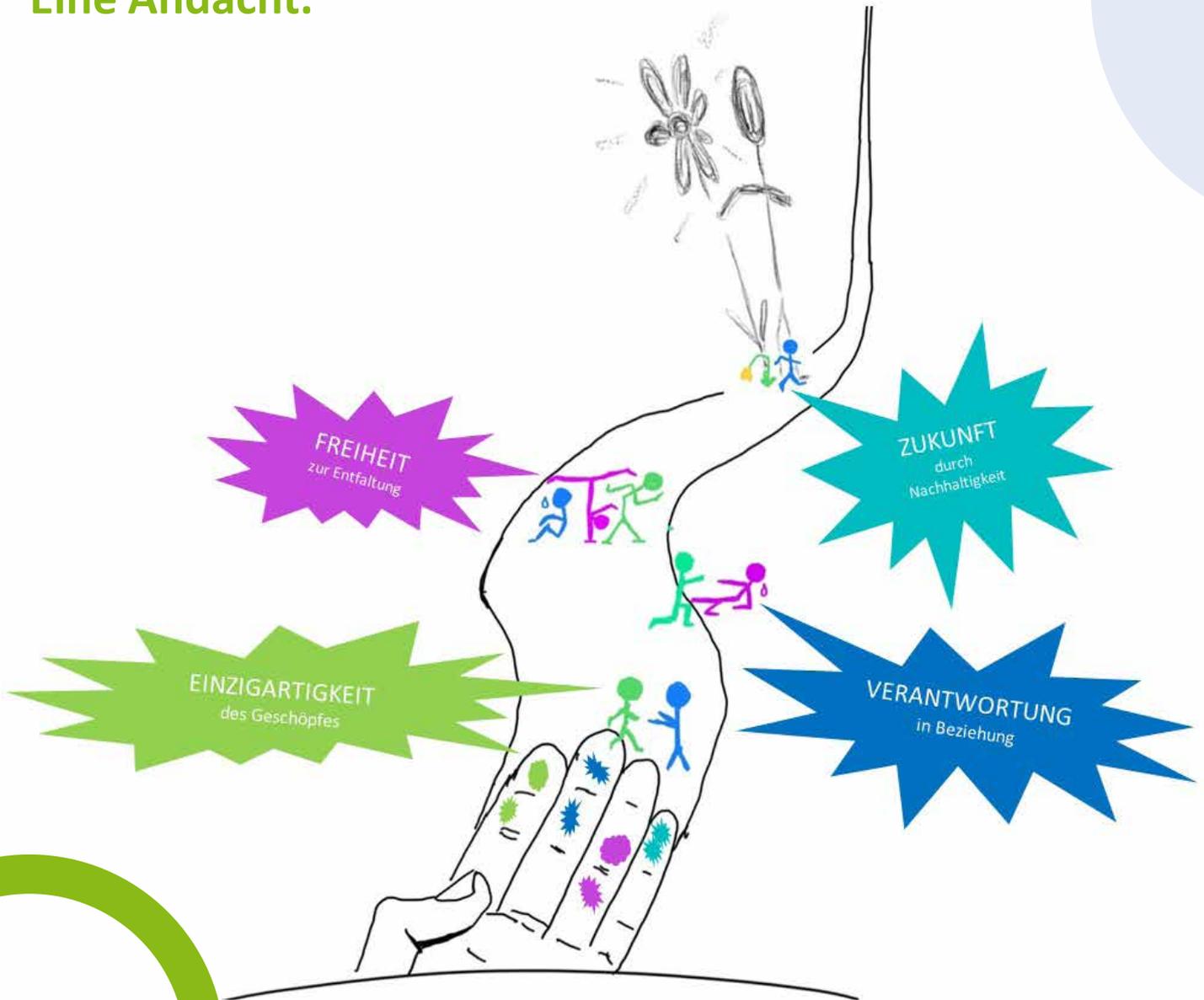
*1 Denn „[...] wer die Natur sinnlich erfährt und im positiven Zusammenhang erlebt, wird vermutlich eher als durch theoretisches Wissen das eigene Handeln an ökologischen Maßstäben orientieren und eine Bereitschaft zum Schutz der Natur als Lebensgrundlage entwickeln.“ (Fehr, Baumann: 2001)*

*2 Neureuther, F. (2023): Schifahren trotz Klimawandel.*

*3 Renner, S. (19. Januar 2023): Die Zeit. <https://www.zeit.de/zeit-wissen/2023/01/skifahren-psychologie-gluecksgefuehle-flow-urlaub> (abgerufen am 25.01.2023)*

# Leitbild oder Leidbild?

Eine Andacht.



## Wozu überhaupt ein Leitbild?

**L**eitbilder. Sie sind manchmal konkret-anschauliche Figuren, manchmal auch mehr oder weniger abstrakte Gebilde. Manchmal werden *Menschen* zum Leitbild ganzer Generationen oder Subkulturen überhöht und stilisiert: Mutter Theresa, Nelson Mandela, Martin Luther, Albert Einstein, Winston Churchill, Kurt Cobain, James Dean... In der Natur kennen wir Leitwölfe eines Rudels, in domestizierter Form auch die Leithunde eines Schlittengespanns, wir kennen Leitfiguren in Romanen und Leitbilder von perfekten biomotorischen Bewegungsabläufen im Sport. Aber auch moderne Unternehmen wie Apple, Google und Co. formulieren für sich Leitbilder, auf denen sich ganze Firmenphilosophien, das Personalmanagement und ihre Marketingstrategie begründen. Auch wir am evau haben ein solches, eher abstraktes Leitbild:

Als ein freies Gymnasium wollen wir formulieren, was uns besonders macht, was uns abhebt von staatlichen Schulen, was unser spezifisches Profil ist. Und als Gymnasium in kirchlicher Trägerschaft ist es uns wichtig, dieses Profil christlich begründet zu wissen. In Achtung der persönlichen Glaubensfreiheit muss nicht jeder die theologische Begründung des Profils, wohl aber die ethischen Konsequenzen des Profils persönlich vertreten können.

Im Zusammenhang mit Überlegungen, wie wir uns unsere Schule in Zukunft eigentlich vorstellen, ist das Leitbild im Kollegium und in der SV in jüngster Vergangenheit noch einmal in den Fokus allgemeiner Aufmerksamkeit geraten:

### „Jeder am evau muss sich auf das Leitbild ansprechen lassen.“

Das tradierte Zitat von Superintendent Stuberg klingt auch für mich fast wie eine Drohung:

Denn das Leitbild des evau ist in seiner ausformulierten Form ein theologisch und anthropologisch-philosophisch

perfekt durchdekliniertes Meisterstück, in dem jedes einzelne Wort unendliches Gewicht zu haben scheint... Ich habe Furcht - *Ehrfurcht* - vor diesem Leitbild!

Ich habe einmal den Versuch gewagt, das vierseitige Textdokument unseres Leitbildes in einer ikonographischen Darstellung zu visualisieren, in dem alle Aspekte gewissermaßen fermentiert sind, ohne dabei das Gesamtbild verwässern zu wollen. Das Ergebnis dieses vorsichtigen Versuchs zeichnet im Kern ein bestimmtes Menschenbild:

Die Vorstellung, von Gott auf einen Lebensweg gestellt zu sein, auf dem immer wieder Begegnungen mit anderen Menschen, mit Gott und mit der Natur stattfinden und der, zwar perspektivisch verengt, aber mit einem offenen Ende in die Zukunft führt.

Ich sehe im Leitbild des evau vier Aspekte:

- Einzigartigkeit des Geschöpfes
- Verantwortung in Beziehung
- Freiheit zur Entfaltung
- Zukunft durch Nachhaltigkeit

Mein Reli-Kurs der Q2 hat ein paar Gedanken zu den einzelnen Aspekten formuliert:

### 1. Einzigartigkeit des Geschöpfes

Ein Mensch steigt vorsichtig herab aus der geöffneten Hand, setzt vorsichtig einen Fuß auf den Weg, geht einen ersten, zaghaften Schritt... Ein anderer, bereits auf dem Weg stehender Mensch streckt ihm seine Arme entgegen, zugewandt, zuversichtlich, respektvoll, tolerant.

„*Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur, du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer, noch dazu! Du bist du.*“

So heißt es in einem pietistischen Gemeindelied der 70er Jahre. Es bringt zum Ausdruck: Wir wollen uns einander bedingungslos annehmen. Es ist gut, sich das in einem so starren System Schule mit engen Lehrplan-Vorgaben,

Zentralabitur, zielgleichem Unterricht, hoch gewichteter, sozialer Bezugsnormorientierung und starren Leistungsbewertungsrastern immer wieder zu vergegenwärtigen. Niemand wird pauschal beurteilt mit: „Du bist schlecht.“ oder gar „Du hast an einem Gymnasium nichts zu suchen.“ Sondern wenn wir sensibel kommunizieren, indem wir mitdenken: „Ich schätze dich als Mensch und einzigartiges Geschöpf sehr, aber deine Leistung im Fach X, über den Zeitraum Y entspricht dieses Mal nicht den Kriterien Z.“ Das ist ein Unterschied.

Wir wünschen uns eine Schulkultur, die von Offenheit, Respekt und Wertschätzung geprägt ist, in der Lehrer\*innen sich auch mal bei Schüler\*innen für die Aufmerksamkeit bedanken, in der Schüler\*innen sich umgekehrt für eine gut vorbereitete Unterrichtsstunde oder ein Feedback bedanken, in der Eltern Wünsche und Kritik kommunizieren, ohne persönlich beleidigend und vorwurfsvoll zu werden; in der Schulleitung das ganze System im Blick hat und dabei das Engagement Einzelner sieht und wertschätzend zurückmeldet.

## 2. Verantwortung in Beziehung

Ein Mensch ist vom Weg abgekommen, das Bein unschön verdreht, im Gesicht Schweiß, Tränen... Blut? Ein anderer bleibt stehen, nimmt sich Zeit, kniet sich zu ihm herab, streckt eine helfende Hand aus.

Das klassische Bild des barmherzigen Samariters für den Dienst am Nächsten: Und wir gestalten unseren Schulalltag an vielen Stellen konkret in diesem Sinne: Vertrauenslehrer, Aufsichtspflicht, ÜMi, Sporthelfer, Sanitätsdienst, Schüler helfen Schülern, Mensadienst, Engagement in Gremien wie der SV, stufenübergreifende Veranstaltungen wie die Harry-Potter-Night... Wundervolle Lichtblicke, in denen der Geist des evau aufleuchtet.

Bezüglich ganz alltäglicher Praxis glauben wir, dass Lernende und Lehrende gleichermaßen verantwortlich für gelingenden Unterricht sind. Wo Lehrer\*innen ihre Schüler\*innen verantwortungsvoll auf den angestrebten Abschluss vor-

bereiten; individuell fördern und dabei im Team arbeiten; gemeinsam Verantwortung übernehmen. Wo aber auch Schüler\*innen verantwortlich und aktiv gestaltend am Unterrichtsgeschehen teilnehmen und Mitschüler\*innen unterstützen.

In der Reflektion des Q2-Relikurses tauchte im Zusammenhang mit der Verantwortung der Begriff der Transparenz überraschend oft auf: Dass Zusammenarbeit gerade da verantwortungsvoll geschieht, wo Ziele und Kriterien transparent gemacht werden, wo Unvoreingenommenheit und eine ehrliche Offenheit herrscht und wo Kompromisse bei Problemen gefunden werden, z.B. bei Überforderung durch zu viele Hausaufgaben oder einseitigen Bewertungen in der Notengebung, wo Gefühle der Diskriminierung im Raum stehen, wo Menschen das Gefühl haben, schikaniert zu werden, oder nicht gesehen und gewürdigt zu werden. Verantwortungsübernahme durch Transparenz sowohl in Aufgabenstellungen als auch in Stellenbeschreibungen, im Lehrplan und in der Unterrichtsverteilung, im Classroom-Management und im Personalmanagement...

Es erscheint in der Theorie so klar und einfach - und ist doch praktisch kaum umsetzbar: wir scheitern immer wieder an den Rahmenbedingungen; zumeist an Zeitdruck, knappen Kapazitäten, Klausurstress und egoistischem Leistungsstreben, weil im System Schule am dicken Ende dann doch nur der Abiturschnitt und nicht das soziale Engagement auf dem Papier steht.

## 3. Freiheit zur Entfaltung

Ein Mensch turnt, macht einen Handstand, entfaltet sich. Andere scheinen durch die Freiheit des einen eingeschränkt, eingeeengt, verrenken sich, kauern sich zusammen. Freud' und Leid - Freiheit und Grenzen, zwei Seiten einer Medaille? Wo liegt meine persönliche Freiheit und wo endet sie?

Wir wünschen uns am evau eine Schulkultur, in der sich jeder Schüler und jede Schülerin in verschiedenen Bereichen ausprobieren darf, sich spezialisieren und nach der indivi-

duellen Persönlichkeit entfalten darf, solange die Freiheit der anderen dadurch nicht eingeschränkt wird. Der Schwerpunkt „Persönlichkeitsentwicklung“ findet am evau wohl den profiliertesten Ausdruck in der „Herausforderung“ und in den „Diakonischen Projektkursen“. Umsetzung findet dieser Aspekt aber auch in vielfältigen Differenzierungskursen, in Pausenangeboten, in AGs, in Chor-Orchester-Band-Arbeit und Jam-Sessions, aber auch im eigenverantwortlichen Arbeiten.

Im Blick auf eine wünschenswerte „Schule der Zukunft“ konnte der Q2-Kurs eigentlich nur utopische Vorstellungen entwickeln, was uns vor Augen führt, wie wenig individuelle Freiheit eigentlich im System Schule gegeben ist: Gleitzeit für Schüler\*innen und Lehrkräfte, kostenlose Schulzeit (d.h. alle Material- und Fahrtenkosten umsonst), keine Benotung in Sport und musischen Fächern, große Auswahl an Abitur-Fächerkombinationen, eine ständige vorhandene und bedingungslose Distanz-Zuschalte-Option...

#### 4. Zukunft durch Nachhaltigkeit

Eine stilisierte Blume, die sichtlich belastet durch Umwelteinflüsse den Kopf hängen lässt, zu vertrocknen und zu verwelken droht. Ein Mensch, der nicht achtlos vorübergeht, das geknickte Rohr nicht zerbricht, sondern aufrichtet. Die Welt, wie sie *sein könnte*, nur schemenhaft in einem Schatten angedeutet, der weit gestreckt in Richtung Zukunft ragt. Dass die Blume verwelkt ist und doch ihr Schatten wieder blüht, lässt einen positiven Blick auf die Zukunft erahnen. Wir wollen am evau schonend mit den Gütern unserer Erde umgehen, ein Bewusstsein für die Erhaltung der Lebenschancen nachfolgender Generationen schärfen und Zukunftsperspektiven offen halten und schützen. Auch *das* deutet das offene Ende des Weges an.

Nachhaltigkeit muss dabei nicht zu eng im Sinne des Umweltschutzes, sondern allgemeiner verstanden werden: Nachhaltiges Lernen findet dann statt, wenn nicht vergessen wird, nachhaltige Schulentwicklung findet dann statt,

wenn sie die Schule spürbar und langfristig prägt. Besondere Aspekte der Nachhaltigkeit finden wir am evau in der Gremienarbeit: Schulentwicklungsgruppe, Leistungs- und Medienkonzeptgruppe oder SV... Bestimmte Teilgruppen beschäftigen sich eigentlich ununterbrochen mit Planungen und Themen, die die Zukunft der Schule betreffen.

Andererseits wird uns jeden Tag aufs Neue bewusst, wie weit entfernt wir von echter Nachhaltigkeit sind: Viele Klassen bekommen es trotz SV-Müllkonzept nicht auf die Reihe, verlässlich den eigenen Raum sauber zu halten, Mülleimer zu leeren, geschweige denn den Müll zu trennen. Wir hinterlassen unseren Lebens- und Arbeitsraum oft ungepflegter, als wie wir ihn vorgefunden haben. Wir verbrauchen nicht nachweislich weniger Kopierer-Papier trotz zunehmender Digitalisierung, wir lassen uns von den Eltern einzeln bis vor die Schule fahren, anstatt öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad zu benutzen – und wir versauen unseren ökologischen Fußabdruck dann endgültig mit der Flugreise im Zuge des Amerika-Austauschs. Wir stopfen unsere Klassenräume und Hosentaschen mit digitalen Endgeräten voll, deren Rohstoffgewinnung in afrikanischen Coltan-Minen unter menschenverachtenden Arbeitsbedingungen maßgeblich zum Raubbau an Mutter Erde beiträgt...

#### Revision...

Die Frage, wo wir in unserem alltäglichen Leben das Leitbild bereits umsetzen, stimmt mich demütig: Ich scheitere eigentlich täglich an diesem Anspruch. Der Blick auf das Leitbild offenbart meine eigenen Unzulänglichkeiten - und die Unzulänglichkeiten des Systems, in dem ich täglich arbeite. Es wirkt wie eine bittere Anklage, es wird zum Leidbild. Niederschmetternd und frustrierend, weil unerreichbar erscheint mir die Aussicht auf eine umfassende Realisierung. Sie steht gewissermaßen unter einem eschatologischen Vorbehalt: „Bei den Menschen ist es unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.“ (Mt. 19,26)

Die Erkenntnis bleibt im Glauben kein schwacher Trost und kein Grund zur Resignation: Unser Leitbild beschreibt die **unbedingte Annahme** jedes einzelnen Menschen als Gottes Geschöpf und Ebenbild, das in eine **persönliche Freiheit**, aber auch in eine **Verantwortung in Beziehung** zu Gott, zu Menschen und zur Natur **berufen ist**. Der hohe Anspruch steht dabei gleichwertig neben - nein: deckungsgleich *im* Zuspriech der göttlichen Gnade.

Wir dürfen scheitern. Und durch das Scheitern lernen, indem wir uns ständig selbst reflektieren, kleine Schritte gehen, in der Vergebung leben, der Vergebung uns selbst und unseren Nächsten gegenüber. Und dabei besser werden, nicht im Sinne einer ständigen Selbstop Optimierung, sondern einer Weltoptimierung. Und wenn wir genau hinschauen, erkennen wir Gottes gnädiges Handeln in allen Einzelaspekten wieder. Wie die Farbflecken, die in der Hand des Schöpfers schimmern...

Das Leitbild ist also nicht *Status Quo*, kein IST-Zustand, sondern ein orientierungs- und sinnstiftendes SOLL. Es ist kein Pokal, den ich ausstellen kann und mich dafür feiern darf, sondern eher ein ferner Leuchtturm, der mir die Richtung weist. Und all das ist eine „Gute Nachricht“. Im wahrsten Sinne des Wortes: evangelisch.

Thomas Süßenbach





# Eine Woche mit der Maus: Die 5c macht Radio

Die Klasse 5c wurde für eine Woche zur Maus-Klasse. Das Team der Radiosendung MausLive besuchte die Klasse und thematisierte wichtige Fragen rund um das Thema Nachrichten in verschiedenen Workshops.

Wie funktioniert Radio? Was sind Nachrichten genau? Und wie erkennt man, welche Informationen in den Medien vertrauenswürdig sind? Was sind eigentlich Fake News? All diesen Fragen ging die 5c genau auf den Grund.

Die Klasse wurde in der Woche selbst zu Radioexperten und -expertinnen. Sie nahm Beiträge für das MausLive-Programm auf, interviewte einen Förster über den Siegerländer Wald und wünschte sich Live-Musik im Radio. Einer der vielen Hö-

hepunkte der Woche war der Besuch von drei Kindern der 5c im WDR-Studio in Köln. Dort konnten sie live auf Sendung Rätsel lösen und Preise für die gesamte Klasse gewinnen. Der Überraschungsbesuch der Polizei Siegen zum Thema Fake News war ein gelungener Abschluss der Woche. Die Kriminalhauptkommissarin Yvonne Dornhöfer und der erste Polizeihauptkommissar Stefan Pusch nahmen zunächst inkognito am Workshop teil und sorgten für eine große Überraschung, als sie sich als Polizist/in zu erkennen gaben. Die ereignisreiche Woche wurde am Freitagabend mit einer Klassenparty zum gemeinsamen **MausRadio** hören beendet.



# „Verzerrung“

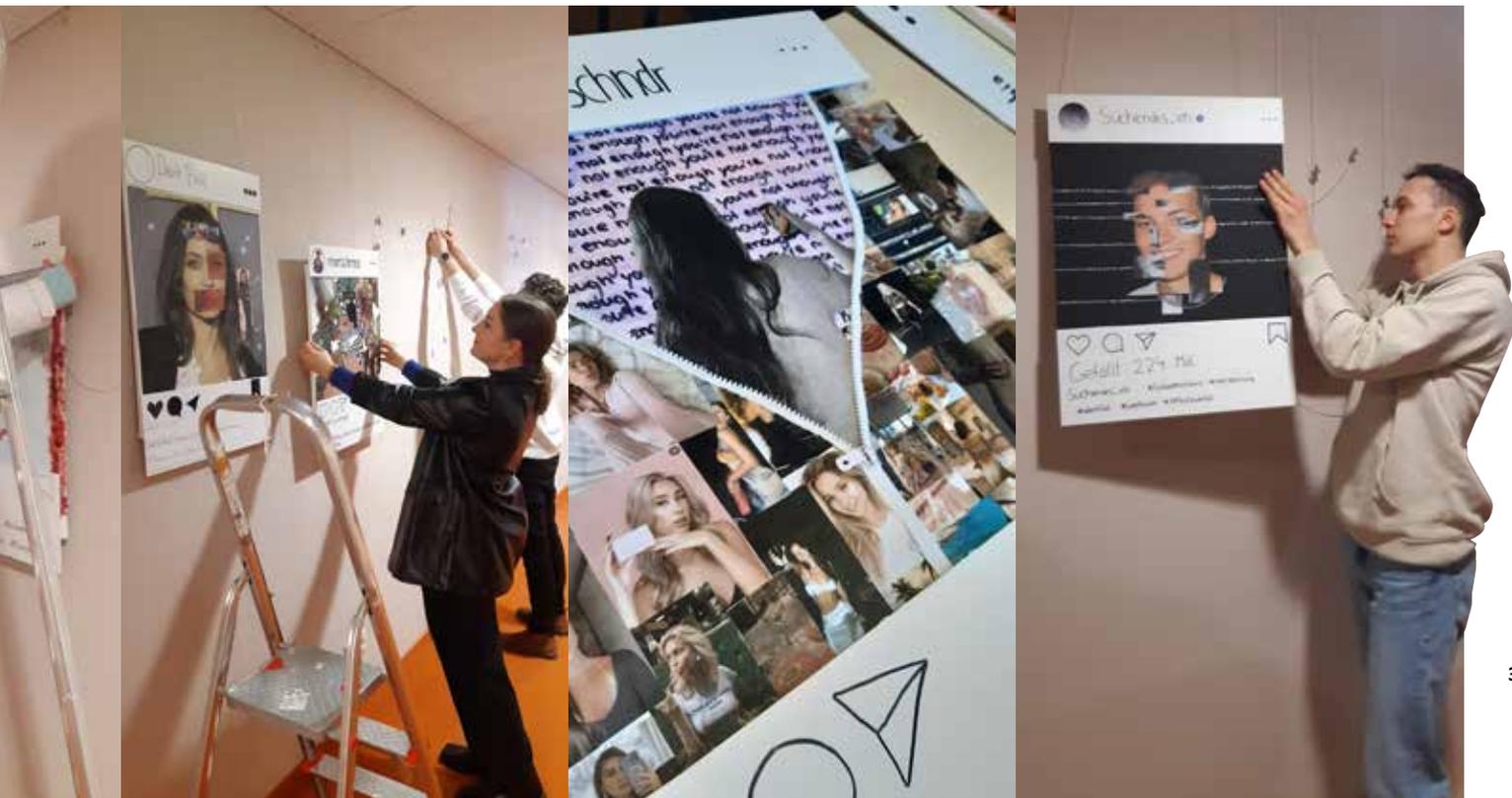
Schüler gestalten eigene Ausstellung im Krönchencenter



**D**as Foyer der Stadtbibliothek im Krönchen-Center bekam vom 6. bis zum 19. März einen spannenden künstlerischen „Touch“, als die Schüler:innen der Kunst-Grundkurse der Q2 ihre ganz eigene, öffentliche Kunstausstellung präsentierten. Unter dem Thema „Verzerrung“ hatten die Jugendlichen – angeleitet von der Praxissemesterstudierenden Alina Mainusch und begleitet von ihrer Kurslehrkraft Carina Baron – eine Vielzahl von Collagen auf Leinwänden geschaffen, die sowohl irritierten als auch Fragen, Grübeleien und begeisterte Zustimmung hervorriefen.

Die Schüler:innen hatten sich kritisch mit der Welt der Collagen und der Bildbearbeitung in Sozialen Medien auseinandergesetzt und lieferten eine beeindruckende Fülle individueller „analoger Instagram-Beiträge“.

Die Ausstellung wurde am Montag, 6. März um 18 Uhr feierlich von Bürgermeister Steffen Mues eröffnet, der seine Unterstützung für die Kunst und Kreativität von jungen Menschen zum Ausdruck brachte. Der Vorraum der Stadtbibliothek im Krönchencenter Siegen bot als Veranstaltungsort für die kleine, aber feine Vernissage mit Sektempfang den perfekten Rahmen für diesen besonderen Anlass. Für musikalische Begleitung sorgten Philipp Wilker (Q2) am Klavier und Nadine Henninger mit Gesang.



Der Flurbereich im Krönchen-Center war zwei Wochen lang mit den Werken unserer jungen Künstler:innen versehen, Besucher:innen konnten nah herantreten und die Überlegungen, die Fragen, die kritischen Gedanken erfahren, die in jeder einzelnen Collage steckten.

Die Schüler:innen hatten mit einem bunten Mix an verschiedenen Materialien gearbeitet und Elemente aus Magazinen, Zeitungen und persönlichen Fotos benutzt, um ihre Kunstwerke zu gestalten. Durch die Verwendung von Collagetechniken gelang es, jeweils individuelle surreale „Welten“ auf den Leinwänden zu schaffen, in der Realität und Illusion miteinander verschmolzen.

Die Bilder luden ein, sich in die Gedankenwelt der Schüler:innen zu begeben und die unterschiedlichen Facetten der „#Verzerrung“ zu reflektieren. Sie thematisierten die Frage, wie viel „Verzerrung“ in unserer heutigen Gesellschaft existiert und wie stark wir alle von perfekten Bildern und inszenierten Momenten beeinflusst werden.

Gut wahrzunehmen war der kritische Blick der Jugendlichen auf den Trend der „verfälschten Realität“, welcher zum Nachdenken über die Auswirkungen dieser Praktiken auf unsere Selbstwahrnehmung und das soziale Miteinander anregte.

# #Verzerrung



# Sponsorenlauf

## 16 Kilometer für einige nicht genug...

**B**lauer Himmel, Sonnenschein, milde Temperaturen – bei besten Laufbedingungen fand der diesjährige Sponsorenlauf im Tiergarten statt, organisiert von den Fachschaften Religion und Sport.

Gemeinsam unterwegs für den guten Zweck in doppelter Hinsicht: Eine Hälfte der erlaufenen Spenden geht zum Inklusionsprojekt „Utho Ngathi“ unseres ehemaligen Schülers Andreas Wörster nach Südafrika, die andere Hälfte wird für den Bau einer Beachvolleyballanlage zwischen Schulgebäude und Käfig genutzt.

Den Start machten die Fünft- und Sechstklässler, die hochmotiviert so viele Runden wie möglich auf der zwei Kilometer langen Rundstrecke zurücklegten. Mit Ankunft der Jgst. 7 bis Q1 auf der Panzerwiese befanden sich am späten Vormittag Hunderte von Aktiven gleichzeitig auf der Strecke und sorgten

für beste Stimmung und viel Betrieb an den beiden Stempelstellen, wo die Sporthelferinnen und Sporthelfer aus der Jgst. 9 jeden gelaufenen Kilometer auf den mitgeführten Laufzetteln dokumentierten.

Auf der Fotocollage sind die zahlreichen Läuferinnen und Läufer zu sehen, die die höchstmögliche Strecke von 16 km zurücklegten. Drei Kindern aus der 5b reichte das nicht aus: Sie tauschten am frühen Nachmittag ihre voll gestempelten Laufzettel gegen neue aus und legten so jeweils 20 Kilometer zurück, annähernd die Distanz eines Halbmarathons! Ob zwei oder zwanzig Kilometer: Jeder auf und an der Strecke trug seinen Teil zur tollen Atmosphäre und zur guten Sache bei.

Es hat allen große Freude bereitet, gemeinsam als eva-Schulgemeinde unterwegs zu sein, und wir freuen uns schon auf das nächste Mal.





# Thema Obdachlosigkeit

7a besucht das Café Patchwork

## Wie ist es kein Zuhause zu haben? Kann man sich das vorstellen?

Genau das hat sich unsere Klasse, die 7a, gefragt. Im Zuge eines Religionsprojektes haben wir am 18. Januar 2023 das Café Patchwork in Weidenau besucht. Zuvor beschäftigten wir uns im Unterricht mit Obdachlosigkeit bei Kindern und Jugendlichen, ein Thema, welches ans Herz geht und uns viel zu oft nicht bewusst ist. Um zu schauen, wie Menschen leben, die kein Zuhause oder weniger Geld haben, besuchten wir das Café Patchwork.

Nach der Pause gingen wir zusammen mit unserem Religionslehrer Herrn Wulfleff nach Weidenau, am Café trafen wir uns mit Frau Wied, Vorstandsmitglied von gegen-armut-siegen. Sie zeigte uns die Anlage rund um die Einrichtung. Dort gibt es einen Teich, den die Besucher vom Café Patchwork selbst angelegt haben, eine Blumenwiese haben sie angepflanzt, im Sommer sitzen alle oft zusammen draußen und für dieses Jahr planen sie einen Gemüsegarten und ein Hochbeet. Es gibt eine Hundehütte, da viele Menschen, die kommen, Hunde mitbringen. Zudem bekommen die Besucher günstiges und qualitativ hochwertiges Essen. Das Frühstück wird gerade sogar kostenlos angeboten, da das Café Patchwork viele Spenden bekommt. Man kann dort duschen, seine Wäsche waschen, auf Toilette gehen, etwas essen und einfach Kontakte knüpfen. Zudem gibt es einen Ruhe- und einen Fernsehraum.

Nachdem Frau Wied uns die Einrichtung gezeigt hat, konnten wir uns zu den Menschen dort setzen und uns mit ihnen unterhalten und ihnen Fragen stellen, die uns beschäftigen. Manche waren sehr offen und freuten sich, dass wir uns mit ihnen unterhalten haben, andere waren sehr verschlossen und manche sind uns sogar leicht aggressiv begegnet. Die

meisten allerdings freuten sich uns zu sehen. Es war sehr spannend und interessant, sich mit den Menschen auszutauschen. Es gibt viele, die kommen, die gar nicht obdachlos sind, sondern nicht sehr viel Geld zur Verfügung haben und durch die Energiekrise derzeit einfach aufgeschmissen sind, wie sie weiter ihre Wohnung und die Heizkosten bezahlen sollen. Viele kommen zum Café Patchwork, um dort Zeit zu verbringen, und können somit Heizkosten sparen.

Nach unserem Besuch dort starteten wir im Unterricht die Nachbearbeitung. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf, die eine plante eine Spendenaktion innerhalb der Schule, die andere Gruppe ging mit dem Thema an die Öffentlichkeit. Ein Teil der Öffentlichkeitsgruppe schrieb einen Artikel für die Siegener Zeitung. Der andere Teil schrieb einen Artikel für das Jahrbuch, also den, den Sie/ihr gerade lesen/lest.

Die Gruppe, die die Spendenaktion ins Leben rief, plante natürlich erstmal. Was machen wir? Wie genau machen wir das? Das waren die Fragen, die zuerst einmal im Raum standen. Also wurde überlegt, am Ende stand dann fest, dass Waffeln, Crêpes und Kuchen verkauft werden sollten, in der Schule, für unsere Mitschüler\*innen. Es wurde genau organisiert, wer was mitbringen sollte, der eine brachte Teig mit, die andere ein Waffeleisen. Wer muss in der ersten Pause und wer muss in der zweiten Pause etwas machen? Schlussendlich hatte jeder eine Aufgabe und die Spendenaktion konnte durchgeführt werden.

Am 10. Februar war es dann soweit, kurz vor der ersten Pause wurden Tische im M-Flur aufgestellt und dann wurde fleißig verkauft, ebenso in der Mittagspause, es gab einen Riesenandrang. Am Ende hat unsere Klasse rund 400 Euro eingenommen.

Vor kurzem wurde das Geld dem Café Patchwork übergeben, die Menschen dort haben sich sehr gefreut.

Lilli Müller



# Sinneseindrücke im Museum für Gegenwartskunst

**Immer der Nase nach** hieß es für die Klasse 6c auf einer ganz besonderen Entdeckungsreise. Während des Besuchs im Museum für Gegenwartskunst konnten sich die Schüler und Schülerinnen nur auf ihren Geruchssinn verlassen. Die Räume der Ausstellung begegneten der Klasse durch unterschiedliche Gerüche. Die Schüler und Schülerinnen assoziierten direkt verschiedene Gedanken und Erlebnisse mit den jeweiligen Gerüchen. Diese Eindrücke wurden daraufhin auf kreative Weise im Museum umgesetzt. Zum Ende des Museumsbesuchs konnten sich die Kinder einen eigenen Duft kreieren und mit nach Hause nehmen.

**Kunst mit allen Sinnen** – auf diese Weise näherte sich die 5b dem außerschulischen Lernort Museum. Bei der Entdeckertour durch die Sammlung war die Klasse auf der Suche nach Geräuschen, Gerüchen, Gefühlen und sogar dem Geschmack der Kunst. So begegneten die Schülerinnen und Schüler der Kunst auf unterschiedlichsten Sinnesebenen und wurden in den Räumen des Museums selbst künstlerisch aktiv.



**Mädchen WK I** mit Franka Müller, Jana Bald, Lena Stöcker,  
Nike Kleinschmidt, Lea Leube, Finja Lorschach, Rahel Werner

**1. Platz**

# Volleyball-Kreismeisterschaften

Es durfte wieder gespielt werden.



### Jungen WK I

mit Tim Gottschalk, Niko Rudolph, Noel Gelber, Jonathan Wostal, David Ayelou, Justus Bogaerts, Alexandr Zeller

# 3. Platz



### Mädchen WK II

mit Jana Sonius, Anastasia Bauer, Luisa Leube, Leni Hippenstiel, Lenia Hartmann, Aileen Kuhne



### **Jungen WK II**

mit Johannes Boes, Silas Pacelt, Thees Janusch, Kiran Stützer, Mats Dornseifer, Anton Sauerwald, Levin Pacelt



### **Mädchen WK III**

mit Sinem Kilinc, Lisanne Breitenbach, Mia Kühn, Lupita Menn



## 4. Platz

### Regierungsbezirks-Meisterschaft Beachvolleyball WK II

mit Silas Pacelt, Anton Sauerwald,  
Levin Pacelt, Johannes Boes, Luisa  
Leube, Jana Sonius, Edda Wagner,  
Rahel Werner

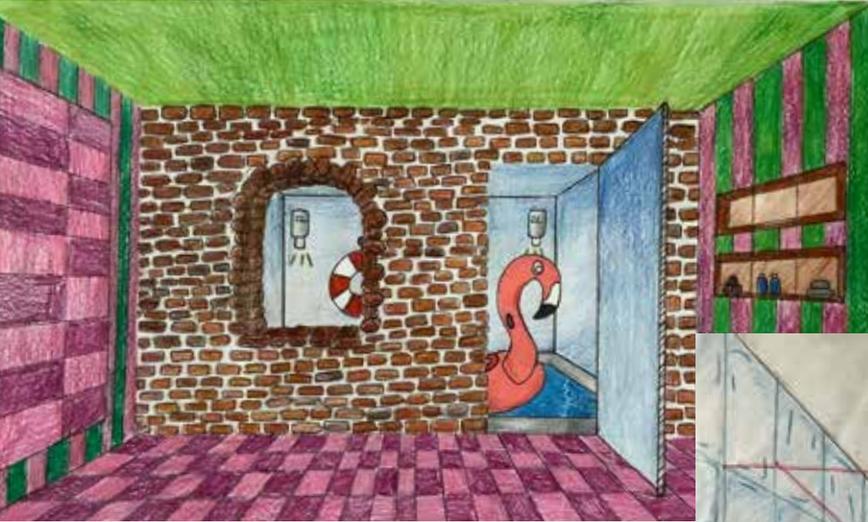


## 5. Platz

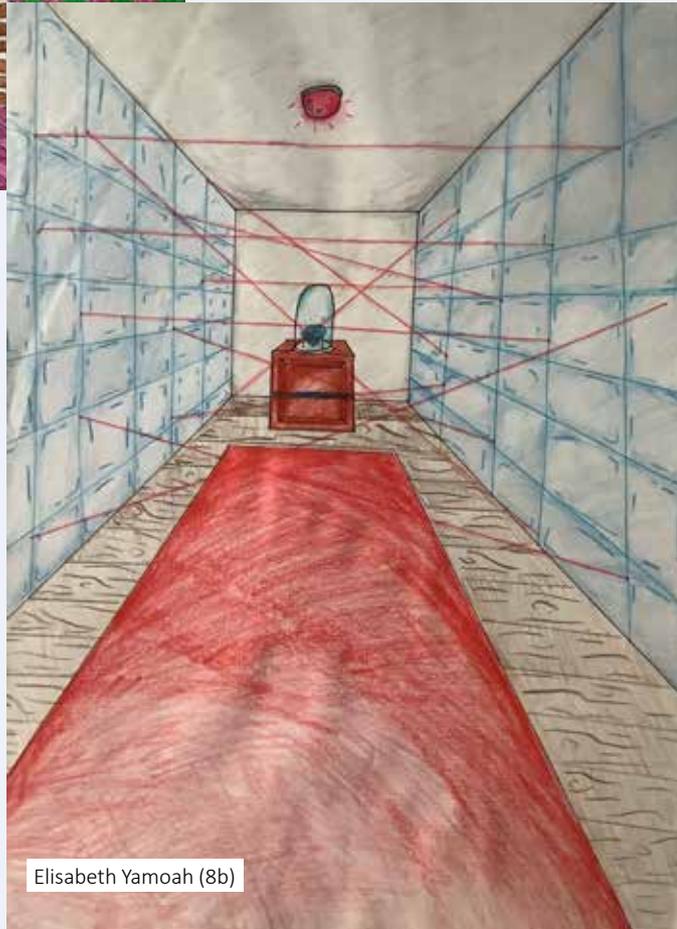
### Jungen WK III

mit Paul Bender, Samuel Herbst,  
Mads Hammerstein, Bastian Kruber,  
Luca Gladitz

Hannah Braach (8b)



Zoey Lippmann (8C)



Elisabeth Yamoah (8b)

# Jgst. 8

# Vor gestellt



## Julia Bubenheim

Auf meinem Weg zur **Englisch- und Religionslehrerin** am evau durfte ich bereits spannende Einblicke und Erfahrungen in den unterschiedlichsten Bildungseinrichtungen sammeln: von einer multikulturellen Grundschule in Dortmund, über ein katholisches Privatgymnasium im Sauerland sowie einer bilingualen Schule in Tansania bis hin zur Hochschullehre an der WWU Münster und der TU Dortmund. Dort habe ich sowohl christliche als auch muslimische Studierende auf ihrem

Weg zur Religionslehrperson begleiten dürfen und meine Promotion abschließen können, bevor es mich nun wieder in die Schule verschlagen hat.

Gebürtig bin ich aus dem Sauerland, gehe hier gerne wandern, aber auch auf Wanderschaft in die Welt. Nach meinem Abitur habe ich in den USA (Philadelphia), Dortmund, England (London), Tansania (Daressalaam) gelebt, studiert und gearbeitet. In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit draußen beim Kanufahren oder Zelten, gehe zum Schwimmen oder lese zuhause das ein oder andere Buch.

Nach einem halben Jahr am evau kann ich selbstbewusst sagen, dass mein Weg mich an einen wundervollen Ort mit großartigen Schüler/-innen, Eltern und Kolleg/-innen geführt hat. Ich bin gespannt auf weitere spannende Erfahrungen und Begegnungen am evau.

## Aaron Krause

Wir leben in einer bunten Welt. Als ich als kleines Kind unsere Familienfotos betrachtete, dachte ich, dass die Welt früher einmal in Schwarz-Weiß gehüllt war. Meine Kindheit wurde vom Mauerfall in einem frisch vereinten Berlin geprägt. Es war faszinierend zu beobachten, wie zuhause plötzlich alles bunt wurde: die Fotos, der Fernseher, der Drucker, der GameBoy und später das Handy.

Ich bin ein Kind gläubiger Christen, besuchte eine jüdische Grundschule und später ein humanistisches Gymnasium, wo ich Freundschaften mit einem Muslim und einem Hindu schloss. Während meiner Zeit an der biblisch-theologischen Akademie in Wiedenest und im anschließenden Lehramtsstudium an der Uni Siegen befand ich mich in ständigem Dialog mit Menschen unterschiedlichster Glaubensrichtungen. Dadurch wurde mir erneut bewusst: Wir leben in einer Welt voller Vielfalt.

Mittlerweile habe ich das Privileg, meine Begeisterung für die Fächer **Kunst und Religion** am evau weiterzugeben. Ich bin dankbar für die Möglichkeit, gemeinsam mit euch diese bunte, vielfältige Welt zu entdecken und mitzugestalten. Als Religionslehrer ist es mir ein zentrales Anliegen, ein respektvolles Miteinander zu fördern und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sowohl Glaubende als auch Zweifelnde gleichermaßen Raum finden. Im Kunstunterricht möchte ich den Schüler\*innen dabei helfen, ihre Kreativität zu entfalten. Dabei gehen wir nicht nur auf klassischen Pfaden, sondern wagen auch Experimente und erkunden unkonventionelle Ansätze.

Übrigens, heute fotografiere ich als stolzer Papa und Ehemann selbst Familienfotos. Es ist beeindruckend zu sehen, wie durch meine kleinen Zwillinge wieder einmal zuhause alles bunt wird: das Papier, die Möbel, die Wände, die Fenster, aber vor allem das Leben selbst.



## Gaye Alici

Nachdem ich 2017 mein Abitur am evau absolviert hatte, war mir klar: „Ich möchte Lehrerin werden“. Somit begann ich mein Lehramtsstudium an der Universität Siegen mit den Fächern **Deutsch und Sozialwissenschaften**. Ich merkte schnell, dass mir das Unterrichten sehr viel Spaß machte und ich mit meiner Entscheidung, Lehrerin zu werden, goldrichtig lag. Mein Wunsch war es immer, als Lehrerin ans evau zurückzukehren, denn bereits als Schülerin fühlte ich mich an der Schule sehr wohl und merkte schnell, dass sie etwas ganz Besonderes ist. Nach meinem Studium ergab sich schließlich die Möglichkeit als Vertretungslehrerin am evau zu arbeiten, bevor ich voraussichtlich im Mai 2024 mein Referendariat beginne. Diese Chance wollte ich sofort nutzen und kehrte schließlich nach sechs Jahren an die Schule zurück. Dieses Mal als Lehrerin. Der positive Eindruck, den ich als Schülerin hatte, bestärkte sich erneut. Ich wurde herzlich im Kollegium aufgenommen und fühlte mich von Sekunde eins sehr wohl. Es war ein schönes Gefühl, an meine ehemalige Schule zurückzukehren und die Lehrerperspektive einzunehmen. Das evau bot mir die Möglichkeit, mich als Lehrerin neu kennenzulernen und weiterzuentwickeln. Neben dem gesamten Kollegium erhielt ich besonders von meinen Fachschaften (Deutsch und Sozialwissenschaften) große Unterstützung, die mir bei Fragen immer zur Seite standen.



Neben meiner Leidenschaft für das Unterrichten gehe ich auch dem Tanzen als weiterer großer Leidenschaft nach. Seit acht Jahren tanze ich in einer Formation und nehme mit meinem Team regelmäßig an Meisterschaften und Auftritten teil. Ich mache sehr gerne Sport und verbringe viel Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden.

Jetzt hoffe ich, dass ich auch mein Referendariat im Mai am evau absolvieren kann, da ich mir für meine bevorstehende Referendariatszeit keine bessere Schule vorstellen kann.

## Kristine Kalashyan

*“Wenn du an eine Schule gehst,  
dann geh ans evau!”.*

Diesen Satz hörte ich während meines Studiums sehr häufig. Sei es von Mitstudierenden oder Kollegen und Kolleginnen anderer Schulen und Schulformen.

Durch die Arbeit als Nachhilfelehrerin während meiner Schulzeit bemerkte ich früh, dass mir das Unterrichten sowie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen viel Freude bereitet. Nachdem ich 2017 von Euskirchen nach Siegen zog, begann ich mein Lehramtsstudium an der Universität Siegen. Während des Studiums startete ich als Vertretungslehrkraft an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache.



Im Rahmen meines Praxissemesters bot sich mir die Möglichkeit, mich selbst davon zu überzeugen, wie außergewöhnlich und besonders das evau ist! Durch die herzliche Aufnahme des Kollegiums und der Schülerschaft fühlte ich mich sofort unfassbar wohl und angekommen. Lehrreiche und lustige Gespräche im Kollegium und mit den Schüler\*innen bereichern jeden Tag aufs Neue.

Ich kann mich stets auf die Unterstützung des Kollegiums verlassen und möchte mich auch herzlichst an dieser Stelle dafür bedanken! Deshalb hat es mich umso mehr gefreut, dass meine Zeit am evau auch nach dem Praxissemester noch weitergeht. Ich freue mich sehr als Lehrerin die Fächer **Englisch und Geschichte** am evau unterrichten zu dürfen, mit und von den Schüler\*innen zu lernen und meine Lehrerpersönlichkeit weiterzuentwickeln.

Wenn ich nicht in der Schule bin, koche ich gerne, gehe spazieren, verbringe viel Zeit mit meiner Familie oder lese ein schönes Buch.

Herzlichen Dank, dass ich ein Teil dieser großartigen Schule sein darf! Ich wünsche mir sehr, auch mein Referendariat ab Mai 2024 hier absolvieren zu dürfen und freue mich auf die weitere lehrreiche und aufregende Zeit hier am evau.



*Stud. Ref.:*

## Jessica Rudolph

**Abitur:**

**2015** an der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule, Siegen

**Studium:**

**2017 – 2020** Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen in den Fächern Deutsch und Philosophie, Bachelor of Arts, Siegen

**2020 – 2022** Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen in den Fächern Deutsch und Philosophie, Master of Education, Siegen

**2022** Vertretungslehrkraft für Deutsch und Philosophie am Evau, Siegen

**Interessen:**

Literatur, Sprachen lernen (derzeit Französisch und Schwedisch), verschiedene philosophische Themengebiete (im Besonderen philosophische Fragen der Ethik und der Anthropologie)

**Hobbys:**

Reisen, Lesen, Sport machen (Fitnessstudio, Yoga, Joggen, Schwimmen) und insgesamt ganz viel Zeit in der Natur und mit Familie und Freunden verbringen



*Stud. Ref.:*

## Lasse Laurids Jakobs

**Abitur:**

**2015** am Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium, Siegen

**Studium:**

**2014 – 2019** Lehramt für Gymnasien, Fächer: Geographie & Sport, Staatsexamen, Gießen

**2019 – 2022** Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geographiedidaktik der Justus-Liebig-Universität Gießen

**Interessen:**

Sport (insbesondere Fußball – Nur der S04 ;)), Reisen (Lieblingsziel (bisher): Südostasien), Geographie, Politik, Serien & Podcasts, ...

**Hobbys:**

Fußball, Fahrrad fahren, Ski fahren, Reisen (am liebsten mit Backpack), Lesen, Freunde & Familie treffen, ...

**Was man sonst noch von mir wissen sollte/kann:**

Ich würde von mir behaupten, dass ich ein passabler Koch bin; ich habe verschiedene wissenschaftliche Artikel und eine Zeitschrift (mit-)veröffentlicht



*Stud. Ref:*

## Lena Kölsch

**Abitur:**

**2015** am Gymnasium Wilnsdorf

**Studium:**

**2015** Immatrikulation an der Justus-Liebig-Universität Gießen, Studiengang: Bewegung und Gesundheit

**2016 – 2021** Lehramt für Gymnasien mit den Fächern Mathematik und Sport, Abschluss: 1. Staatsexamen

**2017 – 2022** Vertretungsstellen an der Johann-Textor-Schule Haiger, August-Hermann-Francke-Schule Gießen, Goetheschule Gießen

**Interessen:**

Psychologie, Handball, Natur & Tiere

**Hobbys:**

Triathlon, Wandern, Bergsport, Podcasts, Zeit mit lieben Menschen verbringen



*Stud. Ref:*

## Leonie Hammer

**Abitur:**

**2015** am Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium, Siegen

**Studium:**

**2016 – 2019** Universität Köln, Lehramt an Haupt-, Real- und Gesamtschulen, Fächer: Biologie und evangelische Theologie (Abschluss: Bachelor of Science)

**2019 – 2022** Universität Siegen, Lehramt Gymnasien und Gesamtschulen, Fächer: Biologie und evangelische Theologie (Abschluss: Master of Education)

**Interessen:**

Tiere, Natur/ Pflanzen/ Garten, Reisen, True Crimes

**Hobbys:**

Reiten, Skifahren, Bienen (Imkern), Podcasts, spontane Unternehmungen, Spazieren/Wandern

**Was man sonst noch von mir wissen sollte/kann:**

Ich besitze einen Imkerschein (siehe Hobbys), habe viel Entwicklungshilfe in Afrika geleistet (Tansania, Kenia und Namibia) und spreche Suaheli.



*Stud. Ref.:*

## Rowena Katharina Seiwert

**Abitur:**

**2014** am Deutsch-französischen Gymnasium Saarbrücken

**Studium:**

**2014 – 2017** Chemie-Studium (Bachelor), Universität des Saarlandes

**2017 – 2020** Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen, Deutsch und Französisch, Bachelor of Education, Siegen

**2020 – 2022** Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen, Deutsch und Französisch, Master of Education, Siegen

**04/22 – 06/22** Vertretungslehrerstelle am Evau, Siegen

**Interessen:**

Sprachen, Literatur, Fotografie

**Hobbys:**

Sport (Yoga, Joggen, Fitnessstudio, Tennis, Ski), Neue Länder und Städte bereisen, Backen, Essen, Serien schauen, Podcasts hören



*Stud. Ref.:*

## Sveta Marlene Cassens

**Abitur:**

**2016** an der Gesamtschule Eiserfeld

**Studium:**

**2016 – 2022** an der Universität Siegen, Studiengang: Lehramt für Gymnasium / Gesamtschule, Fächer: Deutsch und Sozialwissenschaften; 2020 Bachelor of Arts, 2022 Master of Education

**2019 – 2022** Tätigkeiten als studentische und wissenschaftliche Hilfskraft im Bereich der Gründungsberatung

**Interessen:**

Rassismuskritische politische Bildung, Blumen und Gartenarbeit

**Hobbys:**

Wandern, Laufen, Tagesausflüge, Podcasts hören, Handball- und Fußballspiele live anschauen



# „Kulturschock“ gegenüber Stahlwerken

## Der neue Hausmeister Carsten Irle blickt auf sein erstes evau-Jahr zurück

„Ich mache einfach eins nach dem anderen, am Ende wird alles gut.“ Wenn Carsten Irle auf sein erstes Jahr als Hausmeister am evau zurückblickt, ist er wie an jedem der 365 Tage im Jahr: die Ruhe selbst. „Aufgeräumt“ ist ein Wort, das den gebürtigen Oberholzklauer ziemlich gut charakterisiert. Aufgeräumt ist auch sein Büro, in dem er mit einer Tasse Kaffee in der Hand sitzt und seinen Start in einem ihm zuvor weitgehend unbekanntem Milieu reflektiert. Wie kommt man überhaupt dazu, sich als Hausmeister an einer Schule zu bewerben? „Das ist die Frage aller Fragen“,

antwortet Carsten und berichtet, dass er vor allem wusste, „was ich nicht will“: kein Schichtdienst mehr und keine Eintönigkeit. Zwölf Jahre hat der ausgebildete Stahl- und Betonbauer bei den Deutschen Edelstahlwerken in Geisweid als Gießerei-Mechaniker gearbeitet, bevor er sich entschied, etwas anderes machen zu wollen. Die Ausschreibung der Hausmeister-Stelle entdeckte er per Zufall in der Zeitung und dachte sich, dass er mit seinen handwerklichen Allround-Fähigkeiten hier gut zurechtkommen müsste. Offenbar dachte die Schulleitung sich das auch und so trat Carsten mit 34

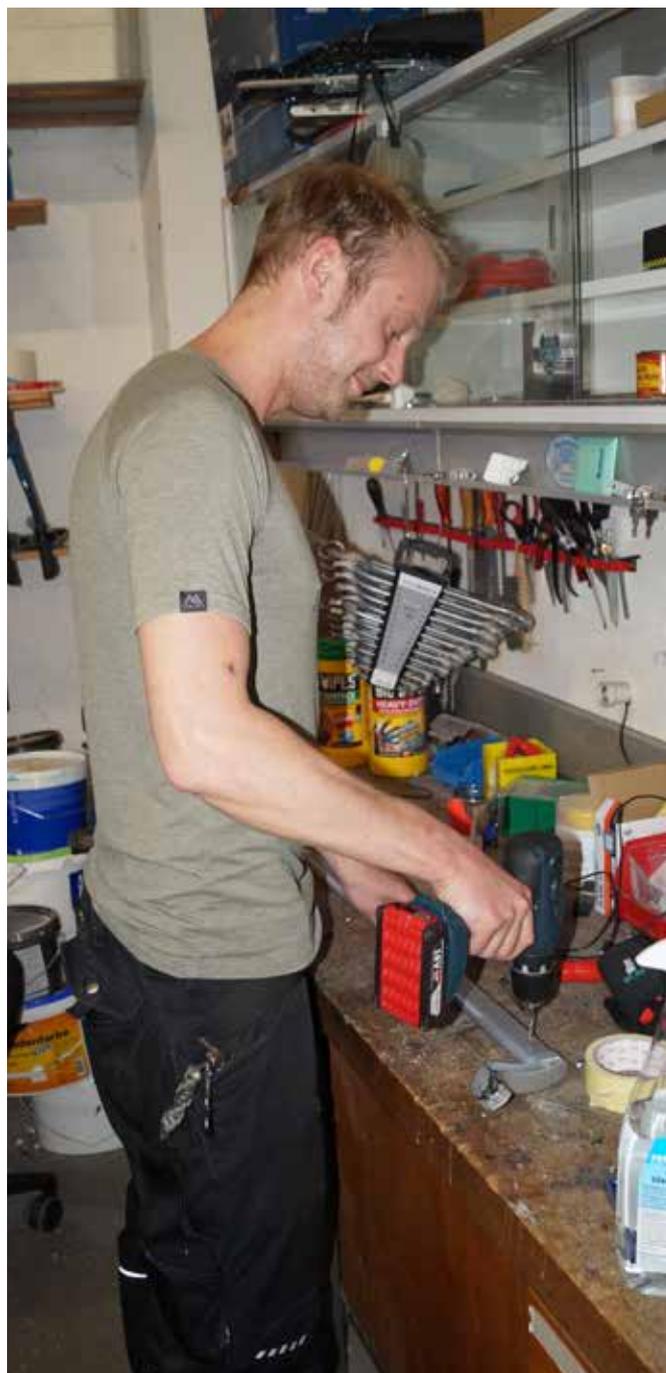
Jahren im vergangenen Sommer seinen Dienst am evau an. Nach den Sommerferien wartete gleich eine Überraschung auf ihn: „Man kommt zu nichts, während der Betrieb läuft.“ Ständig klinge das Telefon: Tür kaputt, Abfluss verstopft, Fenster abgerissen – seine Aufzählung spiegelt auch den oft wenig sorgsam Umgang der Schüler mit den Einrichtungsgegenständen. Immerhin, langweilig wird es auf diese Weise nicht. Und für die Dinge, denen man sich in Ruhe widmen muss, gibt es ja noch die Ferien.

Trotz dieser ständigen Querschüsse fand Carsten sich schnell an seinem neuen Arbeitsplatz zurecht, auch wenn er zugibt, dass der Prozess, sich ein eigenes Arbeitssystem zu erstellen, noch nicht abgeschlossen sei. Wenn es in der Anfangszeit einmal Unklarheiten gab, habe sein Vorgänger Volker Kurth immer hilfsbereit für Nachfragen zur Verfügung gestanden.

### **Einige Lehrer-Klischees bestätigen sich...**

58 Handwerksmäßig läuft es also, aber wie ist so ein dauerhaftes Leben unter Lehrern? „Gegenüber den Stahlwerken ist das schon ein Kulturschock“, erklärt Carsten lachend. Der Umgangston dort sei wesentlich rauer und sehr kurz angebunden gewesen. Am evau jedoch habe sich das Klischee vom Lehrer, der sich gern reden hören, durchaus bestätigt. „Vieles könnte man auf die Hälfte reduzieren“, wundert er sich über zeilenlange Teams-Nachrichten, bei denen der eigentliche Arbeitsauftrag in fünf Worten ausdrückbar gewesen wäre. Von diesen augenzwinkernden Bemerkungen abgesehen betont Carsten jedoch, dass er das Kollegium als sehr angenehm empfinde, er sich sehr wohl fühle und es deutlich unverkrampfter zugehe, als er es nach dem Vorstellungsgespräch noch erwartet hätte. Entsprechend positiv fällt auch sein Gesamtfazit nach seinem ersten evau-Jahr aus: „Aus meiner Sicht hat das gut geklappt, und wir sind auf einem guten Weg, dass es im Gebäude und auf den Außenanlagen vorangeht.“

*Martin Glimm*



# History and Politics: Anders als „normaler“ Unterricht



Seit dem vergangenen Schuljahr kann man an unserer Schule für die 9. und 10. Klasse einen neuen Differenzierungskurs wählen – HiPo (History and Politics). In dem Fach werden politische und geschichtliche Themen bilingual, also auf Englisch und Deutsch, von Frau Kosak und Frau Henninger unterrichtet.

Das erste Jahr startet mit Politik und im zweiten Jahr wird der Unterricht mit Geschichte fortgesetzt. In Politik wurden die Themen: the EU and me, the Labour behind the Label (fast fashion) und human rights durchgenommen.

Der Unterricht unterscheidet sich sehr vom „normalen“ Unterricht, da wir oft in Partner- oder Gruppenarbeit an unterschiedlichen, kreativen und abwechslungsreichen Aufgaben und Projekten arbeiten. Zudem findet der meiste Unterricht auf Englisch statt. Allerdings ist zu beachten, dass im Vergleich zu normalem Englischunterricht die Sprache nur zu einem kleinen Teil mit in die Wertung eingeht. Dies ermöglicht auch, die eigenen englischen Sprachkenntnisse weiter zu verbessern.

**Alles im allem finden wir es sehr schön, dass es diesen neuen Differenzierungskurs an unserer Schule gibt und hoffen, dass dieser noch lange bestehen bleibt.**

*Miriam Braas und Antonia Schneider*

# Aufnahme ukrainischer Schüler\*innen am evau

## Ein Bericht aus dem DaZ-Unterricht

**D**urch den Ausbruch und die Verschärfung des Ukraine-Kriegs sind zwischen März und Juni 2022 einige ukrainische Kinder an unsere Schule gekommen, die aus ihrer Heimat nach Deutschland geflüchtet sind. Zumeist sind sie mit ihren Geschwistern und Müttern nach Deutschland gekommen, vereinzelt sind auch ganze Familien geflüchtet. Seit dieser Zeit werden ca. 15 ukrainische Kinder in den Jahrgangsstufen 5 bis EF unterrichtet. Die Kinder besuchen meistens zu zweit den Regelunterricht ihrer Klasse und erhalten zusätzlich bis zu neun 60-Minuten-Stunden Unterricht im Fach „Deutsch als Zweitsprache“. Sie wurden von der Schulgemeinschaft herzlich aufgenommen und haben sich mittlerweile gut an der Schule eingelebt.

Zusammen mit Herrn Forster, Frau Mackowski, Frau Alici und einigen ehrenamtlichen Kräften wie Linda Weinbrenner und David Schabbing lernen die Kinder nun seit ungefähr einem Jahr Deutsch und kämpfen sich durch die komplizierte Grammatik. Trotzdem haben sie mittlerweile schon große Fortschritte gemacht, was auch bei dem Besuch von Radio Siegen im Februar 2023 deutlich wurde, als einige Kinder auf Deutsch Interviews zu ihren bisherigen Erfahrungen gegeben haben. Auch ein Spendenaufruf wurde von den DaZ-Schüler\*innen mitorganisiert und in den Klassen vorgestellt, woraufhin einige Sachspenden in die Ukraine geschickt werden konnten. Beim täglichen Miteinander wird deutlich, dass viele Kinder sich trotz aller Unsicherheiten ihr Lachen und ihre fröhliche Art bewahrt haben und auch viele gute Erfahrungen mit dem evau verknüpfen:





**„Ich bin Daniyl. Meine Lieblingsfächer sind DaZ, Mathe und Sport. Ich liebe es, in der Mensa zu essen. In der Mensa haben wir Pizza, Reis, Spaghetti, Fleisch, Salat und Joghurt. Meine Lieblingsessen in der Mensa sind Kartoffeln, Spaghetti und Donuts.“**

(Daniyl, Kl. 5a)

**„Ich bin in dieser Schule seit mehr als einem Jahr und diese Schule gefällt mir sehr. Zuerst war ich nur mit meiner Schwester hier, aber jetzt habe ich ziemlich viele Freunde hier. DaZ hat mir beim Deutschlernen sehr geholfen und die anderen Schüler sind auch sehr freundlich.“**

(Taisiia, Kl. 8b)



**„Ich gehe hier seit März 2022 zur Schule. Die Menschen sind nett und die Bedingungen sind richtig gut. Ich mag es hier. Deutsch lerne ich im DaZ-Unterricht, mit meiner Familie und mit meinen deutschen Freunden.“**

(Liza, Kl. 9c)

**„Ich lerne Deutsch im DaZ-Unterricht und das ist sehr schön.“**

(Mariia, Kl. 9c)



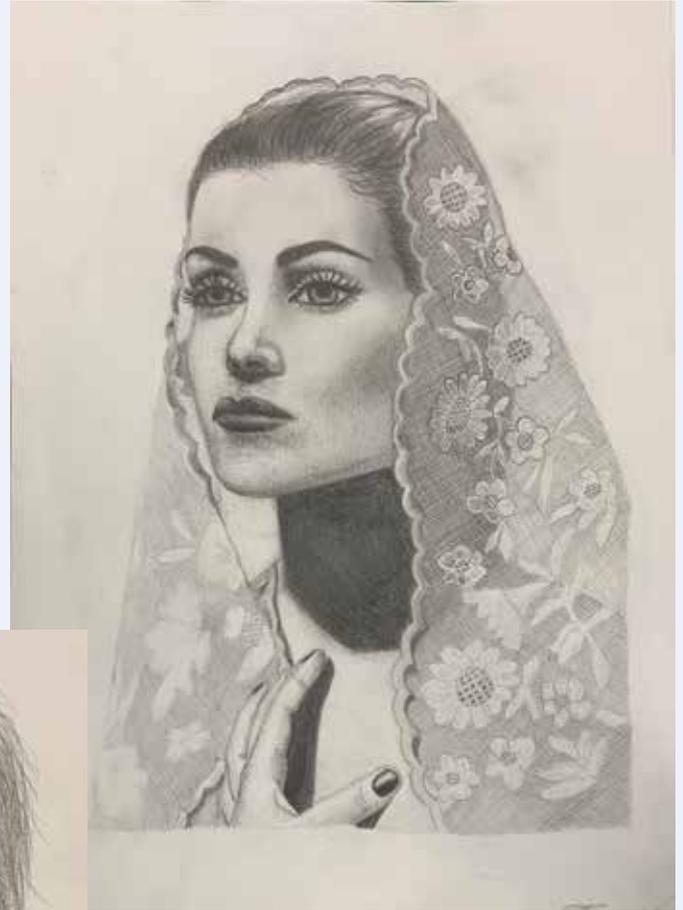
Varvara Vokhmintseva



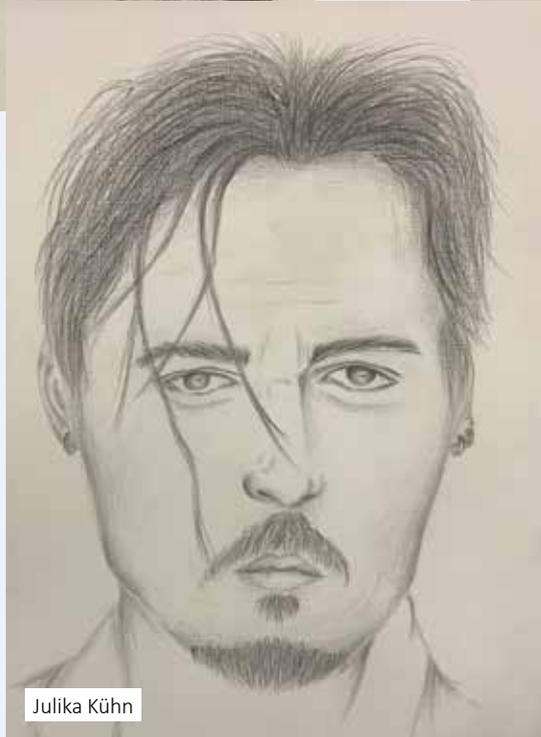
Cora Schäfer



Esta Dziho



Emma Jung



Julika Kühn

# Q1



5a

### Frau Harnischmacher, Frau Hentrich-Schmenn

Erik Albrecht  
Hannes Albrecht  
Ole Fiete Backaus  
Josefine Belz  
Malte Besoain  
Finn Bieneck

Jule Billig  
Leo Fries  
Alma Fuchs  
Emrean Gökdag  
Danyil Havrylov  
Emilia Hein

Mariella Herbst  
Max Holdinghausen  
Maximilian Hopfner  
Lennox Jung  
Lea Jürß  
Emma Krämer

Konstantin Kregel  
Benjamin Kura  
Noah Lauer  
Nelly Marzec  
Lilly Olszowy  
Hany Park

Florian Reitz  
Anton Rücker  
Quinn Schlegel  
Emilia Sonius  
Timofii Tkachenko  
Emily Wendt



5b

## Herr Piltz, Frau Wolf-Linde

Amelie Bensmann  
 Melissa Boos  
 Luna Brkic´  
 Elias Buch  
 Emilia Engelmann  
 Hannah-Yasemin Ezzine

Marlene Elisa Hartmann  
 Charlotte Häuser  
 Emily Häuser  
 Ben Heinbach  
 Anton Hoffmann  
 Makar Ishchenko

Benjamin Johannes  
 Lukas Kirchner  
 Jonathan Kissing  
 Ben Klimaschka  
 Adam Kostiv  
 Franek Koziarowski

Sofia Kretzer  
 Mats Loyak  
 Marlou Nitsch  
 Judith Ott  
 Mats Petri  
 Leonard Reiß

Charlotte Remané  
 Luisa Reppel  
 Carla Schmidt  
 Marie Schnutz  
 Josefina Stakhov  
 Zihan Zhu



5c

**Herr Hohage, Frau Siegemund**

Laura Broniszewski  
Lian Damaske  
Neo Fenzlein  
Jona Gerhard  
Nika Gieseler  
Mieke Janusch

Nicolas Klein  
Lotta Kursch  
Hugo Lammers  
Haylie Lippmann  
Elias Mollnar  
Zoey Müller

Hannes Nawrath  
Emma Nöll  
Tim Ohrndorf  
Lian Rannenberg  
Carlotta Reeh  
Paul Roth

Soraya Rubio Slaoui  
Claudio Sabatelli  
Lea Saez Cano  
Nele Schmidt  
Mila Schneck  
Lotta Schneider

Emma-Marleen Viehmann  
Jonathan Völkel  
Amelie Wagner  
Izzi Wirth  
Moritz Wunderlich



6a

## Frau Homrighausen, Frau Münch-Mockenhaupt

Lina Ackerstaff  
Edna Adugna  
David Aydin  
Talya Briesen  
Julia Dilling  
Vincent Eckardt  
Luise Ghira

Luca Gieseler  
Luana Gigin  
Johann Grüter  
Samuel Irle  
Mats Kamieth  
Nayla Klein  
Arvid Kotthaus

Elias Lang  
Ivan Laznjevo  
Joab Mekonnen Demissie  
Maksym Petrunkin  
Lotta Schäfers  
Johanna Schneider  
Sarah Schöttler

Marta Slawinska  
Arjen Stehle  
Lilli Steinhäuser  
Maria Thomas  
Marie Upphoff  
Carlotta Weber  
Martha Weber

Paul Weigand  
Ida Weipert  
Philipp Weipert  
Maik Wilhelm



6b

### Frau Henninger, Herr Süßenbach

Leni Braach  
Carla Coelen  
Sophia Daudrich  
Finley Dörfler  
Elias Flender  
Tim Gasch

Lisanne Giri  
Janna Herwig  
Pia Hoang  
Leandro Klimach  
Mara Klump  
Robin Langenbach

Hanna Markowicz  
Lenie Merx  
Robin Müller  
Luca Otto  
Matteo Patitucci  
Anastasia Prüfer

Luise Richter  
Emilia Sabatelli  
Silvio Saulle  
Mila Schander  
Mats Siebel  
Emilia Sokolowska

Julian Steuer  
Moritz Varnhorn  
Paul Wehmeyer  
Josefine Weiß  
Enke Wu  
Chuqian Yang



6c

### Frau Dr. Greve, Herr Ossig

Tom Braas  
 Carlei Folkerts  
 Leni Friedrich  
 Lina Gattwinkel  
 Amy Gieseler  
 Milo Gross

Friederike Günther  
 Henry Hadem  
 Max Hombach  
 David Horschke  
 Gabriel Karakas  
 Eylem Kilinc

Lili Kißmann  
 Lilli Klaas  
 Immanuel Manlik  
 Lydia Menn  
 Angelina Moritz  
 Henri Peukert

Annika Pfeifer  
 Leonie Popp  
 Thiago Mateo Rocha Enciso  
 Tamina Röcher  
 Sophia Samol  
 Mihai Sarbu

Marit Sauer  
 Lea Schulze  
 Moritz Ungruh  
 Jakob Went



7a

## Herr Glimm, Herr Scheurer

Mathilda Belz  
Paul Bender  
Jonas Boch  
Kimi Dangendorf  
Marika Eckhardt  
Dela Fanter

Ella Folkerts  
Kiana Fünfsinn  
Luca Gladitz  
Mads Hammerstein  
Marlena Hammerstein  
Dennis Heinz

Samuel Herbst  
Maxim Korb  
Sophie Kosiol  
Milena Kraus  
Bastian Kruber  
Julia Lichtenwald

Lilli Müller  
Tom Neus  
Silas Röder  
Johannes Schleifenbaum  
Marta Schneider  
Sarah Martha Stötzel

Maira Stützer  
Mayya Vokhmintseva  
Maximilian Weber  
Jonas Wendt  
Esther-Marie Wilhelm  
Angelina Zeller



7b

### Frau Hohage, Frau Schmeling

Laila Abusafieh  
 Amelie Almasi  
 Hedda Backaus  
 Carl-Philipp Billig  
 Beren Cakar  
 Maxime Dirlenbach

Ben Niklas Fischbach  
 Niklas Heide  
 Danial Karazewan  
 Tanni Koch  
 Anna Loos  
 Ainhoa Matilde Lopez Berzosa

Navid Mardanzai  
 Artur Memaci  
 Meric Memet Ali  
 Matteo Müller  
 Hamdi Ohrendorf  
 Carla Remané

Finja Runnebaum  
 Berrin Sahin  
 Dejan Schäfer  
 Franziska Schneider  
 Mads Schneider  
 Hanna Schönling

Lena Schönling  
 Jonas Schulz  
 Roman Serikow  
 Mathilda Sophie Windisch  
 Elisa Winkemann  
 Alexander Yin



7c

## Herr Daldrup, Herr Scheffel

Leonard Baer  
Lena Bender  
Freda Billig  
Lia Braun  
Jannes Büdenbender  
Lina Dielmann

Aimée Federhen  
Magdalena Grümbel  
Mia Hees  
Mina Heinbach  
Greta Hoerer  
Enrico Karg

Jonathan Kretzer  
Justus Leopold  
Andrew Lohrey  
Ewan Lohrey  
Tim Mallinkrodt  
Paula Nassauer

Lya Oerter  
Isalie Otterbach  
Toni Peltner  
Amy Pfaffe  
Mirella Samiev  
Lara Schmidt

Giuliana Schmitz  
Frida Schneider  
Felix Stangier  
Romy Warda  
Jonas Waßmann  
Philip Winkel



8a

## Frau Reimers, Herr Dr. Wulfleff

Lina Babenko-Kotok  
 Ria Feller  
 Tamia Gigin  
 Aaron Granado Verch  
 Ida Hagen  
 Lasse Hartmann

Aron Henning  
 Janin Herrmann  
 Lilli Hombach  
 Tino Jürß  
 Mehmet Selim Korkmaz  
 Frederick Kosten

Leo Kostic  
 Jana Lecher  
 Silas Manlik  
 Maja Mayenschein  
 Michel Maximilian Melles  
 Lieke Merx

Amelie Muth  
 Mira Opitz  
 Miriam Petruck  
 Vincent Prüfer  
 Lennert Reidt  
 Ani Schmidt

Olivia Sina  
 Jeta Sinani  
 Nora Stakhov  
 Fabian Steuer  
 Helen Stimming  
 Enes Tikdemir



8b

### Frau Baumeister, Herr Leismann

Batu-Kaan Altinok  
Taja Babenko-Kotok  
Mara Birkenstautz  
Hannah Braach  
Lisanne Breitenbach  
Leonie Engel  
Tim Gudelius

Lenia Hartmann  
Lena Herwig  
Anouk Israel  
Melvin Kameraj  
George Karazewan  
Paulina Kiel  
Frederik Klump

Jacob Knepp  
Benjamin Kock  
Jordan Kribber  
Mia Kühn  
Lupita Menn  
Julia Neuser  
Liam Niesenhaus

Fernanda Ohrendorf  
Pauline Schenk  
Samantha Schleining  
Lasse Schmidt  
Emre Sönmez  
Mariano Tenore  
Felix Westmeier

Rebecca Wild  
Elisabeth Yamoah  
Zimo Yang



8c

## Herr Heupel, Frau Peters

Lotte Adolph

Aurela Shaheena Bajrami

Leni Börner

Noah Dwornik

Lorenz Elzner

Lina Fuß

Michelle Giebeler

Emmi Gieseler

Mirja Gieseler

Lina Gürth

Leyla Herz

Sinem Kilinc

Jan Phillip Kirchner

Leo Köhler

Maxi Kreutz

Ben Luca Lammers

Zooey Lippmann

Teresa Müller

Isabelle Ott

Ben Reinelt

Sebastian Richter

Nicole Riegger

Wiebke Annika Roggenkamp

Jana Rosenthal

Hannes Roth

Gabriel Schneider

Alexander Stehle

Liana Stremel

Evelina Tereshchenko

Lilia Warda

Frederik Wessling



9a

**Frau Howe, Herr Weber**

Mahmud Ahmed  
Anastasia Antoshkina  
Eren Atli  
Hannah Betz  
Martin Bichner  
Almir Blakcori  
Gregory Bohn

Miguel Correia dos Santos  
Lennart Dornseifer  
Amy Jolié Dutiné  
Leonie Fabijan  
Sophia Filcenkova  
Marius Samuel Giebeler  
Johannes Haile

Fabian Johannes Heinz  
Malachy Hoffmann  
Siri Kallweit  
Anna Koch  
Alexander Kuhn-Prinz  
Aileen Kuhne  
Mariella Lengert

Luisa Leube  
Isis Menn  
Linn Pluschke  
Maxim Plushnikow  
Viktoria Schneider  
Emilie Seemann  
Jana Sonius

Taner Sönmez  
Johanna Fee Wagner  
Enya Wu



9b

## Frau Feist, Frau Schnell

Ilka Viktoria Besoain  
 Miriam Braas  
 Steffen Broermann  
 Pepe Bruland  
 Jan Emil Cochius  
 Lena Daginnus  
 Max Daldrup

Lena Gail  
 Nico Heinbach  
 Jona Heinz  
 Lene Henrichs  
 Melissa Hermann  
 Lennox Israel  
 Fabian Kissing

Kilian Klimach  
 Michelle Kopfer  
 Zoe Körn  
 Joline Kuly  
 Marie Langenbach  
 Jonas Lütz  
 Emilia Oerter

Lucy Roth  
 Lera Schander  
 Antonia Schneider  
 Ida Schulte  
 Leona Schwedes  
 Frederik Volkwein  
 Katharina Weipert

Clemens Wilhelm  
 Anne-Marie Winkemann  
 Julian Zacharias



9c

**Frau Morlok, Herr Wittenburg**

Jaron Braun  
Adriana Büdenbender  
Alessandro Delkos  
Lya Dittmann  
Mats Dornseifer  
Jaron Eich  
Hanna Fuchs

Luca Giambrone  
Lucie Guggolz  
Charlotte Günther  
Lusanda Haardt  
Thees Janusch  
Leni Jung  
Hannah Jünger

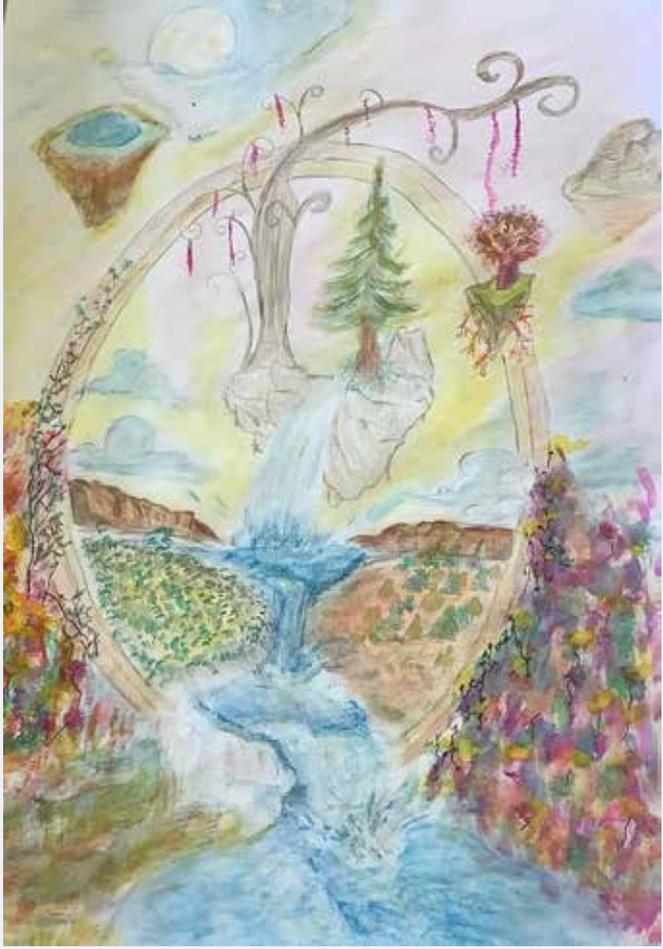
Victoria Charlotte Klein-  
steuer  
XuanXuan Lu  
Ronja Müller  
Hannah Nassauer  
Malin Nöh  
Max Otto

Mia Reuter  
Tim Runnebaum  
Vivien Samiev  
Tom Schäfers  
Jonathan Siebel  
Elisa Söhler  
Lea Strelow

Mariia Taran  
Max Taspinar  
Lucy Tigges  
Kyla Wittkuhn  
Liza Zhabkovska



Lina Dielmann (7c)



Kiana Fünfsinn (7a)

# Jgst. 7



## EF-Grundkurs Religion

### Frau Hammer

Annika Becher, Julika Bugge, David Dangendorf, Max Flasbarth, Emma Hagen, Emily Hombach, Alina Kazmierski, Lilli Kohls, Emilia Lipowski, Viktoria Elisabeth Maier, Lia Charlien Menn, Manon Caja Müller, Hursit Ensar Özer, Louisa Schmidt, Romy Luisa Schmidt, Lea Schultz, Nicolas Stangier, Maxi Waffenschmidt



## EF-Grundkurs Religion

### Herr Krause

Amelie Adolph, Volodymyr Fainholts, Charlotta Flender, Yusuf Günay, Linus David Hartmann, Clara Charlotte Heisterkamp, Nik Louis Kostic, Josua Müller, Lea-Sophie Muth, Emily Otterbach, Silas Pacelt, Kim Leonie Rosenau, Anton Sauerwald, Anastasiia Seleznova, Pius Alexander Maximilian Stähler, Nelli Stein, Kiran Simon Tobias Stützer, Xenia Stukan, Lars Weirich, Johannes Henrik Wilhelm



## EF-Grundkurs Religion

### Frau Schnell

Mustapha Attoumi, Marla Billig, Johannes Ralph Peter Boes, Tim Braukmann, Louis Crepon, Dmytro Dolgyi, Jennifer Fuchs, Charlotte Gwendoline Gomolla, Julia Helmes, Emma-Lena Henrich, Ben Lorik Kameraj, Leonie Kemper, Moana Krieb, Lilli Otterbach, Aliya Pfaffe, Anton Schäfer, Johannes Rudolf von Bünau, Edda Malou Wagner, Fynn Weber



## EF-Grundkurs Religion

### Herr Wulfleff

Julius Immanuel Graf, Jann Justus Heider, Lynn Herrmann, Leni Hippenstiel, Emily Johanning, Kristana Lynn Kirschey, Lena Kruber, Misia Lea Künzel, Tom Langenbach, Alexander Loos, Massimiliano Matteo Mazzon, Moritz Müller, Levin Pacelt, Maja Leonie Pfeifer, Aurelia Noemi Reimer, Leni Schüttenhelm, Matteo Emmanuel Schulte, Hugo Sting, Karl Frederic Strohmman, Lilly Timea Wagener



## EF-Grundkurs Religion

### Frau Bubenheim

Lena Boch, Fabian Junhui Chen, Lilian Giebeler, Simon Glunz, Henry Hesse, Jule Keßler, Sonja Lehnert, Tim Elias Linek, Emily Muth, Franziska Schneider, Diemuth Schöttler, Marlon Schwake, Sohaib Yunus Türkkahraman, Hardi-Benjamin Utsch, Lana Vujica, Henri Lennart Winkelmann



## Frau Gattwinkel

Lara Altinok, Anuschka Bauer, Amelie Clemens, Emma Hadem, Nike Finja Kleinschmidt, Zeynep Kösem, Janna Sophie Kretzer, Nisa Küçükilic, Adriana Kuhn, Lea Sophie Leube, Varvara Vokhmintseva



**Q1-Leistungskurs Chemie**

**Frau Baumeister**

Johannes Finian Bohn, Markus Janzen, Emma Sophie Jung, Lorena Krstic, Selina Michel Kilian Pliening, Finja Vetter, Leonie Wiesmann, Astrid Zoller



## Q1-Leistungskurs Deutsch

### Frau Greve

Eliza Avdimetaj, Annika Bender, Laura Marie Flender, Tim Leonard Gottschalk, Nele Koblenzer, Mia Langenbach, Mattis Lorenz, Ronja Marie Roth, Carolin Schneider, Bengt Schrader, Julia Kristin Söhler, Marius Noel Stederoth, Marie Volkwein, Mona Elisa Wunderlich, Daniel Ziegler



## Q1-Leistungskurs Deutsch

### Frau Mackowski

Acelija Aiguna, Lina Josefine Arlitt, Leon Brandt, Mahir Cardak, Anisa Dema, Emre Düzenli, Ismael Fawal, Jonathan Flender, Tim Leonard Gottschalk, Sina Cristin Leitner, Nicole Cecile Agnime Niagne, Lew Pluschke, Mia Lotta Scheidler, Lutz Walter Urstadt



## Q1-Leistungskurs Englisch

### Herr Einheuser

Yasin Ibrahim Beran, Henrietta Georgina Doherty, Esta Dziho, Sofiya Ermakova, Rinesa gecı, Fenja Sophie Hornen, Lara Johanning, Julius Knepe, Clemens Jonathan Lamm, Finja Lorsbach, Tobias Marx, Marla Leoni Mickenhagen-Cox, Hanna Mollnar, Carlotta Müller, Dan Morris Perkovic, Frederik Jan Reichstein, Tizian Saßmann, Muhammed Yasir Sahin, Cora Marie Schäfer, Nela Schmidt, Viktoria Wächter, Elias Werner, Rahel Werner



## Q1-Leistungskurs Mathe

### Frau Homrighausen

Anastasia Bauer, Linus Paul Bellebaum, Georg Boger, Jonathan Michael Burk, Alexander Dornseifer, Abid El Kabouchi, Mael Bennet Elsen, Tunahan Esiyok, Noel Gelber, Anika Gürth, Kevin Jeremy Jung, Isabell Knie, Lucia Krämer, Melina Krippendorf, Julika Maria Kühn, Umut Maraslioglu, Leon Neumann, Fritz Gegor Romanus, Niko Rudolph, Nicolas Dominic Schmidt, Ömer Kaan Ülger, Greta Went, Marius Wickel



## Q1-Leistungskurs Physik

### Herr Ossig

Dijana Beka, Noah Luiz da Silva Santos, David Alexander Forer, Liane Geiger, Jannis Heide, Nico Jürß, Maqсад Murodaliev, Malik Mutlu, Andi Yin



**Q2-Leistungskurs Deutsch**

**Frau Spork-Ierardi**

**(v.l.) hintere Reihe:** Marie-Luise Krautwald, Helene Löffler, Hannah Bottenberg, Evelin Kreismann, Paula Demmer

**vordere Reihe:** Anton Launicke, Tom Klappert, Josefina Fries, Ilayda Gökdag, Henriette Nawrath, Frau Spork-Ierardi



## Q2-Leistungskurs Englisch

### Frau Henninger

**(v.l.) hintere Reihe:** Christopher Bieneck, Vincent Venus, David Ayelou, Charlotte Deller, Mira Harmsen, Romy Schneider, Jolien Horch, Levin Utsch

**vordere Reihe:** Siena Schneider, Leonora Stücher-Bentzen, Klemens Weyand, Jonathan Wostal, Michael Eichmann, Aaron Büttner, Mona Diallo, Ole Dittmann, Aaron Knie, Nadine Henninger (kniend)

**fehlend:** Leonie Stadter, Hamit Özer



**Q2-Leistungskurs Erdkunde**

**Frau Howe**

**(v.l.) hintere Reihe:** Analea Memaci, Lina Sedletskiy, Jana Bald, Jule Börner, Jakina Hofer, Katharina Braas, Elea Rannenberg, Jael Sadelkow

**mittlere Reihe:** Frau Howe, Jan Löhrr, Sina Fritsche, Yarie Kake, Laura Brandt, Julia Dietz, Jula Hochhardt, Amelie Grosse, Sophia Wiesemann, Luana Schuss

**vordere Reihe:** Michel Grümbel, Lukas Wähler, Thure Künzel, Moritz Deller, Kristian Heinbach, Hannes Oerter, Eric Klein

**fehlend:** Louis Owie



## Q2-Leistungskurs Geschichte

### Herr Glimm

**(v.l.) hintere Reihe:** Hendrik Roggenkamp, Lilli Gieseler, Lena Göbel, Charlotte Bröhl, Ruben Peltner

**vordere Reihe:** Herr Glimm, Raphael Dornseiffer, Justus Bogaerts, Josia Zall, Moussa Idris



**Q2-Leistungskurs Mathe**

**Frau Schmeling**

**(v.l.) hintere Reihe:** Eduard Knorr, Silas Supplie, Fabian Denkwitz, Elisabeth Boes, Lilli Heuser, Serafima Medvedeva, Tessa Juffa, Zehra Bozkurt

**vordere Reihe:** Frank Müller, Pia Hellinger, Maria Schnorr, Tabea Busch, Lena Stöcker, Clara Löbbecke, Eva Börner, Frau Schmeling

**fehlend:** Réka Wagener, Yvonne Kemper



## Q2-Leistungskurs Philosophie

### Frau Baron

**(v.l.) hintere Reihe:** Merlin Birkelbach, Michel Birkelbach, Elena Monzel, Frau Baron, Marthe Wahl, Martha Reinhardt, Marie Keßler

**vordere Reihe:** César de Knuydt, Jana Schmidtke, Jolina Willmes, Fabienne Tahmaz, Konstantin Hoffmann, Alexandr Zeller



## Q2-Leistungskurs Sozialwissenschaften

### Herr Schulte

**(v.l.) hintere Reihe:** Herr Schulte, Destina Tasci, Karl Jakob Hoof, Finn Koblenzer, Meo Röttgers, Philipp Wilker, Kim Schuppener, Marit Döhling

**vordere Reihe:** Timm Röcher, Luka Kielmayer, Lina Kunze, Marie Schüttenhelm, Benedikt Linek, Leonie Weber, Saskia Räbsch, Fiona Schmidt, Lian-Christin Erb



# Jgst. 5

Emily Häuser (5b)



## Bewegender Rückblick auf gemeinsame Zeit

### Verdiente Kolleginnen und Kollegen verabschiedet

Ein Tag vor den Sommerferien fand in der Mensa eine bewegende und herzliche Verabschiedung von gleich vier langjährigen Kolleginnen und Kollegen statt. Vor dem traditionellen Spießbraten, der jedes Jahr den Beginn der Sommerferien einläutet, wurde das Quartett gebührend gefeiert. Das Fest bot Rückblicke auf viele Jahre gemeinsamer Arbeit und zusammen verbrachter Zeit sowie zahlreiche besondere Momente.

Neben dem allseits sichtbaren freudigen Lachen lag auch Nostalgie und Gemeinschaftsgefühl in der Luft, als Kollegium und Gäste sich in der festlich hergerichteten Mensa versammelten. Es ging um karierte Hemden, Stand up Paddling, die Liebe zur Kartoffel und Tanzturniere. Einige Kolleginnen waren in letzter Minute von der Insel Wangerooge angereist, um bei der Verabschiedung dabei zu sein. Vorsorglich hatten sie ihre Reden aufgezeichnet. Künst-

ler waren sogar aus vergangenen Zeiten zurückgereist, um ihre Wertschätzung auszudrücken und „live“ einige Werke zu gestalten.



**Andreas Hallenberger** wurde zunächst konfrontiert mit der Sorge der Fische im evau-Aquarium, das er jahrelang pflegte, die sich am Ende jedoch versöhnlich zeigten und ihm für seine Pensionierung nur das Beste wünschten. Mysteriös verschwundene OHP-Glühlampen und ein von Hilferufen seiner KollegInnen unterbrochenes Frühstück erheiterten die Anwesenden und machten seine unendlich große Hilfsbereitschaft deutlich. Er selbst betonte noch einmal seine starke Unterstützung für das Evangelische und ließ selbstkritische Töne anklingen, bevor er sich gewohnt souverän auf Siegerländer Platt verabschiedete.



**Bettina Schnell** wurde unter anderem in einer kurzweiligen Ruckzuck-Spielshow gewürdigt, bei der es besonders „schnell“ gehen musste. Ihre Fähigkeit, mit bewegenden Worten - nicht nur an diesem Tage - Anekdoten, Empathie und Wertschätzung auszudrücken, kam noch einmal deutlich zum Vorschein. Als Kollegin und langjähriges Mitglied des Lehrerrats hinterlässt sie eine große Lücke im Kollegium.



**Hans-Jürgen Förtsch**, der sich jahrelang im Orgateam und als kommissarischer Stellvertreter der Schulleitung engagiert hat, erhielt ebenfalls besondere Anerkennung. Er hat zahlreiche junge KollegInnen angelernt und bleibt nicht nur in seiner vorbildlichen Führung der Kurshefte unerreichbar und unvergessen. 25 Jahre hielt er ununterbrochen den Fachvorsitz in Kunst inne, und so waren niemand Geringeres als Leonardo da Vinci und Pablo Picasso sowie ein hipper, namenloser Gegenwartskünstler bereit, vor den Augen aller „live“ Kunstwerke zu Ehren Herrn Förtschs zu erschaffen. Vor allem Dank prägte die Worte des Kollegen.



*Stephanie  
Grossmann*

**Stephanie Grossmann**, die vierte verabschiedete Kollegin und langjährige Sekretärin des evau, hatte sich keine, oder zumindest wenige Worte des Abschiedes gewünscht. Stattdessen wurde in herzlichen Umarmungen und gelöstem Lachen deutlich, was für ein wertvoller Mensch sie als geschätzte Persönlichkeit für die Schule war.

102

Die musikalische Begleitung während der Feier wurde von der Lehrer-Schüler-Band übernommen. Mit ihren mitreißenden Intermezzi sorgten die Mitglieder für eine ausgelassene Stimmung und trugen zur festlichen Atmosphäre bei. Das gesamte Kollegium, Familienangehörige, Ehemalige, Schüler, Schulpflegschaft sowie Vertreter des Kirchenkreises waren bei der Verabschiedung anwesend und fanden bewegende Worte. Die Feier wurde auf diese Weise ein emotionales Ereignis, das die Bedeutung der gemeinsamen Arbeit und die Verbundenheit innerhalb der evau-Gemeinschaft verdeutlichte.

Der Beginn einer neuen Zeit der Muße und der bevorstehenden Abenteuer für die vier Kolleginnen und Kollegen steht nun bevor. Und auch hier treffen Hermann Hesses Worte wieder die Essenz des Tages:

**„Und jedem Anfang wohnt  
ein Zauber inne...“**



*Ludwig  
Janknecht*

Alle freuten sich über die Anwesenheit von **Ludwig Janknecht**, der bereits zum Halbjahr feierlich verabschiedet worden war.





Ludwig als Kant

# Die Epoche der janknecht'schen Aufklärung

Rede des stellv. Schulleiters Thomas Süßenbach  
zur Verabschiedung Ludwig Janknechts

# Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch?

Sehr geehrte Festgäste,  
liebe Schulgemeinde,  
lieber Ludwig,

nun verlässt du das Evau. Für uns als Fachschaft Religion, für die ich hier sprechen darf, aber auch für mich ganz persönlich und für uns als Schule ein einschneidendes Ereignis, eine Zäsur, ein Epochenwechsel. Angesichts der epochalen Bedeutsamkeit des heutigen Ereignisses erscheint es mir nur recht und angemessen, die eingangs zitierten, ganz großen Fragen des Lebens, die Immanuel Kant bereits 1765 in seinen Vorlesungen zur Logik erörterte, einmal einer Revision zu unterziehen. Mit den vielen klassischen Antworten auf die vier Fragen nach Erkenntnistheorie, Moral, Religion und Anthropologie will ich dich heute nicht mehr langweilen, aber: Die Fragen sind ja philosophisch so naiv - nein: so rein -, dass sie in jeder neuen Epoche abermals gestellt werden und im Lichte gegenwärtiger Geschehnisse vorläufig neu beantwortet werden sollten. Darin liegt ja gerade das Wesen aller Grundfragen der Philosophie.

Meine Damen und Herren, meine Hypothese, die ich im Folgenden anhand der vier Grundfragen entfalten und verifizieren möchte, sei die folgende: Ludwig Janknecht hat in seinem Wirken eine schulische Epoche geprägt und mitgestaltet, die wir ohne Übertreibung „die Janknecht'sche Aufklärung“ nennen können. Er steht damit den großen Philosophen der ersten Aufklärung in nichts nach.

## Zum ersten: Was kann ich wissen?

Lassen wir die Modalität zunächst außer Acht und fragen einfacher: Was weiß ich? Jedes Mal, wenn ich mich mit Ludwig als Fachkollege auch nur ein wenig tiefschürfender unterhalten habe, führte mich die Erfahrung demütig zur sokratischen Erkenntnis: Ich weiß, dass ich (im direkten Vergleich zu Ludwig) gar nichts weiß.

Glücklicherweise ist das im zunehmend durchdigitalisierten 21. Jh. keine Schande mehr, und auch das weiß Ludwig Janknecht! In Zeiten, in denen uns so mächtige Werkzeuge wie Online-Bibliotheken, Kommunikations- und Austauschplattformen und künstliche Intelligenzen mit schier unglaublichem algorithmischen Problemlösungspotenzial wie das aktuell für Furore sorgende *ChatGPT* zur Verfügung stehen, ist die moderne Antwort auf die Frage, die das Modalverb mit einschließt - „Was können wir wissen?“ - schlicht: Alles.

Allerdings zahlen wir bei jedem einzelnen Zugriff auf das kollektive Wissen der Menschheit ganz zwangsläufig den Preis mit unseren eigenen, dabei neu generierten Daten, die sich wiederum im Speicher des Internets zu noch mehr Wissen anhäufen und wir verändern so mit jeder Frage, jedem Wort, ja jedem Bit, das wir senden, die Welt, in der wir leben. Es scheint so, als hätte der Quantentheoretiker John Wheeler Recht behalten, als er bereits 1989 prägnant kurz formulierte: *„It from Bit: Jedes Sein – jedes Teilchen, jedes Kraftfeld, selbst das Raumzeit-Kontinuum an sich – leitet seine Funktion, seine Bedeutung, ja seine nackte Existenz völlig, wenn auch in manchen Kontexten indirekt, aus den geräteinduzierten Antworten auf Ja-oder-Nein-Fragen ab, aus einer binären Auswahl, aus Bits.“* Diese damals so skandalisierende Erkenntnis aus der Quantenphysik, dass Information nicht nur das ist, was wir über die Welt ‚lernen‘ sondern auch das, was die Welt ‚macht‘, hat heutzutage ihr schockierendes Moment gänzlich verloren. Heute ist diese Einsicht fast allgegenwärtig und allen offenkundig geworden: Alles – von

der Kriegsberichterstattung bis hin zu unseren privaten Instagram- und Facebook-Accounts wird nach der neuen Weltformel „It from Bit“ un-endlich beherrscht und Schule tut gut daran, den nächsten Generationen Bewältigungsstrategien für diese Unendlichkeit an die Hand zu geben!

Ludwig hat uns das immer praktisch vorgemacht. Ob das Hosentaschenskript als methodische Grundlage für projektorientiertes Arbeiten oder das von ihm initiierte Philosophische Café: Es war dir, Ludwig, immer ein vorrangiges Anliegen, Schüler\*innen nicht nur mit Wissen zu versorgen, sondern sie zu befähigen, mit vorgekauftem Wissen in Diskurs zu treten, eigene Projekte und Wege zu beschreiten und dabei kritisch, selbstständig und handlungsfähig zu werden.

Andererseits, wo wir gerade beim Thema Digitalisierung sind: Dass der Umstieg auf Teams in der so kritischen Phase der ersten Corona-Schulschließungen in unserem Kollegium so reibungslos funktioniert hat, rechne ich zu einem hohen Anteil auch dir an, der du dich als einer der später auch persönlich betroffenen Distanzlehrkräfte als sehr pragmatischer und aufgeschlossener Fürsprecher und konstruktiver Kritiker präsentiert hast.

### Zum zweiten: Was soll ich tun?

Der heiße Tipp für Lehramtsanwärter\*innen, die sich diese Frage z.B. bezüglich der eigenen Unterrichtsvorbereitung gestellt haben, lautete am Evau über Jahrzehnte: Halte dich einfach an Ludwig Janknecht. So bist du, lieber Ludwig, nicht nur deiner Pflicht als Fachseminarleiter nachgekommen, sondern hast weit darüber hinaus deine Erfahrungen, Ideen und Unterrichtsvorhaben immer gerne mit uns Kolleg\*innen geteilt. Ich erinnere mich persönlich an die umfangreiche Methodenschulung zu Sprechakten und performativen Verben, die du mir zu Beginn meiner Zeit am Evau einmal zur Verfügung gestellt hast und die meinen, bis dahin methodisch offenbar stark eingeschränkten religionspädagogischen Horizont nachhaltig erweiterten, aber auch an zahl-

lose Gottesdienstvorbereitungsgruppensitzungen, und an von dir inspirierte Kreuzwege oder Exkursionen, zuletzt der Besuch im Kolumbarium.

„Moment!“ Wirst du jetzt denken, „so ist die Frage aber falsch verstanden: Als mögliche Antworten gesucht sind hier ja keine konkreten Bedienungsanleitungen a la *Mach's-wie-Ludwig*, sondern vielmehr prinzipielle Grundsätze wie etwa Kants kategorischer Imperativ!“

Natürlich, es geht bei der Frage „Was soll ich tun?“ um die „attitude“, um die innere Haltung, um die Frage, wie wir als Gesellschaft oder als Schulgemeinde zusammenleben wollen. Und die „attitude“ hattest du immer: Dass unser noch heute so aktuelles und tragfähiges Leitbild der Schule unter deiner Federführung entstanden ist, mag hierfür das offenkundigste Indiz sein. Aber du hast dich weit darüber hinaus engagiert und Schule „kategorisch“ gestaltet, ob mit der Ausformulierung eines Leistungskonzepts, in der Schulentwicklungsgruppe, oder als Vertreter des Kollegiums im Kuratorium. Gerade hier hast du immer wieder das richtige Timing, die Weisheit und die Sprachgewalt gehabt, wenn das Kuratorium mal wieder drohte, sich ausschließlich mit sich selbst zu beschäftigen, anstatt sich auf die Belange der Schule zu fokussieren.

### Zum dritten: Was darf ich hoffen?

Auch hier beginnen wir erstmal ohne Modalitäten und vereinfachen: Was hoffe ich? Ich hoffe für dich, dass du deinen wohlverdienten Ruhestand genießt, dass du viel Zeit für Familie und Müßiggang findest und: Dass Borussia Mönchengladbach noch einmal zu einstiger sportlicher Größe aufstrebt!

All unser Hoffen zielt auf die Eudaimonia, die Glückseligkeit, dass wusste Immanuel Kant damals selbst zu formulieren. Gerade mein zuletzt genannter Wunsch für uns „Fohlen“ führt aber vor Augen, dass die Frage ohne Modalverb zu kurz greift; sie muss natürlich lauten: Was *darf* ich *berechtigterweise* hoffen?

Mir scheint, als hätte das 21. Jahrhundert vor dem Hintergrund seiner konventionellen Sittlichkeit eine ganz eigene, mittlerweile subtil verbreitete, aber fragwürdige Antwort entwickelt: Man darf berechtigterweise hoffen, unsterblich zu werden:

Wo Andy Warhol 1968 noch prophetisch verkündigte „in the future everybody will be world famous for fifteen minutes“ scheinen die „fifteen minutes of fame“ heute schon unspektakulär, veraltet, überholt: Manch einer pflegt sein digitales Selbst in den sozialen Netzwerken sorgfältiger als sein analoges, schafft innerhalb einer Minute mehr Retweets als Liegestütze und kennt mehr Foto-Filter als mitteleuropäische Laubbäume. Sogar dann noch, wenn die eigenen *fifteen minutes* schon genossen werden durften; quasi extrapoliert, transzendierend. Mag sein, dass hier eine noch tiefere, unausgesprochene, weil unterbewusste Sehnsucht als motivationaler Faktor zugrunde liegt: Denn das digitale Selbst mit seiner individuellen Profilierung, mit jedem einzelnen Kommentar und dem gesamten geistigen Lebenswerk bleibt der Nachwelt ja tatsächlich auch dann noch erhalten, wenn es den analogen, vergänglichen Körper schon längst überlebt hat.

Und damit sind wir beim Kern der dritten kantschen Frage angelangt: Bei der Religion. Ich bin froh, dass sich die „janknecht'sche Aufklärung“, wie ich sie erlebt habe, in dieser Frage dem Zeitgeist mutig und bestimmt als konservatives Korrektiv entgegenstellt. Die meiner skizzierten, dystopisch anmutenden Zukunftshoffnung zugrundeliegende Moral scheint sich an Werten zu kristallisieren, die nicht unbedingt mit der frohen Botschaft des Christentums harmoniert: Hier steht Egozentrismus gegenüber Altruismus, hier steht Leistungsgerechtigkeit gegenüber Gnade. Und es ist eben nicht das, woran ich „mein Herz hänge“ und woran vermutlich auch du nicht, Ludwig, „dein Herz hängt“, um einmal mit Martin Luthers Worten zu sprechen. Das ist nicht unser Gott.

Apropos Luther und unser Gott: Die ökumenische Zusammenarbeit unserer beiden Fachschaften ist ja gemeinhin bekannt als vorbildlich und friedlich; wozu du als „kleinere Fachschaft der größeren Konfession“ in Persona stets den größten Beitrag leisten musstest. Herzlichen Dank dafür!

### **Zum vierten und letzten: Was ist der Mensch?**

Wer sind wir - im 21. Jh.? In dieser Frage möchte ich nun abschließend doch bei einer klassischen Antwort bleiben, die mir kurz vor Weihnachten noch einmal von Hauke Christiansen in Erinnerung gerufen wurde:

„Was ist der Mensch? Der Mensch ist: Das Wesen, das das Wort hat. Menschen erzählen sich Geschichten. Das unterscheidet uns von Tieren; die können das nicht, die brauchen das auch nicht. So wenig programmiert aber, wie wir sind, brauchen wir Geschichten, die uns helfen, uns in dieser oft absurden und immer wieder schönen Welt zurecht zu finden.“ Der Mensch - ein Geschichtenerzähler, schreibt ausgerechnet Yuval Harari, der Algorithmus-Prophet. Welchem Wort will ich folgen? Welche Geschichte reißt mich hin? Und welche von mir weg?

Einige der schönsten Geschichten sind für mich die, die du in deinen zahlreichen Andachten freitagmorgens mal alleine, mal mit deinen Reli-Kursen gemeinsam kredenzt hast. Immer tiefgründig und mit hohem philosophischem Anspruch, aber nie weltfremd oder ohne Lebensweltbezug.

Eine Geschichte ist tradiert, die du noch vor meiner Evau-Zeit anlässlich eines 60. Jubiläums vorgetragen haben sollst: Du erzähltest von deinem Dienstantritt am Evau, als du zu ersten Mal unter der graustristen HTS-Auffahrt an den wenig attraktiven, Grafitti-beschmierten Betonpfeilern vorbeiführst. Du sollst dich dem Gedanken nicht haben erwehren können; Gedächtniszitat: „*Na, da kann ja jetzt nicht mehr viel kommen...*“

Nun, was auch immer du damals hinter der Kurve vorgefunden hast: Es ist ganz sicher mit deiner Anwesenheit noch besser geworden. Und jüngst erfahre ich zufällig, dass Carina Baron ganz aktuell zusammen mit dem Seniorenbeirat plant, die trist-beschmierten Säulen im Rahmen eines Kunst Projektes zu verschönern!

Und so schließt sich für mich der Kreis: It from Bit! Wirklichkeit durch Information. Oder wie die Bibel poetischer formuliert: Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und nun ist es an den Menschen, den Garten zu bewahren und zu bebauen, also: ihm zu seiner Wirklichkeit zu verhelfen. Was ist der Mensch? Ebenbild Gottes. Nicht bloß ein Geschichtenerzähler. Sondern: Ein Geschichte-Schreiber.

Die Welt gestaltet sich auch durch die Geschichten, die wir erzählen. Ob es nun tatsächlich einen kausalen Zusammenhang zwischen deiner Jubiläumsrede und Carinas ausführender Kunst-Praxis gibt, kann ich natürlich nur vermuten... Aber indem ich es so erzähle, wird es heute zu meiner Geschichte: Die Welt wird dann eine bessere, wenn wir uns voneinander erzählen und gemeinsam gestalten.

Meine Damen und Herren,  
Ich denke, nach alledem es ist evident, dass wir es bei Ludwig Janknecht mit einem großen Vordenker und Gestalter zu tun haben, dessen Name in einer Reihe mit den großen Theologen und Philosophen genannt und erinnert werden muss: Ein Aufklärer seiner eigenen Zeit und vor allem: Ein ganz toller *Mensch*!

**Alles Gute für die Zukunft, mein lieber Ludwig. Mögest du auch nach deiner aktiven Dienstzeit deinen Kindern und Enkelkindern und allen, die dir nahestehen, noch viele wirksame Geschichten erzählen.**



## Projektarbeit und Leitbild

*Mit Ludwig Janknecht wird  
ein außergewöhnlicher Kollege  
verabschiedet*



„Schulleiter im Hintergrund“, „Schüler nachhaltig geprägt“, „Fähigkeit, den Geist der Schule in Worte und Begriffe zu fassen“, „strukturiert, analytisch, intellektuell glasklar“ – das Lob, das beim Rückblick auf das Wirken von Ludwig Janknecht am Evangelischen Gymnasium für den scheidenden Kollegen ausgesprochen wurde, kann getrost als außergewöhnlich bezeichnet werden. Nach 37 Jahren ging im Januar die Zeit Janknechts am evau zu Ende. Bei der Verabschiedung in der Arche wurde deutlich, welche große Lücke er an unserer Schule hinterlassen wird.

Nun sei es ja so, wie der Geehrte am Ende der Feierlichkeit selbst bemerkte, dass bei solchen Anlässen – ähnlich wie bei Beerdigungen – nur die guten Seiten der betroffenen Person hervorgekehrt würden, die weniger guten fielen dagegen unter den Tisch (sinngemäßes Zitat, Ludwig hat es wesentlich eloquenter ausgedrückt). Tatsächlich handelt es sich aber bei den eingangs dargelegten Zitaten nicht nur um wohlmeinende Abschiedsworte, vielmehr zeichnen sie ein sehr treffendes Bild des Religions-, Philosophie- und Sportlehrers. Seine große Beliebtheit in Kollegium und Schülerschaft verdankt er dabei nicht nur seinen intellektuellen und pädagogischen Talenten, sondern auch der Gabe, sich selbst zurückzunehmen und anderen zuhören zu können – Fähigkeiten, die er persönlich selbst als sehr wichtig erachtet.

Schulleiterin Beate Brinkmann blickte eingangs der Verabschiedungsfeier auf Janknechts Zeit am evau zurück. Seine vielfachen Verdienste um die Schule alle aufzuzählen, würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen, erwähnt werden aber sollten die von ihm an vielen Stellen initiierte Projektarbeit („dein Steckenpferd“, Brinkmann) und das von ihm federführend formulierte Leitbild der Schule, das, so Superintendent Peter-Thomas Stüberg, „jedem die Arme öffnet“ und die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Schülers in den Mittelpunkt stellt. Neben der Arbeit als Lehrer war Ludwig Janknecht außerdem seit 2001 auch als Fach-

leiter für Katholische Religion in der Lehrerbildung tätig. Die Feierlichkeit hielt für den künftigen Pensionär eine besondere Überraschung bereit. Neben vielen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen (die widrigen Straßenverhältnisse verhinderten, dass es noch mehr wurden) tauchte noch ein ganz besonderer „alter Kollege“ auf. Burkhard Jung, langjähriger Oberbürgermeister von Leipzig, war eigens angereist, um nach vielen Jahren ein Wiedersehen zu feiern. Beide hatten 1986 zeitgleich am evau ihre Lehrertätigkeit begonnen und, so erinnerte Jung sich zurück, in den folgenden fünf Jahren eng zusammengearbeitet. Nach Jungs Wechsel nach Leipzig, zunächst als Schulleiter, später dann in die Politik, habe man sich leider aus den Augen verloren. Umso größer war die Freude über das heutige Wiedersehen.

Natürlich wird auf einer Verabschiedungsfeier nicht nur geredet. Beiträge der Fachschaften Sport, die Janknechts Leidenschaft für den Fußball und insbesondere für Borussia Mönchengladbach tänzerisch in den Blick nahm („Fohlenballett“), und der Fachschaften Religion und Philosophie, die den Ruheständler in Person von Carina Baron auf dessen Fähigkeit als Quiz-Kandidat testeten, rundeten die Festlichkeit genauso ab wie zwei Darbietungen der Schulband bestehend aus Nadine Henninger, Thomas Süßenbach, Christian Reh, David Stieber und Philipp Wilker.

Das Schlusswort gehörte aber selbstverständlich Ludwig Janknecht selbst. Hier ließ er noch einmal mit launigen Anekdoten, aber auch selbstkritischer Reflexion sein ganzes rhetorisches Talent aufblitzen, um sich schließlich mit den Worten: „Das evau war für mich ein Glücksfall“ zu verabschieden.

*Martin Glimm*

# Au revoir und auf Wiedersehen

## Bettina Schnell, Hans-Jürgen Förtsch und Andreas Hallenberger

Seit Jahrzehnten unterrichteten Hans-Jürgen Förtsch, Bettina Schnell und Andreas Hallenberger am Evau. Dabei begleiteten sie über Jahre verschiedene SchülerInnen-Generationen, gehen jedoch nun in den mehr als verdienten Ruhestand. Zum Abschluss hat die Jahrbuchredaktion ein letztes Interview über unsere Schule, pädagogische Maßstäbe und einen Blick in die Vergangenheit geführt. An dieser Stelle wünschen wir euch, auch im Namen des Kollegiums und der Schülerschaft, alles erdenklich Gute für die Zukunft, Gesundheit sowie Glück und Gottes reichen Segen auf all euren Wegen!

**Jetzt seid ihr so lange Lehrer/Lehrerin gewesen, aber wolltet ihr auch immer Lehrer/Lehrerin werden? Welche Tipps kannst du jungen Lehrerinnen/Lehrern geben?**

**Hans-Jürgen Förtsch:** Mathematik und Kunst fand ich in meiner Schulzeit schon immer interessante Fächer, die mir leichtfielen. In der Oberstufe hatte ich in Mathematik einen „kernigen“, stets von Schülern alles abverlangenden Lehrer, der weit mehr unterrichtete als im Lehrplan stand, besonders in dem aufkommenden „neuen“ Gebiet der Stochastik. Mit dem erworbenen Wissen konnte ich dadurch die für die Schulmathematik betreffenden Stoffgebiete im Studium mit einiger Leichtigkeit hinter mich bringen. Die Liebe zur Kunst entfachten zwei Professoren an der Kunstakademie, die äußerst interessante Seminare und Vorlesungen zur Kunstgeschichte anboten.

Darüber hinaus ermunterten meine Eltern (beide beschäftigt gewesen im Bankwesen) mich zum Lehrerberuf, da viele

Nachbarn eben auch Pädagogen waren und diese zur damaligen Zeit ab Mittag frei hatten!

**Bettina Schnell:** Ja, ich wollte auch schon immer Lehrerin werden und habe tatsächlich schon mit 6 Jahren Schule gespielt. Ich war die Lehrerin und meine kleine Schwester die Schülerin! Mein Tipp an junge LehrerInnen: Den Blick für den Einzelnen behalten und die Freude an den eigenen Fächern pflegen!

**Andreas Hallenberger:** Für mich war es sozusagen die einzige Möglichkeit, meine beiden Fächer gleichzeitig zu studieren (etwas anderes zu studieren kam damals für mich kaum in Frage). Tipps wage ich nicht zu geben.

**Erinnert ihr euch noch an den ersten Tag am evau?**

**Andreas Hallenberger:** Nicht an den ersten Tag, aber an die erste Zeit bzw. die Zeit, in der in den Kursen die ersten Klausuren geschrieben werden mussten. Wie man eine Klausur und mit welchen Inhalten erstellen muss, wusste ich nicht wirklich; dafür war man / war ich nicht vorbereitet. Aber zum Glück haben mir sehr bereitwillig gestandene Kollegen\*innen ihre Klausuren als Beispiele zur Verfügung gestellt - dafür war ich sehr dankbar.

**Hans-Jürgen Förtsch:** Am ersten Tag meines Dienstantritts stand nicht das Unterrichten auf dem Plan – die ganze Schule fuhr mit einem Sonderzug von Weidenau zur Lützel, um dort diversen Wintersporttätigkeiten zu „frönen“ – ein Schneetag

war angesetzt. Damals im Februar 1985 lagen im Siegerland Unmengen Schnee!

### Das evau – mehr als Ja und Amen, was bedeutet das für euch?

**Hans-Jürgen Förtsch:** Ein besonderer Umgang der Menschen, die im Schulhaus tätig sind und hier zusammenkommen, miteinander und untereinander, frei von konfessioneller Bindung und gewerkschaftlicher Zugehörigkeiten.

**Andreas Hallenberger:** „Ja und Amen“ heißt ja eigentlich (umgangssprachlich), dass man das, was einem vorgelegt wird, letztlich bloß „abnickt“. Von daher muss man das „Ev“ im Namen unbedingt bewusst mit bedenken: Es ist das Evangelische Gymnasium Siegen. Das heißt: Es macht mit seinem Namen auf das biblische Evangelium aufmerksam, die gute, hilfreiche und Leben ermöglichende Botschaft von Jesus Christus. Von daher ist es eine beständige Aufgabe der Schule und aller Beteiligten, genau die Bedeutung dessen immer wieder neue ins Schulleben zu „übersetzen“ und im Schulleben auf allen Ebenen und in allen Belangen auch auszuleben bzw. zu versuchen auszuleben. Von daher und in Bezug darauf gilt der Satz des Paulus (1.Thess. 5, 21): „Prüft alles – aber das Gute behaltet.“

### Was war eine ganz besondere Situation in der Schule (oder auf Kursfahrten), an die ihr euch immer erinnern werdet?

**Bettina Schnell:** Der Spaziergang über die Steilküste in Wissant, unter uns der breite Strand und das Meer... Der Abball des Jahrgangs 2001 mit einem Bühnenbild wie aus 1001 Nacht... Die Nervosität vor den mündlichen Delf-Prüfungen und die große Freude, es geschafft zu haben...

**Andreas Hallenberger:** Eine solche spezielle Situation fällt mir nicht ein; es gab insgesamt vieles, an das ich mich angenehm erinnere.

**Hans-Jürgen Förtsch:** Meine 1. Wangerooge-Fahrt 1987 mit den 7ern: Abends beim gemeinsamen Essen wurde alles, was in einer Pfanne zu erwärmen war, von der Lehrercrew gesammelt, um gegen Mitternacht ein von Kalli (Freitag, ehemaliger Lehrer am evau) zubereitetes Mahl gemeinsam zu ver-speisen; Burkhard Jung, damals in Diensten des evau, heute Oberbürgermeister von Leipzig, brachte seine „Klassenschäf-lein“ persönlich zu Bett, verraten hat er nie, ob er auch noch ein Schlafliedchen gesungen hat; Bettina und ich fielen jeden Tag erneut auf, weil wir die Häupter als erste der Begleitcrew so gegen halb vier morgens zu Bette legten – andere fanden mehrmals nicht das Bett und „machten durch“.

Vieles andere kommt mir noch in den Sinn, schöne Erlebnisse und Begebenheiten mit Schülerinnen und Schülern sowie mit Kolleginnen und Kollegen, z.B. meine vorletzte Kursfahrt nach Florenz oder leckere Fischabende auf Wangerooge.

### Was wirst du am evau besonders vermissen?

**Andreas Hallenberger:** Das vermutlich unvergleichbare Arbeitsklima, das – trotz wechselnder Besetzung – faszinierende, insgesamt einzigartige Kollegium, inklusive der Schulleitung, der Sekretärinnen und auch sonst aller dort Arbeitenden. Es ermöglicht(e) mir – und gewiss den allermeisten anderen Kollegen\*innen auch – von daher ein entspanntes, wohlwollend eingebundenes und sinnergebendes Arbeiten.

**Hans-Jürgen Förtsch:** Neben dem Unterrichten die gute, äußerst kollegiale Atmosphäre vor allem im Planungsbüro, zunächst mit Albrecht Bartels, Paul Menn, Hartmut Abrell, ein wenig später dann mit Pia Peters, einige Jahre dann zusammen mit Hartwig Piltz und nun mit Thomas Süßenbach und Thorsten Schmidt. Schokolädli erheiterte uns immer wieder ... ein bisschen sicher auch die Kolleginnen und Kollegen wie auch Schülerinnen und Schüler.

**Bettina Schnell:** Den Kontakt zum Kollegium und der Schülerschaft.

**Ihr habt alle drei SchulleiterInnen erlebt. Welche besonderen Erinnerungen habt ihr ganz speziell an Herrn Ochel, Frau Woydack und Frau Brinkmann?**

**Bettina Schnell:** Herr Ochel – Kavalier der alten Schule; Frau Woydack – ehrliche, authentische Powerfrau; Frau Brinkmann – verständnisvolle Begleiterin in einer schweren Stunde.

**Andreas Hallenberger:** Dazu müsste ich mich detaillierter äußern, wofür der Rahmen vermutlich nicht reicht.

**Hans-Jürgen Förtsch:** Herr Ochel war ein strenger Regent im Schulgebäude, man betrat sein Dienstzimmer selten freiwillig, wurde man geladen, so war einiges „im Argen“.

Mit Frau Woydack hatten wir dann eine liberale Frau an der Spitze, manchmal auch zu offen und schnell auch mal zu spontanen Entschlüssen neigend.

Mit Frau Brinkmann hatte ich eine gemeinsame Jahrgangsbegleitung mit Natalie Geese in der Stufe und eine gute Teamarbeit in der Schulleitung während meiner kommissarischen Tätigkeit als ihr Stellvertreter; leider unterblieb jedoch meine Ernennung in den Direktorenrang, im Ersatzschuldienst wäre es möglich gewesen!

**Ihr habt mehrere Generationen von SchülerInnen begleitet. Inwiefern hat sich die Schülerschaft aus eurer Perspektive verändert? Was hatte das im Laufe der Zeit für pädagogische Konsequenzen?**

**Andreas Hallenberger:** Zumindest gefühlt, dass man sich tendenziell verstärkt um besondere erzieherische Angelegenheiten und Fragen kümmern musste und weniger um Vermittlung dessen, was gymnasiale Bildung ausmacht.

**Hans-Jürgen Förtsch:** Mehr und mehr vermisst man bei Schülerinnen und Schülern den persönlichen Lerneinsatz und die Bereitschaft freiwillig zu üben, Hausaufgaben werden weitgehend nicht mehr als Pflichtaufgabe, sondern häufig nur als Übungsangebot angesehen. – Vieles lernt man und verinnerlicht es jedoch nur durch beständiges Trainieren. So sind die Ansprüche und auch die Leistungsergebnisse bedauerlicherweise stetig gesunken, wohl auch zum Teil politisch gewollt. Alles soll nur noch „Spaß machen“, wobei dies auch durch Lernerfolge erreicht werden kann.

**Bettina Schnell:** Auch wenn es abgedroschen klingt, aber die Digitalisierung hat die Schülerschaft sehr verändert. Zum einen fällt es den Schülerinnen und Schülern zunehmend schwer, sich lange zu konzentrieren und auch komplexe, schwierige Texte zu erarbeiten; zum anderen sind sie mir, was die Nutzung von Technik angeht, einiges voraus. Über die pädagogischen Konsequenzen im Umgang mit der fortschreitenden Technik muss weiter gemeinsam nachgedacht werden.

**Habt ihr schon konkrete Pläne, was ihr nun mit der ganzen „freien Zeit“ machen wollt?**

**Hans-Jürgen Förtsch:** All‘ das zunächst, was der Schuldienst bisher weitgehend verhinderte. Drei Häuser mit Gartenanlagen wollen verwaltet und betreut werden, einigen Hobbys wieder intensiver nachgehen, das Leben mit lukullischen Genüssen ausgiebig genießen, Kulturveranstaltungen wieder vermehrt besuchen und öfter mal auf Reisen sein – Deutschland hat so viele schöne und erlebnisreiche Regionen.

**Bettina Schnell:** Mehr Zeit mit meiner Familie, meinen Enkelkindern, verbringen; mich vielleicht als Lesepatin engagieren, mich in meiner Gemeinde einbringen, Beziehungen pflegen, Sport machen, lesen, reisen, Spanisch lernen.

**Andreas Hallenberger:** Pläne im Sinne eines „Großprojektes“ (wie z.B. Weltreise machen, Haus bauen, Oldtimer restaurieren ...) habe ich zunächst nicht.

### Was wünscht ihr dem evau? Was willst du der Schulgemeinschaft noch mit auf den Weg geben?

**Bettina Schnell:** Der Schülerschaft wünsche ich, dass sie erkennt, in welcher privilegierten (Bildungs-)Situation sie sich im Vergleich zu den meisten anderen Menschen auf der Welt befindet, dass sie ihre Möglichkeiten nutzt, auch um andere zu unterstützen.

Dem Kollegium wünsche ich, dass es ihm gelingt, sich nicht angesichts vieler Anforderungen und Optionen zu sehr zu verärgern, sondern gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

**Hans-Jürgen Förtsch:** Ich wünsche dem evau, dass es eine besondere Schule bleibt und all' die Vorzüge, die ich in meiner Dienstzeit erleben durfte, erhalten, ausgebaut und intensiviert werden.

**Andreas Hallenberger:** Im Grunde das, was ich schon zuvor gesagt habe. Ich fände es arg schade und dem evau nicht zuträglich und nicht angemessen, wenn der – im biblischen Sinn – evangelische Zuspruch und der daraus resultierende Anspruch „verwässert“ würde und im Klein-Klein des Alltagshandelns sowie den großen Herausforderungen immer neuer inhaltlicher, rechtlich-juristischer und pädagogischer Erfordernisse aus dem Blick geriete und bei allen Beteiligten in den Hintergrund als letztlich irrelevant verdrängt würde. Das, was diese Schule im Eigentlichen bisher ausgemacht hat und ausmacht, muss m.E. immer neu in allen Belangen bewusst gemacht werden – sonst würde das evau zu einem Gymnasium wie irgend ein anderes x-beliebiges werden.

### Projektkurse sind für mich...

**Andreas Hallenberger:** Für die Schüler, wenn sie ernst genommen werden, eine sinnvoll-bereichernde Ergänzung und Erweiterung ihrer (Persönlichkeits-)Bildungsmöglichkeiten am evau.

**Hans-Jürgen Förtsch:** Eine gute Einrichtung, sofern Schülerinnen und Schüler mit Engagement „bei der Sache“ sind.

**Bettina Schnell:** Eine riesige Chance, mal auf andere Art und Weise zu arbeiten, vielleicht unkonventionelle Ideen zu verwirklichen, die Grenzen eines Fachs zu überwinden und dabei eine dienende (=diakonische) Perspektive zu entwickeln.

### Fachschaft Kunst/Mathematik...

**Hans-Jürgen Förtsch:** Kunst eine kleine, aber „feine“ Fachschaft mit ganz unterschiedlichen Charakteren, die sich aber untereinander prima verstehen und deren Fachvorsitzender ich über 25 Jahre ohne Unterbrechung sein durfte; legendär unsere Glühweintreffen und die zur Tradition gewordenen außerschulischen Fachschaftstreffen, zu denen auch ehemalige Fachvertreter\*innen stets eingeladen sind.

Mathematik, die größere Fachschaft, in der man sich stets wohlfühlen konnte; hilfsbereite Kollegen\*innen bei allen Fachfragen und zeitschonende kollegiale Zusammenarbeit bei u. a. diversen Neufassungen von Schulcurricula und der Erstellung von klassen- und kurs-übergreifenden Leistungskontrollen.

### Fachschaft Französisch/Religion...

**Bettina Schnell:** « eh bien chers collègues, bon courage et gardez l'espoir ! » Religion – „Vergesst nicht, ihr habt etwas Kostbares anzubieten!“

### Fachschaft Religion/Biologie...

**Andreas Hallenberger:** Sehr konstruktive, respektvolle und angenehm kollegiale Zusammenarbeit in allen Belangen

### Die Andachten...

**Andreas Hallenberger:** Die allermeist von Schülerinnen und Schülern aufwändig vorbereitet werden und etwas von dem widerspiegeln, was das Evangelium im / am evau ausmacht, werden leider als Angebot von den Kollegen\*innen viel zu wenig besucht und nicht als Teil dessen verstanden, was diese Schule kennzeichnet !!

**Hans-Jürgen Förtsch:** Durchaus sinnvoll und für eine Evangelische Schule kennzeichnend; leider hat mein Dienst im Büro über viele Jahre eine konsequente Teilnahme verhindert.

**Bettina Schnell:** Werden leider nicht genug wertgeschätzt.

### Das religiöse Leitbild...

**Andreas Hallenberger:** Ist von großer Bedeutung

**Bettina Schnell:** Ist unsere wichtige Basis.

### Die Mensa...

**Andreas Hallenberger:** Eine Einrichtung, die schmackhafte Mahlzeiten bzw. Mittagsverpflegung zur Verfügung stellt und somit ein wichtiger Teil der Schule.

**Hans-Jürgen Förtsch:** Eine sinnvolle Schuleinrichtung mit vielfältigem Essensangebot.

### Unsere Schülerschaft...

**Andreas Hallenberger:** Ist alles in allem eine sehr angenehme und verträgliche mit vielen (oft verborgenen) Talenten.

**Hans-Jürgen Förtsch:** Ist gewiss vielfach noch anders als an öffentlichen Schulen, manchmal jedoch auch schon mal nervig.

**Bettina Schnell:** Besteht aus vielen begabten, einzigartigen Leuten.

### Unser Kollegium...

**Andreas Hallenberger:** Ist insgesamt und – was fasziniert – über die Länge der Zeit eines, das ein Wohlfühl-Arbeitsklima möglich macht und in dem man ohne Druck, Verhöhnungen oder Ausgrenzungen angenehm arbeiten und Schulleben gestalten kann.

**Hans-Jürgen Förtsch:** Ist in vielfältiger Weise ein besonderes, möge es so bleiben.

**Bettina Schnell:** Ist kritisch, dabei unglaublich engagiert und kreativ.

### Der Spießbraten...

**Andreas Hallenberger:** Ist eine Traditionseinrichtung (um nicht zu sagen gar eine Institution) am evau, die den Kollegiums-Eindruck (s.o.) untermauert -- und nun gar zu unserer Verabschiedung genutzt wird. Danke dafür.

**Hans-Jürgen Förtsch:** Stets ein gelungener Abschluss eines Schuljahres. - Leider hat sich der „Pharisäer“ in seiner originären Form nicht erhalten können – Schade!

**Bettina Schnell:** Eine perfekte Einstimmung in die großen Ferien!

*Alles Gute für die Zukunft und danke für das Interview!*

*Jan Hendrik Schulte (Jahrbuchredaktion)*

# Sketch der Fachschaft Biologie

anlässlich der Verabschiedung von Andreas Hallenberger am 20.06.23

## Der erste Morgen eines Pensionärs

Der erste Morgen nach den Sommerferien, Andreas (alias Levia) sitzt am Frühstückstisch bei sich zu Hause, allerdings so positioniert als sei er in der Schule an seinem Platz: Schultasche auf dem Stuhl stehend, er auf der Stuhlkante davorsitzend, vor sich ganz ordentlich sein Tupperwaren-Trinkgefäß und die entsprechende Brotdose.

### Szene 1

*Plötzlich klingt sein Handy*

*Julia betritt die Bühne, mit ihrem Handy am Ohr*

Julia	Hallo Andreas, eins der Aquarien ist so grün, als ich heute ...
Andreas	Wann warst du denn das letzte Mal da?
Julia	In der zweiten Ferienwoche.
Andreas	<i>(kurze Pause, schlucken, sorgenvoller Blick)</i> Leben denn alle Fische noch?
Julia	Ich sehe nichts. Keine Ahnung, es ist alles so grün.
Andreas	Aber die Pumpe läuft?
Julia	Ja.
Andreas	Versuchs mal mit dem Welz aus dem anderen Aquarium. Und meld dich, wenn du nicht zurechtkommst.
Julia	Danke, Andreas.

*Julia bleibt auf der Bühne stehen.*

*Andreas will sein Frühstück fortsetzen. Da klingelt sein Handy*



2

## Szene 2

*Beate betritt die Bühne, mit ihrem Handy am Ohr*

- Beate            Hallo lieber Andreas, ich kriege den Beamer in Bioraum 1 einfach nicht an.
- Andreas        Schau mal auf der Innenseite des Schrankes, da habe ich die Handhabung auf einem rot laminierten Blatt hinterlassen. Aber ich versuche es Dir gerade nochmal aus dem Kopf zu erklären. Leuchtet der Hauptschalter für den Strom?
- Beate            Ja.
- Andreas        Sehr gut. Und nun ganz wichtig, es müssen alle Knöpfe auf „Tisch“ gestellt sein. Und dann müsste das Anschalten klappen. Mitunter ist es sinnvoll auf „Source“ zu drücken, dann findet er automatisch den richtigen Kanal und überträgt dein Bild vom Tablet. Wenn es nicht funktioniert, melde dich gern nochmal.
- Beate            Danke, Andreas!

*Beate bleibt auf der Bühne*

*Andreas legt auf und will sein Frühstück fortsetzen, da klingelt das Handy*

3

## Szene 3

*Leonie betritt die Bühne mit einem Rollwagen aus der Biosammlung, auf dem ein DVD-Player steht. Sie hat die Freisprechfunktion ihres Handys angestellt und hält eine VHS-Kassette in der Hand, die sie verzweifelt versucht in den DVD-Player einzulegen*

- Leonie         Hallo Andreas? Ich hab hier jetzt den Film „Der Wolf im Wohnzimmer“ und der passt da einfach nicht rein.
- Andreas        Kein Problem. Den Film habe ich doch für euch digitalisiert. Das Video findest du auf den Laptops in der Biosammlung im Ordner „HAL“ > Medien > Filme > Klasse 5 > Haustiere. Meld dich gerne nochmal, wenn du ihn nicht findest.
- Leonie         Danke, Andreas.

*Leonie bleibt auf der Bühne.*

*Andreas legt auf und will sein Frühstück fortsetzen, da klingelt das Handy*

## Szene 4

*Cathrine betritt die Bühne, mit ihrem Handy am Ohr*

- Cathrine      Hallo Andreas, hast du zufällig noch eine Klausuraufgabe zum Thema „Sexualdimorphismus bei Pflanzen“?
- Andreas      Ist es für den Themenbereich „Evolution“ oder für „Ökologie“?
- Cathrine      Evolution.
- Andreas      Im Bereich Evolutionsfaktoren oder als Belege für die Phylogenese?
- Cathrine      Ähhhh? Keine Ahnung.
- Andreas      Also ich schicke Dir einige Aufgaben. Vielleicht kannst du Teile als Anregung gebrauchen. Den Erwartungshorizont lege ich dazu. Und wenn du noch Fragen hast, dann meld dich.
- Cathrine      Danke, Andreas.

*Cathrine bleibt auf der Bühne*

*Andreas legt auf und will sein Frühstück fortsetzen, da klingelt das Handy*

## Szene 5

*Heidrun betritt die Bühne, mit ihrem Handy am Ohr*

- Heidrun      Hallo Andreas, weißt du, wo der Overheadprojektor ist?
- Andreas      Im ehemaligen Damen-Klo.
- Heidrun      Und wo finde ich die passende Lampe?
- Andreas      Im Lehrerzimmer ist ein Spiegel. Neben dem Spiegel unten, im untersten Fach. Schau mal nach! Und meld dich, wenn noch was fehlt.
- Heidrun      Danke, Andreas.

*Heidrun bleibt auf der Bühne.*

*Andreas legt auf und will sein Frühstück fortsetzen, da klingelt das Handy*

6

### Szene 6

*Tanja betritt die Bühne, mit ihrem Handy am Ohr.*

- Tanja                    Hallo Andreas, wir hatten als Fachschaft vor, ein „Hirschkäfer-Modell“ anzuschaffen. Weißt du, wie viel wir noch im Bio-Etat haben?
- Andreas                Kleinen Moment. Warte bitte kurz.  
(zieht seinen Sparkassen-Lehrerkalender aus seiner Tasche und schaut nach)  
328,68 Euro. Die Modelle sind allerdings sehr teuer. Es gibt verschiedene Anbieter. Es lohnt sich daher ein Preisvergleich. Und ihr solltet berücksichtigen, dass am Ende des Jahres noch Geld für Verbrauchsmaterialien und das Abo von „Unterricht Biologie“ übrigbleiben muss. Haushaltsschluss ist immer am 15. Dezember. Wenn du Hilfe bei der Anbieterauswahl brauchst, meld dich nochmal.
- Tanja                    Danke, Andreas.

*Tanja bleibt auf der Bühne*

*Andreas legt auf und will sein Frühstück fortsetzen, da klingelt das Handy*

7

### Szene 7

*Hella betritt die Bühne, mit ihrem Handy am Ohr*

- Hella                    Hallo Andreas, du glaubst es nicht, aber bei uns in der Sammlung sieht es aus! Es fehlen die frisch gewaschenen Handtücher, alles steht voll mit Klassensätzen an Büchern, dreckigen Reagenzgläsern, vergammelter Wasserpest. Der Abfluss ist verstopft, die Tiefkühltruhe vereist. Und wo ist eigentlich der Holzpenis?
- Andreas                (Pause) Ich rufe nachher nochmal zurück.

*Hella bleibt auf der Bühne, alle weiteren Kolleginnen kommentieren diese ungewohnte Antwort mit einem erstaunten Blick auf Andreas.*

*Andreas legt auf, nimmt sein Butterbrot in die Hand, legt es kopfschüttelnd wieder zurück in die Dose.*

# Feinfühlig und empathisch

## Zur Verabschiedung von Bettina Schnell

### Liebe Bettina!

Natürlich kann „dein“ Lehrerrat dich nicht gehen lassen, ohne dir mit auf den Weg zu geben, welch' große Lücke du in unserem Gremium und viel entscheidender, im gesamten Kollegium hinterlassen wirst. Ich darf heute hier stehen, weil uns beide eine lange, gemeinsame evau-Historie verbindet. Wir kennen uns nun seit 29 Jahren. 1994 hast du – ich war in Klasse 7 - als junge, engagierte und kompetente Lehrerin meinen Französischkurs übernommen. In der Oberstufe wurdest du nicht nur – gemeinsam mit Frank Forster – meine Jahrgangsstufenbegleiterin, du hast mich auch im Grundkurs Religion unterrichtet. Außerdem hast du unsere unvergessliche Kursfahrt nach Südfrankreich, ans Cap Esterel, organisiert und begleitet. Viele intensive, gemeinsame Erinnerungen sind geblieben. So hast du uns als Schülerinnen und Schüler in intensiven Lebensphasen stets gestützt, geschützt und begleitet.

Auch fachlich gehört eine Erinnerung aus deinem Unterricht zu den wenigen, die Spuren hinterlassen haben: Sehr präsent ist mir bis heute ein theologischer Text, der Autor ist mir leider entfallen, den du mit uns besprochen und ganz besonders ans Herz gelegt hast: Es ging um die „Kehrseite der Medaille“: Leid gehört zum Leben wie Freude. Wer Schwierigkeiten erfahren und bewältigt hat, wird Glück in-

tensiver erleben. Ein Denkanstoß, der uns als Jugendliche genau da abgeholt hat, wo wir uns befanden, der mir aber auch später im Leben immer mal wieder weitergeholfen hat. Seit 2010 arbeiten wir nun als Kolleginnen am Evau. Für mich bist du das Gesicht des Lehrerrats, dem du seit 15 Jahren angehörst. Kaum jemand steht so sehr für das Evau und seine gelebten Werte, wie du. Werte, die für dich nie nur leere Worte waren:

Du hast nicht nur ein tolles Gespür für deine Schülerinnen und Schüler: Wenn Kolleginnen und Kollegen Unterstützung und Zuspruch brauchten, dann warst du da, hast hingeschaut, nachgefragt, zugehört, stets feinfühlig und empathisch begleitet, die richtigen Worte gefunden.

Du hast an alle Geburtstage und Feiernisse gedacht, Karten geschrieben, Geschenke besorgt, Reden geschrieben, Feste geplant und vieles mehr.

Wir werden deinen bedingungslosen Einsatz, dein großes Herz, dein klares Urteilsvermögen und deine Menschlichkeit sehr vermissen.

Im Namen des gesamten Kollegiums sagen wir **DANKE** und wünschen dir Gottes Segen für deinen neuen Lebensabschnitt! Auf dass du viele spannende und entspannte Stunden auf deinem neuen SUP verbringen wirst!

*Dein Lehrerrat -  
Samuel, Martin,  
Johannes und Anne*



# „Hilfsbereit, humorvoll, immer gut gelaunt“

## Zur Verabschiedung von Hans-Jürgen Förtsch



### Lieber Hans-Jürgen,

du hast in deiner Dienstzeit schon so einige neue Curricula, neue Lehrwerke, veränderte Abiturbedingungen und nicht zuletzt den Einzug der Digitalisierung erlebt. In den Jahrzehnten deiner dienstlichen Tätigkeit bist du dir selbst aber immer treu geblieben: Immer ruhig, immer freundlich, zuverlässig und verbindlich. Ein Fels in der Brandung! Wir kennen dich als stets gut gelaunten Kollegen, der zwar gern auf das Ministerium oder die immer schwieriger werdenden SchülerInnen schimpft, aber auch immer ein Lächeln im

Gesicht hat und die schönen Dinge des Lebens zu genießen weiß. Auch in größten Stressphasen bist du immer ruhig geblieben und hast eins nach dem anderen abgearbeitet. Ausgleich war dabei immer deine Familie, dein wachsendes Interesse an Tieren, für die du dich früher gar nicht erwärmen konntest, das Tanzen mit Angelika, das ihr auf höchstem Niveau viele Jahre betrieben habt, aber auch gutes Essen (es darf auch mal Currywurst sein), ein edles Glas Wein und Kultur in vielfältigen Ausprägungen.

Aber wie warst du denn nun als Mathelehrer? Um dazu fundiert etwas sagen zu können, habe ich Befragungen in den Klassen 8a und 9b initiiert, die du im letzten Jahr unterrichtet hast. Signifikant deutlich gehäuft sind folgende Eigenschaften von den SchülerInnen genannt worden: nett, hilfsbereit, humorvoll, immer gut gelaunt, lustig mit coolen Sprüchen, immer gut vorbereitet und am häufigsten: kann gut erklären. Als typisch genannt wurden außerdem: Klassenarbeitschnitt 4,5 oder schlechter, verlangt genaue Definitionen, kommt immer zu früh, viele Hausaufgaben, die man aber nicht machen muss; man darf immer auf die Toilette gehen, man merkt in seinen Bewegungen seine Tanzbegabung, ist gut im Glücksspiel (erzählt gern vom Casinobesuch), hat legendäre Hintergründe bei Teams-Konferenzen und ein Faible für Farbstifte (nicht Buntstifte).

Gerühmt wird auch dein spezieller Style: Fescher Haarschnitt, kariertes Hemd, Pullover oder Weste, weit geschnittene Jeans mit Gürtel und die legendäre braune Leder-Aktentasche mit unendlichem Inhalt. Gezeichnet wirst du von SchülerInnen auch schon mal als verschmutzt lachender Bär. Dies schrieb eine Schülerin/ein Schüler aus der 8a:

„Herr Förtsch  
hat einen netten Charakter,  
kann Mathe,  
kann Mathe gut,  
kann Mathe besser,  
kann Mathe am besten,  
ist immer stylisch unterwegs,  
ist manchmal witzig,  
kann Mathe,  
kann immer noch Mathe,  
ist Mathelehrer,  
kann gut tanzen,  
kann Mathe,  
kann Mathe gut erklären,  
kann besser Mathe erklären,  
kann am besten Mathe erklären.“

Und dies schrieb eine Schülerin/ein Schüler aus der 9b:  
„Herr Förtsch ist ein sehr geduldiger, aufmerksamer Lehrer. Er kann einem, wenn man es wünscht, die Themen immer wieder sehr verständlich erklären. Sein Humor mit dem Spruch: Ein Schüler fragt: „Kann ich auf die Toilette?“, Herr Förtsch: „Ich weiß nicht, ob du kannst, dürfen tust du.“ oder „Dann schnell, bevor es unter deinem Stuhl nass wird.“ ....

bringt die Klasse oft zum Lachen. Seit ich bei ihm Unterricht habe ist meine Zeugnisnote von einer 4 auf eine 2 gesprungen. Ich kann immer zu ihm bei Problemen kommen und er ist der Mathelehrer, der mir bisher am besten erklären kann. Er hat immer seine braune Tasche, eine Jeans und ein Hemd an. Was ich besonders an ihm schätze ist seine Motivation. Trotz seiner vielen Jahre als Lehrer kommt er immer mit einem großen Lachen und motivierten Augen in die Klasse. Es ist sehr schade, dass er geht, mein Lieblingslehrer.“

Lieber Hans-Jürgen: Wir zwei sind in vielen Dingen ziemlich altmodisch, machen nicht in jeder Stunde Gruppenarbeit, haben keinen Escape-Room vorbereitet, haben nicht immer ein Kahoot zur Hand und nur ab und zu einen Wochenplan, aber was kann man einem Mathelehrer Schöneres sagen, als dass er gut erklären kann, geduldig ist und hilfsbereit.

**Die Mathefachgruppe wünscht dir von Herzen, dass du dir deine lebensfrohe Art lange erhalten kannst und dass du nun noch mehr Zeit hast für gutes Essen, erlesenen Wein und Kultur. Genieße das Leben!**





## 21 Jahre gern in die Schule gegangen

### Interview zum Abschied von Steffi Grossmann

Bis zum letzten Tag telefonieren, verletzte SchülerInnen verarzten, Termine abstimmen, fröhlich grinsend durch das Lehrerzimmer laufen... wir werden sie vermissen, unsere Sekretärin Stefanie „Steffi“ Grossmann, die seit 2002 am evau gearbeitet hat und eigentlich gar nicht wegzudenken ist.

**Steffi, wann war dein erster Tag am evau und kannst du dich an diesen noch erinnern?**

**Steffi Grossmann:** Ja, ziemlich genau sogar. Das war im August 2002, Frau Woydack empfing mich sehr locker und aufgeräumt, mit einem Bonbon im Mund, das hat mir gefallen. Eine Kollegin hat gleich mit mir ein Gespräch über den Urlaub begonnen, die andere berichtete mir von dem riesigen Arbeitsaufwand, der auf mich zukäme.

**Warum hast du dich speziell am evau beworben?**

**Steffi Grossmann:** Ich hatte Lust auf eine Arbeit mit Menschen, Schule und Büro, viel mehr wusste ich ja nicht...

**Wer war in deiner Anfangszeit besonders wichtig am evau für dich?**

**Steffi Grossmann:** Meine Kollegin Gaby Utsch-Irle, die mir entspannt die Arbeitsabläufe erklärte, obwohl wir damals noch im zeitlichen Wechsel arbeiteten und uns gar nicht lange sahen.

**Gibt es eine Person oder Personen, zu denen du eine besondere Verbindung aufgebaut hast?**

**Steffi Grossmann:** Ja, meine beiden Kolleginnen im Sekretariat, Katrin und Gaby. Wir hatten immer einen respektvollen, kollegialen und lockeren Umgang miteinander. Auch private Angelegenheiten wurden ausgetauscht, von denen man sicher sein konnte, dass sie im Raum blieben. Ansonsten hat sich eigentlich zu allen Kolleg\*innen eine individuelle, einzigartige und in jedem Fall positive Beziehung entwickelt.

### Was ist das für die Besondere am evau?

**Steffi Grossmann:** Die „Gute-Laune-Atmosphäre“, es darf gelacht werden und wird immer gern gelacht! Gleichzeitig das respektvolle Miteinander, Arbeiten auf Augenhöhe. Einfach ein gutes Klima!

### Wie viele Kinder hast du in deiner Zeit im „Sani-Raum“ verarztet? (grobe Schätzung) 😊

**Steffi Grossmann:** 200 bis 300 Kinder.

### Was war die lustigste Sache, nach der dich SchülerInnen/ KollegInnen oder Eltern gefragt haben?

**Steffi Grossmann:** Ein Schüler aus der fünften Klasse kam eines Tages ganz aufgeregt zu mir angelaufen, ihn hätte ein Insekt gestochen. Die Stelle am Oberarm war dick und rot. Der Schüler bat mich: „Können Sie mir die Wunde schnell aussaugen?“ Ich antwortete: „So richtig wie im Film, wenn jemand im Dschungel von einer Schlange gebissen wurde?“ „Jaaaa, bitte!“ antwortete der Junge. Was dann geschah, kann sich jeder in seiner Fantasie ausmalen ...

### Was war die tollste Erfahrung am evau?

**Steffi Grossmann:** Ich bin jeden Tag gern in die Schule gegangen. 21 Jahre lang!

### Rückblickend – hättest du etwas anders gemacht?

**Steffi Grossmann:** Ja, ich hätte lockerer und entspannter in den Tag gehen können. Aber das ist sehr schwierig in dem oft sehr hektischen Alltag im Sekretariat.

### Welchen Tipp hast du für deine Nachfolgerin?

**Steffi Grossmann:** Entspannt und locker bleiben, niemand reißt einem den Kopf ab, wenn man einen Fehler macht.

### Was wirst du vermissen?

**Steffi Grossmann:** Das Lachen und die kleinen Gespräche mit allen Kolleg\*innen zwischendurch und überhaupt.

### Welche Pläne hast du für die Zukunft?

**Steffi Grossmann:** Ich habe 1000 Pläne: Yoga, Radfahren, SUP, segeln, wandern, Kinder, Enkel und Freunde treffen, lesen, Gartenarbeit mit Kräutern und Pflanzen intensivieren, reisen (erst Holland, dann Madeira) und und und... Und alles in der Reihenfolge wie es mir gefällt...

### Was möchtest du dem evaunoch mit auf den Weg geben?

**Steffi Grossmann:** Bleibt alle wie Ihr seid! Nur ein bisschen weniger Hektik wäre nicht schlecht...

*Liebe Steffi, im Namen der Jahrbuchredaktion wünsche ich dir für die Zukunft alles erdenklich Gute! Hoffentlich sieht man dich beizeiten einmal wieder in der Schule, vielleicht ja auf unserem alljährlichen Spießbraten 😊!*

Jan Hendrik Schulte

# Poetry Slam



Der folgende Poetry Slam wurde von der Abiturientin Lian Erb verfasst und an einem Abend, den die Q2er mit unterschiedlichsten Beiträgen gestalteten, vorgestellt.

## Eingerahmt und Festgeklebt

Und ich habe wieder Angst vor heute,  
weil ich weiß,  
ab morgen wird's anders.  
Jeder Blick  
zwischen den Sekunden,  
alle Gespräche  
zwischen den Stunden,  
jeder Moment  
zwischen den Tagen  
und jede Bekanntschaft  
zwischen den Wochen,  
wird ausgesprochen  
bereits verfliegen sein,  
wird im Kopf  
bloß noch Erinnerung,  
an meiner Wand nur noch ein Bild,  
eingerahmt und festgeklebt,  
Moment verlebt,  
davon geweht sein.  
Und ich weiß,  
dass die Zeit die Erinnerung an dich  
schwinden lässt,  
die Bilder verblassen  
und deine Stimme vergessen,  
ich weiß,  
dass das der Lauf der Dinge ist,  
dass in Zukunft so die Vergangenheit  
klingen wird,

und,  
dass das okay ist.  
Das Geste war schön,  
das Heute ist es auch,  
und das Stück,  
das da noch kommt,  
hält so viel Schönes bereit,  
dass die Zeit  
das Morgen rasch zum Gestern macht.  
Bald werd ich über morgen reden,  
als wärs nie mehr als gestern gewesen.  
Dann wird morgen  
ausgesprochen bereits verfliegen sein,  
wird eingerahmt und festgeklebt,  
zwischen verstaubten Bildern  
aufgehängt  
und in ein paar Jahren vielleicht mal  
abgehängt.  
Denn  
die Lücke zum Ende ist so lang,  
es kommt noch so viel an die Wand,  
dass meine Hand  
loslassen muss.  
Ein paar Blicke,  
ein paar Momente,  
ein paar Gespräche,  
und vielleicht ein paar Menschen.  
Aber das ist der Lauf der Dinge.  
Ich weiß,  
dass die Zeit  
auch deine Erinnerung an mich  
schwinden lässt,  
die Bilder verblassen

und meine Stimme vergessen.  
Ich weiß,  
dass das der Lauf der Dinge ist,  
dass in Zukunft so die Vergangenheit  
klingen wird,  
aber,  
dass das okay ist.  
Also lass uns einfach freuen,  
über das, was mal war,  
lass uns glücklich mit dem sein,  
was nach all dem noch bleibt,  
lass uns alleine genug,  
und gemeinsam bereichert fühlen,  
lass uns traurige Abschiede  
zu uns sich öffnenden Anfängen küssen,  
lass uns stark fühlen,  
egal, wo wir sind,  
lass uns bleiben,  
wo wir wollen,  
und lass dahin ziehen,  
wo's uns hin zieht,  
denn all das können wir nach nem  
Abschied.  
Und so sitze ich hier,  
und muss beim Schreiben  
beim „an dich denken“ lächeln.  
Und so geht irgendwo bei dir  
bereits die Sonne unter,  
die Erinnerung an mich schwindet,  
die Bilder verblassen,  
und meine Stimme gerät in  
Vergessenheit.

Lian Erb



# „Neue Wege“

Abiturrede der Jahrgangsstufenbegleiter Carina Baron,  
Hartwig Piltz und Burkhard Schäfer

Ich hab' da so ein Gefühl... irgendwie glaube ich, ich hab' eine Zeitreise gemacht. Ich habe eine Rede vorbereitet für den Empfang der neuen 5er! In dieser Kirche! Heute! Es ist doch das Jahr 2015, oder? Ich bin so aufgeregt wegen der neuen 5er! 4 Klassen! 112 Schüler und Schülerinnen! Wahnsinn! Das wird spannend! Bald geht's für die Kleinen los! Die sind bestimmt mindestens genauso aufgeregt wie wir! Und jetzt habe ich diese Rede vorbereitet, und höre plötzlich alle von „Abitur“ und „Zeugnisausgabe“ raunen.

Jetzt weiß ich nicht so genau, was los ist. Vielleicht träume ich. Aber irgendwie ist plötzlich 2023 und jetzt sitzen die „Kleinen“, die „5er“ hier vor uns und sollen ihre Abiturzeugnisse in Empfang nehmen! Da! Der war in meiner Klasse! Da, die auch! Und irgendwas war noch mit „Pandemie“! Was ist das denn alles so schnell passiert? Wo sind denn die letzten acht Jahre hin? Helft mir bitte mal, können wir vielleicht einfach kurz mal zurückspulen? Ja! Wir spulen zurück!

## **Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe alle heute hier versammelten Menschen, die da sind, um das Abitur der „neuen Ser“ von 2015 zu feiern.**

Ja, wo sind sie hin, die letzten acht Jahre?

Ganz so weit möchte ich nicht zurückspulen, aber schauen wir doch mal ins Jahr 2020, genauer gesagt auf den 12. August dieses Jahres. „DAS CORONAJAHR“. Im Februar gab es den ersten Lockdown und ein halbes Jahr später seid Ihr, liebe Stufe – wuuusch! – in die Einführungsphase gerutscht, mit uns als Stufenbegleitern: BAR und PTZ. An diesem 12. August gab es die ersten Infos über Teams: Das Übliche. Termine, Abgaben, Formulare, Orga, alles, was eben zur Oberstufe gehört. Denn da gehörtet Ihr plötzlich hin!

Und neun Tage später gehörte dazu schon der erste Rüffel: Nicht auf dem Spielplatz bei der Schule aufhalten! Die ehemals „Kleinen“ waren dann plötzlich schon so groß, dass sie andere „Kleine“ auf dem Spielplatz verschreckten.

Aber kurze Zeit später haben wir Euch wieder gelobt, und euch gesagt, dass wir stolz auf Euch sind, und gerne Eure Stufenbegleiter, und DAS wollen wir an dieser Stelle direkt noch einmal bekräftigen:

Wir sind stolz auf Euch! Allesamt, die Ihr hier sitzt und gleich Eure Zeugnisse in Empfang nehmt, Ihr habt Euch ganz schön durchgebissen durch eine Einführungsphase, die maßgeblich geprägt war von? Corona.

Niemand will es mehr hören, aber gehen wir es doch ganz kurz durch:

Im November 2020: geteilte Lerngruppen.

Im Dezember 2020: Distanzunterricht.

Im März 2021 sollten wieder Präsenzklausuren stattfinden. Pandemie. Abgesagt. Es gab alternative, digitale Formate.

Mitte März wieder Präsenzunterricht. Eure Kurse wurden gesplittet und in mehreren Räumen gleichzeitig unterrichtet.

Ende März 2021: Corona-Notbremse in Siegen, wieder Distanzunterricht.

Ende April 2021 Hybridunterricht. A- und B-Gruppen.

Und am 10.05.2021... kam SCHÄ als dritter Stufenbegleiter dazu!

Da waren es plötzlich drei! Und es gab viel zu tun bei so einer großen Stufe! Die Stufe war dann auch wieder irgendwie in Präsenz anwesend und es hieß testen, testen, testen! An Tests, Formulare, Wahlzettel, Vlipsis, sonstige Abgaben, Termine, Deadlines und andere Verpflichtungen erinnerte am 31.05.21 im Team „Paul, der virtuelle Plapperpapagei“. Aber Paul hatte ein recht kurzes Leben, er ist einfach eingeknickt, weil bei so vielen Menschen natürlich immer was vergessen wird. Wir haben dann einfach selbst weiter erinnert...und erinnert...und erinnert.

Und man muss sagen, wir hätten uns gerne MIT Euch erinnert, an eine schöne gemeinsame Stufenfahrt nach Nordwalde, oder an eine alternative Stufenfeier, ein nettes Beisammensein mit allen, die Ihr jetzt hier seid, an eine schöne, ungezwungene Zeit.

Aber – und auch das ist bei Euch besonders – all das konnte 2021 pandemiebedingt noch nicht stattfinden, oder musste abgesagt werden.

Und doch haben wir es geschafft - zu den Zeugnissen der EF, und Anfang Juli 2021 hattet Ihr plötzlich schon diese Stufe hinter Euch und konntet übergehen in die Q1.

Die Stufe wurde von da an ein bisschen kleiner, einige entschieden sich, nicht den Weg des Abiturs einzuschlagen, sondern andere Zukunftspläne umzusetzen. Und wir sind fest davon überzeugt, dass ihnen das hervorragend gelingt! Am 09.08.2021 ging es dann los. Und dieses Mal folgte nicht neun, sondern erst 33 Tage später der erste Rüffel. Fremdes Eigentum – aka Zweiräder jeglicher Art – sollten bitte nicht umgeparkt werden! Und auch der Lehrerparkplatz soll-

te kein Aufenthaltsort sein. Vor allem nicht zum Rauchen. Denn das ist ungesund.

Im November 2021 – in einer Zeit, wo es sowieso schon dunkel und trübe ist, gab es dann von allen Seiten noch einmal Bemühungen, einen Weihnachtsmarkt zu organisieren, der leider wieder abgesagt werden musste – wegen der Coronalage. Daran hattet Ihr leider ordentlich zu knabbern. Aber Ihr habt Euch weiter durchgebissen, habt Euch intensiv in die Planungen Eures Abiturs gestürzt, Motto-Pullis, Abiball-Locations, Finanzen, Deko, Abistreich, Mottowoche... es wurde zunehmend konkreter.

Nicht „nebenbei“ – sondern zusätzlich zu all diesen Planungen – habt Ihr Ende Februar 2022 noch aus dem Nichts ein Programm für die ganze Schule mitorganisiert, das uns alle für den damals ausgebrochenen Russland-Ukraine-Konflikt sensibilisiert hat. Ihr habt Euch intensiv mit dem Thema beschäftigt und seid sehr empathisch mit unserer gesamten Schülerschaft und mit Euren Lehrkräften ins Gespräch gekommen, habt Reife gezeigt.

Ein so genanntes „Reifezeugnis“ bekommt Ihr heute ausgehändigt, im Juni 2022 bekam es der letzte Abiturjahrgang. Und fast auf den Tag genau, nämlich morgen vor einem Jahr, am 18.06.2022, habt Ihr den Sektempfang für die damaligen Abiturienten ausgerichtet. Jetzt steht Ihr hier und nach der Zeugnisausgabe und beim Abiball heute Abend wird sicherlich ebenfalls das eine oder andere Glas Sekt geleert, denn eines könnt Ihr ziemlich gut, und das sollt Ihr auch, nämlich feiern.

„Wer zeitig feiern will, muss fleißig arbeiten.“ Ein verstaubtes, altes Sprichwort... und bevor gleich gefeiert wird, wollen wir in unserem Rückblick noch kurz auf die Q2 schauen. Die begann am 09.08.2022 und zwar mit CORONATESTS.

Es nahm gefühlt kein Ende, und doch – es grenzte an ein Wunder – konnten wir mit den Leistungskursen Mitte August auf Kursfahrt gehen. Es verschlug uns an den Gardasee, nach England, nach Wien, nach Brüssel und es war einfach wunderbar! Endlich eine ungezwungene, fröhliche gemein-

same Zeit, endlich unendlich viele schöne Erinnerungen, die wir und Ihr ganz sicher im Kopf und im Herzen behalten.

Die Q2 ist die letzte Stufe vorm Abitur, sie ist die Stufe, in der langsam klar wird, dass die Einheit, die sich langsam, aber sehr sicher unter Euch gebildet hat, sich irgendwann wieder ein bisschen auflösen wird. Schauen wir uns dieses kleine Gerät an (*Ladekabel*). So ein kleines Ding. Es fließt Strom durch. Und der gleiche Strom, die gleiche Power teilt sich am Ende wieder auf. Hier haben wir einen Anschluss, dann wieder einen anderen, und noch einen anderen. Und so werden sich auch Eure Wege aufteilen, aber irgendwie will man es – gerade in der Zeit der intensiven Vorbereitungen auf den Schulabschluss – noch nicht so recht wahrhaben. Es ist gleichzeitig schön und schrecklich, vor allem aber spannend. Für Euch, für uns, für Eure Familien und Freunde...wie wird es weitergehen?

Einen Moment noch. Wir haben über „Rüffel“ gesprochen. In der EF gab es den ersten direkt nach 9 Tagen, in der Q1 erst nach 33 Tagen, was glaubt Ihr – erinnert Ihr Euch? – wann gab es ihn den in der Q2? Schätzt mal! 49 Tage hat es gedauert! Ihr habt Euch also gesteigert. Nach 49 Tagen, am 21.09.2022 habe ich Euch über Teams einen – liebevoll gemeinten – virtuellen Tritt in den Hintern verpasst, denn das war nicht immer ganz so einfach mit den Abiturplanungen. Es zog sich, es ging schleppend voran, Deadlines rückten immer näher und langsam wurde es knapp.

Aber man muss eben auch sagen, dass wir Euch dabei nicht nur sehr freie Hand gelassen haben, sondern Euch vollkommen selbstständig die Organisation haben übernehmen lassen. Finanzen, Mottowoche, Abistreich, Abiball, Abipullis, Abizeitung, Fotos, Vorabipartys... all das habt Ihr absolut selbstständig auf die Beine gestellt. Und im Dezember 2022 waren die meisten Dinge dann auch fertig. Das Motto stand, der Streich war geplant, ab Januar wurden die Pullis verkauft. Lief also. Irgendwie.

Und einen Monat später dann nochmal der große Showdown. „Rent an Abiturient“. In Zusammenarbeit mit den SV-

Lehrkräften, denen wir an dieser Stelle für ihre Unterstützung auch noch einmal herzlich danken wollen, habt Ihr eine Bühnenshow auf die Beine gestellt, die es so am evau noch nie zuvor gegeben hat. Und wieder einmal wurde klar, dass Ihr nicht nur eine feierfreudige Stufe seid, sondern auch ein riesengroßer Haufen toller junger Menschen, die was auf die Beine stellen können, die planen, organisieren und dann auch durchziehen können.

Und durchgezogen habt Ihr! Denn der Januar und der Februar vor dem Abitur ist ja auch eine Zeit, in der die Leistungen sehr in den Vordergrund rücken. Die Vorabiturklausuren stehen an, die Lernmaterialien für die Prüfungen werden vorbereitet, es wird wiederholt, gebüffelt, geackert... das habt Ihr doch alles schon in der Zeit gemacht, nicht wahr? Klar habt Ihr das!

Und während der wunderbare Abistreich noch sozusagen im Ausklingen war – ein Streich, der über Stunden die gesamte Schulgemeinschaft auf sehr lustige und unterhaltsame Weise eingebunden hat – wurde es dann nach all dem Spaß und der Feierei ernst. Die ersten Abiturprüfungen standen an.

Und wurden direkt verschoben! Ein Zitat aus der Schulmail vom 18.04.23 um 20:23 (!): *„Daher wurde entschieden, dass der Prüfungstag für die Fächer Biologie, Chemie, Ernährungslehre, Informatik, Physik und Technik im Grundkurs und im Leistungskurs auf den bisher prüfungsfreien Tag, Freitag, den 21.04.2023, verschoben wird.“*

Nun, aber auch DAS hat am Ende geklappt, auch wenn die Anmerkung erlaubt sein muss, dass so manche „Turnierpferde“ nicht immer so hoch springen, wie sie eigentlich könnten. Es „sprangen“ zum Ende hin noch einmal viele SchülerInnen und KollegInnen mit letzten Kräften in sage und schreibe insgesamt 51 Nachprüfungen. Trotz des schleppenden Beginns nahm das Abitur eine rasante Fahrt auf und wurde zu einem guten Abschluss gebracht.

Ab jetzt gehen alle von Euch „neue Wege“, so das Motto der heutigen Zeugnisausgabe, einige gehen nicht direkt weit weg, sondern verweilen aus unterschiedlichen Gründen

noch ein wenig, andere treten größere „Reisen“ an. Unsere „Zeit-Reise“ soll hiermit enden, Ihr und wir sind heute immer noch, oder wieder ähnlich aufgeregt wie damals, als Ihr als „neue Fünfer“ ans evau kamt und könnte es jetzt sicher kaum erwarten, Eure Abiturzeugnisse in Empfang zu nehmen. Das soll jetzt endlich auch geschehen.

**Wir danken euch für die gemeinsamen Jahre, aus denen auch wir viele eindrückliche Erinnerungen mitnehmen, wir sind stolz auf Eure Leistungen, und wir wünschen Euch von Herzen alles Gute für Eure ganz persönlichen „neuen Wege“.**



# Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren den Abiturientinnen und Abiturienten  
des Schuljahres 2022/2023

Vorname	Name
David	Ayelou
Jana	Bald
Christopher	Bieneck
Merlin	Birkelbach
Michel	Birkelbach
Elisabeth Carola	Boes
Justus	Bogaerts
Eva	Börner
Jule	Börner
Hannah	Bottenberg
Zehra	Bozkurt
Katharina Luise	Braas
Laura	Brandt
Charlotte	Bröhl
Tabea	Busch
Aaron	Büttner
Cesar	De Knuydt
Charlotte Frederike	Deller
Elisabeth	Deller
Moritz Carl Leonard	Demmer
Paula	Denkwitz
Fabian	Diallo
Mona	Dietz
Julia Marie	Dittmann
Ole	Döhling
Marit Luise	Eichmann
Michael	Erb
Lian-Christin	Fries
Josefina	Fries

Vorname	Name
Sina Marie	Fritsche
Lilli	Gieseler
Lena	Göbel
Ilayda	Gökdag
Amelie Sarah	Grosse
Michel	Grümbel
Mira Maria	Harmsen
Dorothee	Heinbach
Kristian	Hellinger
Pia	Heuser
Lilli Katharina	Hochhard
Renate E	Hofer
Jula	Hoffmann
Jakina	Hoof
Konstantin	Horch
Karl Jakob	Juffa
Jolien	Kake
Tessa Julia	Kemper
Fatoumata Yarie	Keßler
Yvonne	Kielmayer
Marie	Klappert
Luka Felix	Klein
Tom	Knie
Eric Iven	Knorr
Aaron	Koblenzer
Eduard	Krautwald
Finn	Kreismann
Marie-Luise	
Evelin	

Vorname	Name
Lina	Kunze
Thure Simeon	Künzel
Anton	Launicke
Benedikt Michael	Linek
Clara Helene	Löbbecke
Helene	Löffler
Jan	Löhr
Serafima	Medvedeva
Analea	Memaci
Elena Barbara	Monzel
Franka Charlotte	Müller
Henriette	Nawrath
Hannes	Oerter
Louis Osasuwen	Owie
Muhammed Hamit	Özer
Ruben	Peltner
Saskia Alexandra	Räbsch
Elea	Rannenberg
Martha Jolie	Reinhardt
Timm	Röcher
Jon Hendrik	Roggenkamp
Meo Anton	Röttgers
Jael Pauline	Sadelkow
Fiona	Schmidt
Jana	Schmidtke
Romy	Schneider
Siena Leoni	Schneider
Maria	Schnorr
Kim Nicolas	Schuppener

**Vorname**

Luana  
Marie  
Leonie  
Lena  
Leonora Mercedes  
Silas  
Fabienne Alia  
Destina Elisa  
Bennet-Levin  
Vincent  
Reka Amélie  
Marthe Dominique  
Lukas  
Leonie Chiara  
Klemens Magnus  
Sophia Leonie  
Philipp  
Jolina  
Jonathan Ching-En  
Josia  
Alexandr

**Name**

Schuß  
Schüttenhelm  
Stadter  
Stöcker  
Stücher-Bentzen  
Supplie  
Tahmaz  
Tasci  
Utsch  
Venus  
Wagener  
Wahl  
Wähler  
Weber  
Weyand  
Wiesemann  
Wilker  
Willmes  
Wostal  
Zall  
Zeller

# Herzlich Willkommen!

Wir begrüßen die neuen Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2023/24

## KLASSE 5

### Vorname

Mathias Sisay  
William Benedikt  
Sofia Geno  
Jermie Tony  
Adrian  
Filine Isabella  
Lutz Mika Fritz  
Friedrich Jakob  
Louis Miguel  
Tom Jona  
Leonie  
Carlotta  
Moritz  
Thorger  
Lena Elisa  
Ksenija  
Janosch  
Emma Charlotta  
Leonie  
Mila  
Finjas  
Alinda Sinem  
Marcel Antoni  
Josef  
Lino Noél  
Carl Ferdinand  
Charlotte  
Karla  
Emma Luise

### Name

Adugna  
Arnold  
Briesen  
Daniel  
Delfs  
Dirlenbach  
Feller  
Grote  
Iglesias  
Irle  
Kabierske  
Köhler  
Köhler  
Kotthaus  
Mallinkrodt  
Micanovic  
Ohrndorf  
Pittke  
Schmidt  
Schnell  
Schulz  
Sen  
Sokolowski  
  
Strohmann  
Theis  
Thomas  
Thomas  
Windisch

### Vorname

Olivia  
Johannes  
Evelina  
Lucas  
Noah Kornelius  
Jonathan Levi  
Lotta Marie  
Delina Lea  
Jonathan  
Oskar Niklas  
Charlotte  
Darius  
Timo  
Charlotte  
Till Konrad  
Josefine  
Greta  
Nele Marlen  
Ruben Valentin  
Emily Mathilda  
Benno Agustin  
Floriss  
Sven  
Lea  
Malena  
Paula  
Anouk Pauline  
Emma

### Name

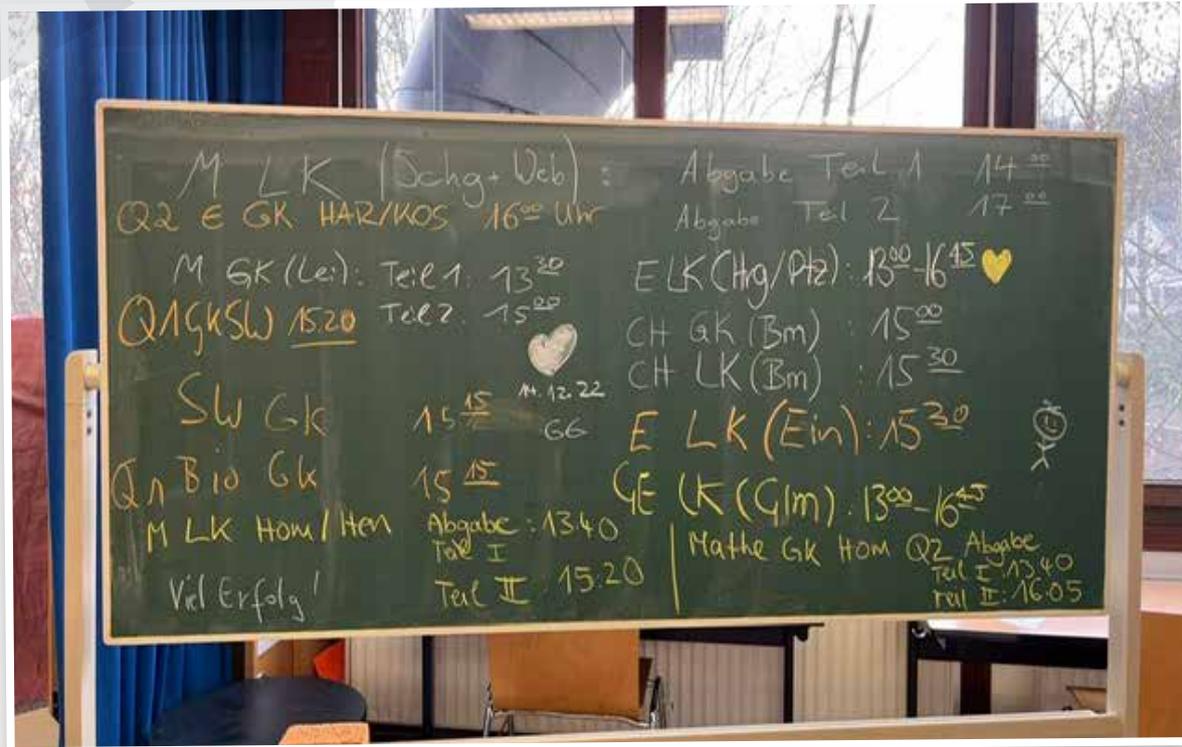
Bankel Tchoya  
Bieder  
Chon  
Czaia  
Debus  
Dwornik  
Engel  
Fecadu  
Gerding  
Greiner  
Kaufhold  
Kaufmann  
Lange  
Mann  
Müller  
Plath  
Pritz  
Richter  
Schneider  
Spies  
Thiel  
van Lith  
Weinbrenner  
Welz  
Wild  
Wittmer  
Woska  
Zimmermann

### Vorname

Elin  
Emma Sophie  
Caja Marie  
Ben Neo  
Emilia  
Michel  
Johanna  
Samuel  
Mili  
Noel Lukas  
Luis  
Melina  
Oskar  
Arne  
Laurenz  
Lisa Marie  
Benjamin  
David  
Lilli Charlotte  
Thore  
Paula Wolke  
Markella  
Iven Mikka  
Lisa Marie  
Jakob  
Saskia  
Maximilian  
Mats  
Kuno Leander  
Hagen  
Dion  
Henri

### Name

Banek  
Bange  
Baumgart  
Bickenbach  
Boos  
Demandt  
Dielmann  
Dunkel  
Fan  
Franica  
Hammer  
Hass  
Henrichs  
Hoeser  
Irle  
Irle  
Jenke  
Jovanovic  
Kohlhaas  
Kolb  
Kreutz  
Marinou  
Maslan  
Melles  
Plaum  
Samol  
Schepp  
Schneider  
Schöps  
Selimi  
Toborg



**Nicht jedes Tafelbild** sieht an unserer Schule derartig chaotisch aus wie dieses. Entstanden ist das Foto in der Arche, wo an einem März-Nachmittag der Nachschreibtermin für die Vorabi-Klausuren angesetzt war. Dieser erfreute sich aufgrund von Grippewelle zuvor reger Teilnahme, sodass sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler aus den unterschiedlichsten Kursen an den Tischen

tummelten. Von dieser Vielfalt zeugt auch die Tafel, auf der die unterschiedlichen Abgabezeiten für die verschiedenen Klausuren peu à peu eingetragen wurden. Ob dies nicht ein wenig systematischer und übersichtlicher hätte geschehen können, sei dahingestellt. Das Bild symbolisiert aber auch eine anstrengende Abitur-Phase mit vielen Korrekturen in der großen Q2-Stufe in sehr kurzer Zeit.



## LEHRERKOLLEGIUM

Bri	Brinkmann, OStD'	BI, SW
Snb	Süßenbach, StD	ER, IF, PH
GaL	Alici	D, PI
Bm	Baumeister, StR	CH, SW
Bar	Baron, Ass'. d. L.	KU, PL
Bre	Brenner, StR'	MU, D
Bub	Bubenheim	E, KR
Dp	Daldrup, OStR	D, SP
Ein	Einheuser, StD	F, E, L
Fst	Feist, OStR'	D, GE, ER
For	Forster, OStR	L, G
Fö	Förtsch, OStR	KU, M
Gat	Gattwinkel	BI, M
Grd	Gerding, OStR	IF, SW
Glm	Glimm, OStR	D, GE
Gre	Dr. Greve, OStR'	D, ER
Hal	Hallenberger, StR	BI, ER
Har	Harnischmacher, OStR'	E, GE
Hng	Henninger, StR' z.A.	E, GE
Hen	Hentrich-Schmenn, OStR'	M, PH
Hp	Heupel, OStR	EK, SP
HgA	Hohage, A., StR'	E, SP
Hg	Hohage, OStR	E, SP
Hom	Homrighausen, OStR'	M, PH
Hw	Howe, Ass.' d. L.	E, EK
Kos	Kosak, StR'	E, SW
Kra	Krause	Ku/ER

## STUDIENREFERENDAR\*INNEN

Ham	Hammer, Leonie	BI, ER
Rd	Rudolph, Jessica	D, PI
Jak	Jakobs, Lasse	EK, SP
Kls	Kölsch, Lena	M, SP
Csn	Cassens, Svela	D, SW
Swt	Seiwert, Rowena	F, D

## MITGLIEDER DER FACHKONFERENZEN

Funktion	Titel/Kl./Jgst.	Anrede	Vorname	Name	E-Mail
Superintendent	Superintendent	Herr	Peter-Thomas	Stuberg	p.stuberg@kirchenkreis-siegen.de
Schulleiterin	StD'	Frau	Beate	Brinkmann	bri@evgym-siegen.de
Schulleiter SV	StR	Herr	Thomas	Süßenbach	snb@evgym-siegen.de

### Lehrer

Lehrervertreterin	StR'	Frau	Renate	Brenner	bre@evgym-siegen.de
Lehrervertreter	StD	Herr	Frank	Einheuser	ein@evgym-siegen.de
Lehrervertreter	OStR	Herr	Thomas	Gerding	grd@evgym-siegen.de
Lehrervertreterin	OStR'	Frau	Carina	Homrighausen	hom@evgym-siegen.de
Lehrervertreter	StD	Herr	Ludwig	Janknecht	jk@evgym-siegen.de
Lehrervertreter	OStR	Herr	Hartwig	Piltz	ptz@evgym-siegen.de
Lehrervertreterin	StD'	Frau	Hella	Schmeling	schg@evgym-siegen.de
Lehrervertreterin	StD'	Frau	Nadja	Spork-Ierardi	ier@evgym-siegen.de

Lehrervertreter SV	StR	Herr	Samuel	Wittenburg	wb@evgym-siegen.de
Lehrervertreter SV	StR	Herr	Jan	Schulte	scht@evgym-siegen.de
Lehrervertreter SV	OStR	Herr	Thorsten	Hohage	hg@evgym-siegen.de
Lehrervertreter SV	OStR	Herr	Martin	Glimm	glm@evgym-siegen.de
Lehrervertreterin SV	StR'	Frau	Anja	Münch-Mockenhaupt	mch@evgym-siegen.de
Lehrervertreter SV	StR'	Frau	Levia	Murrenhoff	mrf@evgym-siegen.de
Lehrervertreter SV	OStR'	Frau	Sandra	Harnischmacher	har@evgym-siegen.de
Lehrervertreter SV	StR'	Frau	Nadine	Henninger	mrf@evgym-siegen.de

### Eltern

Elternvertreter	Dr.	Herr	Philipp	Kneppe	philipp.kneppe@web.de
Elternvertreterin		Frau	Nicole	Koblenzer	info@hassler-heizung.de
Elternvertreter		Herr	Christian	Wagener	ch.wagener-greiz@t-online.de
Elternvertreterin		Frau	Claudia	Otto	claudia.otto@-steuerberater.de
Elternvertreterin		Frau	Almuth	Winkemann	Winkemann@gmx.net
Elternvertreterin		Frau	Kerstin	Fischer	kerstinschmidt8@t-online.de
Elternvertreterin	Dr.	Frau	Iris	Dittmann	bernd.klose@web.de
Elternvertreterin		Frau	Ines	Gerke-Weipert	m.weipert@web.de

Funktion	Titel/Kl./Jgst.	Anrede	Vorname	Name	E-Mail
Eltern SV		Herr	Christian	Giebeler	christian.giebeler@me.com
Eltern SV		Frau	Cornelia	Fries	c.fries@connys-reise-ecke.de
Eltern SV	Dr.	Herr	Jörgen	Schäfer	joergen.schaefer@web.de
Eltern SV		Herr	Maik	Pluschke	nina.ermert@web.de
Eltern SV		Frau	Claudia	Siebel	Axel_Siebel@yahoo.de
Eltern SV		Herr	Markus	Häuser	mareike.haeuser@gmx.de
Eltern SV		Frau	Milka	Loos	milka.loos@yahoo.de
Eltern SV		Frau	Ruth	Harmsen	sam@samkomm.de

## Schüler

Schülervertreterin	EF	Frau	Charlotta	Flender	
Schülervertreter	Q2	Herr	Finn	Koblenzer	
Schülervertreter	Q2	Herr	Philipp	Wilkers	wilkerphilipp@gmail.com
Schülervertreter	6b	Herr	Luca	Otto	Lucaotto@evgym-siegen.de
Schülervertreterin	EF	Frau	Lena	Kruber	
Schülervertreter	Q2	Herr	Konstantin	Hoffmann	konsti0910@gmail.com
Schülervertreter	Q2	Herr	Klemens	Weyand	kmweyand@gmx.de
Schülervertreter	Q1	Herr	Lutz	Urstadt	

Schülerin SV	Q2	Frau	Meo	Röttgers	
Schülerin SV	EF	Frau	Emma	Henrich	
Schülerin SV	Q2	Frau	Lena	Göbel	
Schüler SV	Q2	Herr	Jan Hendrik	Roggenkamp	hendrik281104@gmail.com
Schüler SV	7c	Herr	Justus	Leopold	
Schüler SV	EF	Herr	Ensar	Özer	oensar06@gmail.com
Schüler SV	EF	Herr	Matteo	Schulte	
Schüler SV	8c	Frau	Lotte	Adolph	

## Vertrauenslehrer

Verbindungslehrer		Herr	Jan	Schulte	scht@evgym-siegen.de
Verbindungslehrer		Herr	David	Stieber	Dst@evgym-siegen.de
Verbindungslehrer		Frau	Nadine	Henninger	hng@evgym-siegen.de

## MITGLIEDER DER FACHKONFERENZEN

	Funktion	Kl./Jg.	Anrede	Titel	Vorname	Name	E-Mail
<b>Biologie</b>	Fachschaftsvorsitzender		Frau		Julia	Gattwinkel	gat@evgym-siegen.de
	Fachschaftsvors. SV		Frau		Cathrine	Morlok	ml@evgym-siegen.de
	Vertreter-Eltern	5a	Frau		Angela	Bieneck	angelabieneck@yahoo.de
	Vertreter-Eltern	8b	Herr	Dr.	Philipp	Knepe	philipp.knepe@googlemail.com
	Vertreter-Schüler	Q1	Frau		Varvara	Vokhmintsera	varvara.vokhmintsera2@gmail.com
	Vertreter-Schüler	Q2	Frau		Luana	Schuß	schussluana@gmail.com
<b>Chemie</b>	Fachschaftsvorsitzende		Frau		Simone	Baumeister	bm@evgym-siegen.de
	Fachschaftsvors. SV		Herr		Christian	Scheffel	sche@evgym-siegen.de
	Vertreter Eltern	6b	Frau	Dr.	Xiaoxia	Wang	nianjou.n.yang@uni-Siegen.de
	Vertreter Eltern	8b	Herr	Dr.	Philipp	Knepe	philipp.knepe@googlemail.com
	Vertreter-Schüler	Q1	Frau		Leonie	Wiesmann	leoniewiesmann@gmail.com
	Vertreter-Schüler	8b	Frau		Samantha	Schleining	maria_hense@web.de
<b>Deutsch</b>	Fachschaftsvorsitzende		Frau		Sandra	Mackowski	mko@evgym-siegen.de
	Fachschaftsvors. SV		Frau		Levia	Murrenhoff	mrf@evgym-siegen.de
	Vertreter-Eltern	9b	Herr		Thomas	Lütz	thomas.luetz@gmx.de
	Vertreter-Eltern	5a	Frau		Stefanie	Holdingshausen	holdinghausen@gmx.de
	Vertreter-Schüler	EF	Herr		Ensar	Özer	Oensar06@gmai.com
	Vertreter-Schüler	Q2	Frau		Lena	Göbel	lenagoebel04@gmail.com
<b>Englisch</b>	Fachschaftsvorsitzende		Frau		Sandra	Harnischmacher	har@evgym-siegen.de
	Fachschaftsvors. SV		Frau		Cordula	Reimers	rs@evgym-siegen.de
	Vertreter-Eltern	8b	Herr		Boris	Breitenbach	boris.breitenbach@t-online.de
	Vertreter-Eltern	7c	Frau		Linda	Lohrey	lohrey@eti.uni-siegen.de
	Vertreter-Schüler	EF	Frau		Nisa	Kücükilic	nisakucukilic@gmail.com
	Vertreter-Schüler	6a	Herr		Mats	Kamieth	matskamieth@gmail.com
<b>Erdkunde</b>	Fachschaftsvorsitzender		Frau		Laura	Howe	hw@evgym-siegen.de
	Fachschaftsvors. SV		Herr		Thorsten	Heupel	heup@evgym-siegen.de
	Vertreter-Eltern	9a	Frau		Silke	Conrads	silke@knallis.de
	Vertreter-Schüler	Q1	Frau		Carlotta	Müller	carlotta_mueller@icloud

	Funktion	Kl./Jg.	Anrede	Titel	Vorname	Name	E-Mail
<b>Französisch</b>	Fachschaftsvorsitzender		Herr		Hartwig	Piltz	ptz@evgym-siegen.de
	Fachschaftsvors. SV		Frau		Bettina	Schnell	schn@evgym-siegen.de
	Vertreter-Eltern	8b	Herr		Boris	Breitenbach	boris.breitenbach@t-online.de
	Vertreter-Schüler	7a	Frau		Kiana	Fünfsinn	kikifuffzig@gmail.com
	Vertreter Schüler	EF	Herr		Matteo	Schulte	mschulte133@gmail.com
<b>Geschichte</b>	Fachschaftsvorsitzende		Herr		Martin	Glimm	glm@evgym-siegen.de
	Fachschaftsvors. SV		Frau		Christine	Feist	fst@evgym-siegen.de
	Vertreter Eltern	Q1	Herr		Maik	Pluschke	nina.ermert@web.de
	Vertreter-Eltern	EF	Frau		Marcia	Heisterkamp	pheisterkamp@gontermann-peipers.de
	Vertreter-Schüler	Q2	Herr		Christiopher	Bieneck	christiopherbieneck780@gmail.com
	Vertreter-Schüler	EF	Frau		Charlotta	Flender	charlottaflender@gmail.com
<b>Griechisch</b>	Fachschaftsvorsitzender		Herr		Frank	Forster	for@evgym-siegen.de
	Fachschaftsvors. SV		Herr		Burkhard	Schäfer	schae@evgym-siegen.de
	Vertreter Eltern		Frau		Marcia	Heisterkamp	pheisterkamp@gontermann-peipers.de
	Vertreter Schüler	EF	Frau		Leni	Hippenstiel	leni_13@gmx.de
<b>Informatik</b>	Fachschaftsvorsitzender		Herr		Thomas	Gerding	grd@evgym-siegen.de
	Vertreter-Eltern	6a	Herr		Jan Marcus	Setzer	a.kotthaus@web.de
	Vertreter-Eltern	9c	Herr	Dr.	Bernd	Klose	bernd.klose@web.de
	Vertreter-Schüler	6a	Herr		Mats	Kamieth	matskamieth@gmail.com
	Vertreter-Schüler	6b	Herr		Luca	Otto	Lucaotto@evgym-siegen.de
<b>Kunst</b>	Fachschaftsvorsitzende		Frau		Anna	Siegemund	sgm@evgym-siegen.de
	Fachschaftsvors. SV		Frau		Carina	Baron	bar@evgym-siegen.de
	Vertreter Eltern	8c	Frau		Derya	Turgay-Herz	
	Vertreter-Schüler	EF	Frau		Lena	Kruser	lekru@online.de

## MITGLIEDER DER FACHKONFERENZEN

	Funktion	Kl./Jg.	Anrede	Titel	Vorname	Name	E-Mail
<b>Latein</b>	Fachschaftsvorsitzender		Herr		Frank	Forster	for@evgym-siegen.de
	Fachschaftsvors. SV		Herr		Burkhard	Schäfer	schae@evgym-siegen.de
	Vertreter-Eltern	EF	Frau		Marcia	Heisterkamp	pheisterkamp@gontermann-peipers.de
	Vertreter-Schüler	EF	Herr		Johannes	Wilhelm	jojo-wilhelm@gmx.de
	Vertreter-Schüler	EF	Herr		Lars	Weirich	lars.weirich21@icloud.com
<b>Mathematik</b>	Fachschaftsvorsitzender		Herr		Marvin	Weber	web@evgym-siegen.de
	Fachschaftsvors. SV		Herr		Johannes	Leismann	lei@evgym-siegen.de
	Vertreter-Eltern	9a	Herr		Christian	Giebeler	christian.giebeler@mc.com
	Vertreter-Eltern	6b	Frau	Dr.	Xiaoxia	Wang	nianjun.yang@uni-Siegen.de
	Vertreter-Schüler	Q2	Herr		Thure	Künzel	tk8uenzel@gmx.de
	Vertreter-Schüler	Q2	Herr		Hendrik	Roggenkamp	hendrik281104@gmail.com
<b>Musik</b>	Fachschaftsvorsitzende		Frau		Renate	Brenner	bre@evgym-siegen.de
	Fachschaftsvors. SV		Herr		Christian	Reh	re@evgym-siegen.de
	Vertreter-Eltern	5b	Frau		Mareike	Häuser	mareike.haeuser@gmx.de
	Vertreter-Eltern	7b	Frau	Dr.	Sandra	Lichte-Schneider	lichte-schneider@t-online.de
	Vertreter-Schüler	Q2	Herr		Philipp	Wilker	wilkerphilipp@gmail.com
	Vertreter-Schüler	EF	Frau		Leni Charlotte	Lützenbürger	lenilotteluetzenbuerger@googlemail.com
<b>Philosophie</b>	Fachschaftsvorsitzende		Frau		Anja	Münch-Mockenhaupt	mch@evgym-siegen.de
	Fachschaftsvors. SV		Frau		Carina	Baron	bar@evgym-siegen.de
	Vertreter-Eltern	8b	Frau		Katharina	Weber-Yamoah	weberyamoah@arcor.de
	Vertreter-Eltern	EF	Frau		Milka	Loos	milka.loos@yahoo.de
	Vertreter-Schüler	Q2	Frau		Marie	Keßler	kessler.marie@gmx.de
	Vertreter-Schüler	Q2	Herr		Konstantin	Hoffmann	konsti0910@gmail.com
<b>Physik</b>	Fachschaftsvorsitzende		Frau		Carina	Homrighausen	hom@evgym-siegen.de
	Vertreter-Eltern	9c	Herr	Dr.	Bernd	Klose	bernd.klose@web.de
	Vertreter-Eltern	6b	Frau		Xiaoxia	Wang	nianjun.yang@uni-Siegen.de
	Vertreter-Schüler	Q2	Herr		Hendrik	Roggenkamp	hendrik281104@gmail.com
	Vertreter-Schüler	EF	Frau		Leni	Hippenstiel	leni_13@gmx.de

	Funktion	Kl./Jg.	Anrede	Titel	Vorname	Name	E-Mail
<b>Politik/Sowi</b>	Fachschaftsvorsitzender		Herr		Jan	Schulte	scht@evgym-siegen.de
	Fachschaftsvors. SV		Herr		Samuel	Wittenburg	wb@evgym-siegen.de
	Vertreter-Eltern	5b	Herr		Viktor	Kostiv	violetta.ladchenko@gmail.com
	Vertreter-Eltern	9b	Frau		Ines	Gerke-Weipert	m.weipert@web.de
	Vertreter-Schüler	Q2	Frau		Destina	Tasci	deelta05@gmail.com
	Vertreter-Schüler	EF	Frau		Emma	Hagen	emhagen@gmx.net
<b>Religion-Ev.</b>	Fachschaftsvorsitzender		Herr	Dr.	Patrick	Wulfleff	wlf@evgym-siegen.de
	Vertreter-Eltern	9c	Herr		Oliver	Günther	
	Vertreter Eltern	8c	Herr		Serhan	Kilinc	
	Vertreter-Schüler	8a	Herr		Silas	Manlik	silas.manlik@gmx.de
	Vertreter-Schüler	6b	Frau		Janna	Herwig	janna.herwig@gmx.de
<b>Religion-Kath.</b>	Fachschaftsvorsitzender		Frau	Dr.	Julia	Bubenheim	bub@evgym-siegen.de
	Vertreter-Eltern	5b	Herr		Viktor	Kostiv	violetta.ladchenko@gmail.com
	Vertreter-Eltern	5a	Frau		Marion	Reitz	marion.reitz@freenet.de
<b>Sport</b>	Fachschaftsvorsitzende		Herr		Thorsten	Hohage	hga@evgym-siegen.de
	Fachschaftsvors. SV		Herr		Detlef	Ossig	osg@evgym-siegen.de
	Vertreter-Eltern	9c	Herr		Christian	Janusch	cjanusch@t-online.de
	Vertreter-Eltern	8b	Herr		Olaf	Schmidt	Olafschinski@gmx.de
	Vertreter-Schüler	Q2	Herr		Klemens	Weyand	kmweyand@gmx.de
	Vertreter-Schüler	EF	Herr		Johannes	Wilhelm	jojo-wilhelm@gmx.de

## SCHULLEITUNG

Beate Brinkmann, OstD  
Thomas Süßenbach (Stv.), StD

## LEHRERRAT

Herr Glimm, OstR  
Frau Hohage, StR'  
Herr Leismann, StR  
Frau B. Schnell, Ass. d. L.  
Herr Wittenburg, StR

## MITARBEITER

### Sekretariat

Stephanie Großmann  
Katrín Nöh  
Gaby Utsch-Irle

### Hausmeister

Carsten Irle

## SCHÜLERSPRECHER\*INNEN 2022/23

Mitwirkungsorgan	Vorname	Name
1. Schülersprecher	Finn	Koblenzer
2. Schülersprecherin	Charlotta	Flender
3. Schülersprecherin	Carlotta	Müller
4. Schülersprecher	Philipp	Wilker
1. Schülerspr. Vertreter	Leni	Hippenstiel
2. Schülerspr. Vertreter	Christopher	Bieneck
3. Schülerspr. Vertreter	Silas	Manlik
4. Schülerspr. Vertreter	Konstantin	Hoffmann

## VERBINDUNGSLEHRER\*INNEN 2022/23

Mitwirkungsorgan	Vorname	Name
1. Verbindungslehrer	David	Stieber
2. Verbindungslehrer	Jan	Schulte
3. Verbindungslehrerin	Nadine	Henninger

## FACHVORSITZENDE

Fach	Lehrer
Biologie	Gattwinkel / Morlok
Chemie	Baumeister / Scheffel
Deutsch	Mackowski / Murrenhoff
Englisch	Harnischmacher / Reimers
Erdkunde	Howe / Heupel
Französisch	Piltz / Schnell
Geschichte	Glimm / Feist
Griechisch	Forster / Schäfer
Informatik	Gerding
Kunst	Siegemund / Baron
Latein	Forster / Schäfer
Mathematik	Weber / Leismann
Musik	Brenner / Reh
Philosophie	Münch-Mockenhaupt / Baron
Physik	Homrighausen / Hentrich-Schmenn
Politik/Sozialwissenschaften	Schulte / Wittenburg
Religion	Wulfleff / Bubenheim
Sport	T. Hohage / Ossig

## SCHÜLERRAT

### Vertreter

EF

Vorname	Name
Silas	Pacelt
Emma	Henrich
Emma	Hagen
Ensar	Özer
Levin	Pacelt
Johannes	Wilhelm

### Stellvertreter

Vorname	Name
Matteo	Schulte
Karl	Strohmann
Lars	Weirich
Leni	Hippenstiel
Anton	Schäfer
Leni	Lützenbürger

Q1

Lutz	Urstadt
Nisa	Kücükkilic
Rinesa	Geci
Kevin	Jung
Henrietta	Doherty
Carlotta	Müller

Q2

Vorname	Name	Vorname	Name
Jana	Bald	Konstantin	Hoffmann
Marie	Keßler	Amelie	Grosse
Philipp	Wilker	Hendrik	Roggenkamp
Klemens	Weyand	Raphael	Dornseifer
Sophia	Wiesemann	Charlotte	Deller
Jula	Hochhardt	Thure	Künzel

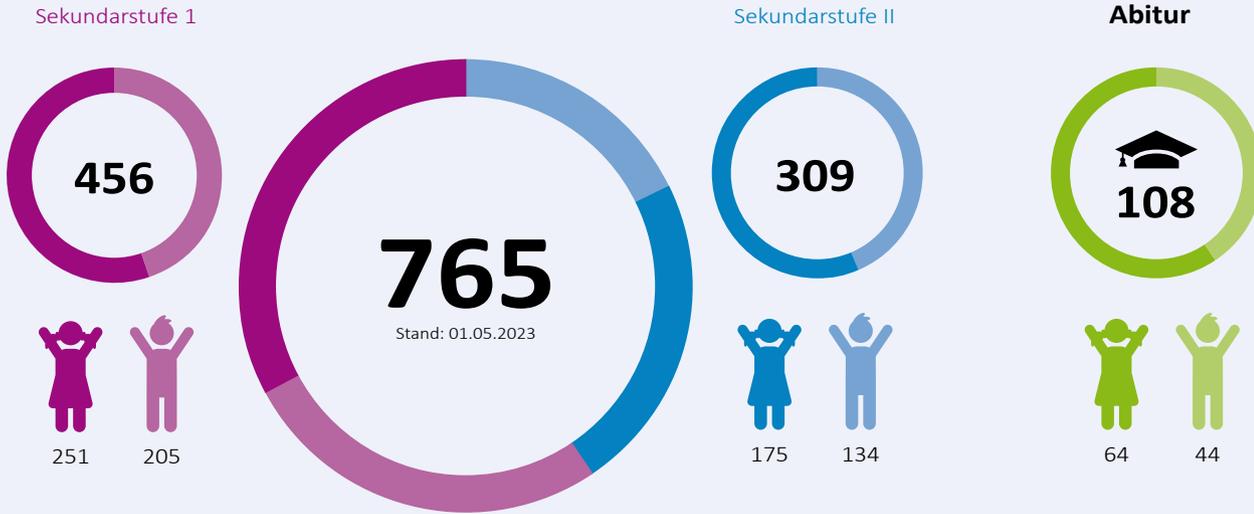
## KLASSEN-/JAHRGANGSSTUFEN-PFLEGSCHAFT

Klasse	Mitwirkungsorgan	Anrede	Titel	Vorname	Name
	Superintendent	Herr		Thomas-Peter	Stuberg
	Schulleitung	Frau		Beate	Brinkmann
	Stellv. Schulleitung	Herr		Thomas	Süßenbach
	1. Schulpflegschaftsvorsitzender	Herr	Dr.	Philipp	Kneppe
	2. Stellvertreter-Schulpflegschaft	Frau		Nicole	Koblenzer
	2. Stellvertreter-Schulpflegschaft	Frau		Claudia	Otto
	1. Vors. Förderverein	Herr	Dr.	Anselm-Yves	Ott
5a	1. Klassenpflegschaftsvorsitzende	Frau		Cornelia	Fries
5a	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Frau		Martina	Olszowy
5b	1. Klassenpflegschaftsvorsitzender	Herr		Roman	Buch
5b	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Herr		Markus	Häuser
5c	1. Klassenpflegschaftsvorsitzender	Herr		Christian	Janusch
5c	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Frau		Daniela	Schneider
6a	1. Klassenpflegschaftsvorsitzender	Herr		Jan	Setzer
6a	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Frau		Nadine	Ackerstaff
6b	1. Klassenpflegschaftsvorsitzende	Frau		Claudia	Siebel
6b	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Frau		Christiane	Steuer
6c	1. Klassenpflegschaftsvorsitzende	Frau		Sonja	Samol
6c	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Frau		Katrin	Otterbach
7a	1. Klassenpflegschaftsvorsitzender	Herr		Harald	Nies
7a	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Frau		Nancy	Wendt
7b	1. Klassenpflegschaftsvorsitzender	Herr		Daniel	Lopez Berzosa
7b	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Frau	Dr.	Almuth	Winkemann
7c	1. Klassenpflegschaftsvorsitzende	Frau		Claudia	Hamann
7c	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Frau		Yvonne	Oerter
8a	1. Klassenpflegschaftsvorsitzender	Herr		Sascha	Lecher
8a	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Frau		Ursula	Giebeler
8b	1. Klassenpflegschaftsvorsitzender	Herr		Boris	Breitenbach
8b	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Herr		Olaf	Schmidt
8c	1. Klassenpflegschaftsvorsitzende	Frau		Derya	Turgay-Herz
8c	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Herr		Serhan	Kilinc
9a	1. Klassenpflegschaftsvorsitzende	Frau		Silke	Conrads
9a	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Herr		Christian	Giebeler
9b	1. Klassenpflegschaftsvorsitzende	Frau		Ines	Gerke-Weipert
9b	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Frau		Astrid	Klimach
9c	1. Klassenpflegschaftsvorsitzende	Frau		Claudia	Otto

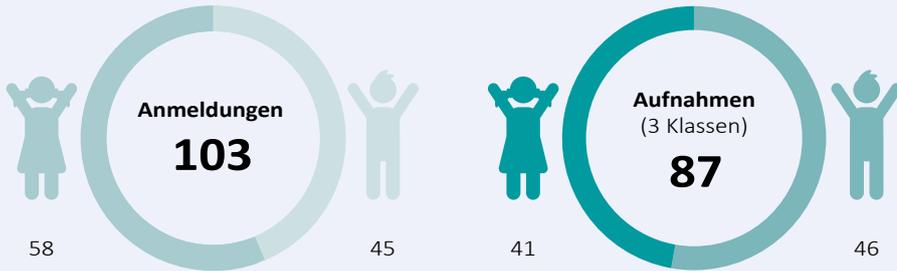
Klasse	Mitwirkungsorgan	Anrede	Titel	Vorname	Name
9c	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Herr		Christian	Janusch
EF	1. Klassenpflegschaftsvorsitzender	Herr		Christian	Hombach
EF	1. Klassenpflegschaftsvorsitzende	Frau		Silvia	Schwake
EF	1. Klassenpflegschaftsvorsitzender	Herr	Dr.	Jörgen	Schäfer
EF	1. Klassenpflegschaftsvorsitzende	Frau		Carolin	Mazzon
EF	1. Klassenpflegschaftsvorsitzende	Frau		Deborah	Hippenstiel
EF	1. Klassenpflegschaftsvorsitzende	Frau		Antje	Braukmann
EF	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Herr		Franz-Josef	Schmidt
EF	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Frau		Melanie	Rosenu
EF	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Frau		Marcia	Heisterkamp
EF	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Frau		Milka	Loos
EF	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Frau		Christine	Pacelt
EF	2. Klassenpflegschafts-Stellv.	Frau		Mirjam	Müller
Q1	1. Jgst.-Pflebschaftsvorsitzender	Herr	Dr.	Philipp	Kneppe
Q1	1. Jgst.-Pflebschaftsvorsitzende	Frau		Nicole	Koblener
Q1	1. Jgst.-Pflebschaftsvorsitzende	Frau		Kerstin	Fischer
Q1	1. Jgst.-Pflebschaftsvorsitzender	Herr		Till Hermann	Wickel
Q1	1. Jgst.-Pflebschaftsvorsitzende	Frau		Kerstin	Janus
Q1	1. Jgst.-Pflebschaftsvorsitzender	Herr		Maik	Pluschke
Q1	2. Jgst.-Pflebschafts-Vertr.	Frau		Katharina	Bender
Q1	2. Jgst.-Pflebschafts-Vertr.	Frau		Eva-Nadine	Wunderlich
Q1	2. Jgst.-Pflebschafts-Vertr.	Frau		Nicole	Hadem
Q1	2. Jgst.-Pflebschafts-Vertr.	Frau		Elif	Mollnar
Q1	2. Jgst.-Pflebschafts-Vertr.	Frau		Christiane	Krippendorf
Q1	2. Jgst.-Pflebschafts-Vertr.	Frau		Anke	Söhler
Q2	1. Jgst.-Pflebschaftsvorsitzende	Frau		Iris	Dittmann
Q2	1. Jgst.-Pflebschaftsvorsitzende	Frau		Stephanie	Birkelbach
Q2	1. Jgst.-Pflebschaftsvorsitzende	Frau		Britta	Keßler
Q2	1. Jgst.-Pflebschaftsvorsitzende	Frau		Diana	Künzel
Q2	1. Jgst.-Pflebschaftsvorsitzende	Frau		Andrea	Oerter
Q2	1. Jgst.-Pflebschaftsvorsitzender	Herr		Christian	Wagener
Q2	2. Jgst.-Pflebschafts-Vertr.	Frau		Ruth	Harmsen
Q2	2. Jgst.-Pflebschafts-Vertr.	Frau		Andrea	Monzel
Q2	2. Jgst.-Pflebschafts-Vertr.	Frau		Daniela	Hofer
Q2	2. Jgst.-Pflebschafts-Vertr.	Herr		Volker	Gieseler
Q2	2. Jgst.-Pflebschafts-Vertr.	Frau		Katrin	Denkwitz
Q2	2. Jgst.-Pflebschafts-Vertr.	Herr		Marc	Winkel

EVAU IN ZAHLEN

Gesamtzahlen



Klasse 5



Quereinsteiger

Jahrgangsstufe 5 bis 9



Jahrgangsstufen EF-Q2



## AUSSCHUSS FÜR DAS KURATORIUM

Anrede	Titel	Vorname	Name	E-mail	Stimmberechtigung
Herr		Oliver	Berg	oliver.berg@kirchenkreis-siegen.de	nein
Frau		Eva-Marie	Bialowons-Sting	e.sting@t-online.de	ja
Frau	OStD'	Beate	Brinkmann	bri@evgym-siegen.de	nein
Frau		Ute	Gieseler	u.gieseler@siegen-wittgenstein.de	ja
Herr		Thorsten	Hohage	hg@evgym-siegen.de	Gast
Herr		Helmut	Kaufmann	kaufmann.helmut@web.de	ja
Herr	Dr.	Martin	Klein	pastor-klein@kirchengemeinde-klafeld.de	ja
Frau		Barbara	Meißner	meissner@trigon-rechtsanwaelte.de	ja
Herr		Ralf	Münker	ralf.muenker@kirchenkreis-siegen.de	nein
Herr	Prof. Dr.	Thomas	Naumann	naumann@evantheo.uni-siegen.de	ja
Herr		André	Schmidt	and.schmidt@siegen.de	ja
Frau		Martina	Stettner	stettnermartina1@t-online.de	ja
Herr	Superintendent	Peter-Thomas	Stuberg	p.stuberg@kirchenkreis-siegen.de	ja
Herr	StD	Thomas	Süßenbach	snb@evgym-siegen.de	nein
Herr	Dr.	Philipp	Kneppe	philipp.kneppe@web.de	ja



**Förderverein  
Evangelisches Gymnasium  
Siegen-Weidenau**

[www.evgy-m-siegen.de](http://www.evgy-m-siegen.de)